

Erhältlich täglich
früh 6¹/₂ Uhr.

Redaktion und Expedition
Johannigstraße 33.
Sprechende der Redaktion:
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 4—6 Uhr.

Entnahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Expedite am Wochentagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1¹/₂ Uhr.
In den Filialen siehe Inf.-Anzeige:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Lösch, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1¹/₂ Uhr.

u. P.
Econ. C.
[p. 1. Juli 76]

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 67.

Donnerstag den 8. März 1877.

71. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die in der Zeit vom 8. bis mit 11. resp. 15. und 16. September v. J. althier einzquartiert gewesenen Truppen des R. S. I. Bataillons 8. Infanterie-Regiments Prinz Johann Georg Nr. 107, des R. S. Carabinier-Regiments, des Stabes des R. S. 2. Garde-Regiments Nr. 28, des R. S. General-Commandos, des R. S. 3. Infanterie-Regiments Nr. 102, des R. S. 4. Infanterie-Regiments Nr. 103, des R. S. I. Jäger-Bataillons Nr. 12, des Stabes der R. S. I. Infanterie-Division Nr. 23, des Stabes der R. S. I. Cavallerie-Brigade Nr. 23, des Stabes der R. S. 2. Infanterie-Brigade Nr. 16, der 1. Abtheilung des R. S. 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 28, des Stabes der R. S. 2. Infanterie-Division Nr. 23, des Stabes der R. S. 12. Artilleriebrigade, des Stabes der R. S. Cavallerie-Division, des Stabes der R. S. I. Feldartillerie-Regiment Nr. 12, des R. S. Pionnier-Bataillons Nr. 12, des R. S. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 I. Abtheilung, der R. S. Militair-Amt-Amt, Rathaus 2. Etage, erhoben werden. Kann vom 8. bis mit 10. März d. J. bei unserm Quartier-Amte, Rathaus 2. Etage, erhoben werden. Der den Quartierziel vorweisende gilt zur Empfanahme berechtigt.

Leipzig, am 1. März 1877.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Lamprecht.

Bekanntmachung.

eine Abänderung der Schlussbestimmung des Wassergeldtariffs betreffend.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir auf Grund gewichteter Erfahrungen von jetzt ab die Herstellungskosten für die Privatwasserleitungen auf den Straßen bis zur Grenze der damit zu verliehenen Grundfläche in den Fällen, wo sich eine besondere Sandbettung für die Bleihäute erforderlich macht, von 75 M. auf 81 M. erhöht haben und hat in Folge dessen der in unserer Bekanntmachung vom 30. November 1871 sub B erschienliche Schlussatz des Wassergeldtariffs die nachstehend sub C aufgeführte Fassung erhalten.

Leipzig, am 9. Januar 1877.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wangemann.

Allgemeine Bedingungen für die Bewilligung von Privatleitungen.
Die Herstellung jeder Privatleitung bis zur Grenze des damit zu verliehenen Grundstückes erfolgt nach Verhältniß der Bodenbeschaffenheit gegen Entrichtung von 75 Mark bez.

81 Mark durch die Stadtwaerke.
Die Leitung geht nach ihrer Herstellung in das Eigentum und somit auch in den Unterhalt der Stadt über. Innerhalb des Grundstücks wird die Privatleitung unter der Kontrolle der Wasserleitung von demjenigen, welcher dieselbe angemeldet hat, hergestellt und unterhalten und verbleibt im Privateigenthum.

Städtische Fortbildungsschule für Knaben.

Zu den vom 11. bis 21. März im Saale der dritten Bürgerschule abzuhaltenden öffentlichen Prüfungen besteht sich im Namen des Lehrercollegiums ergebenst einzuladen
Leipzig, den 6. März 1877.
Dr. Braeutigam.

Leipzig, 7. März.

Die deutsche Reichspartei ist den Conservativen mit einer Kundgebung in Sachen der Gewerbeordnungsumfrage auf den Fuß gefolgt. Die Partei richtet eine Interpellation an den Reichskanzler, des Vorlautes: „Gedenkt die Reichsregierung zur Befestigung dieser (unter der jetzigen Gewerbegezegung entstandenen) Mißstände dem jetzt verfaßten Reichstage Vorlagen über Abänderung der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869, beispielweise in Bezug auf das Lehrlingswesen, die Frauen- und Kinderarbeit, die Maßregeln zur Verbesserung des Contractbruchs, die Befreiung der Wandlerlager und des Haushandels, sowie in Bezug der Schank- und Gastwirthschaften u. z. zur Verathung zu unterbreiten?“ Das Bedürfnis einer Revision (Durchsicht, Verbesserung) der Gewerbeordnung, wenn erst an der Hand praktischer Erfahrung ein gewisser Überblick über die Wirkungen derselben möglich sein würde, ist auch von liberaler Seite niemals bestritten worden. Auch kann nicht gelehnt werden, daß in den letzten Jahren aus den verschiedensten Kreisen so übereinstimmende Klagen laut geworden sind, daß diesen jedenfalls wird Rechnung getragen werden müssen. So hat z. B. ganz abgesehen von dem Lehrlingswesen, über dessen Schäden keine Meinungsverschiedenheit mehr besteht, gerade der Punct der Schank- und Gastwirthschaften zu den lebhaftesten und berechtigtesten Beschwerden Anlaß gegeben. Es handelt sich hier um §. 33 der Gewerbeordnung, nach welcher die Erlaubnis zur Errichtung einer Gastwirtschaft oder einer Schankwirtschaft nur dann verfugt werden darf, wenn gegen die Person des Nachsuchenden oder gegen das betreffende Local tatsächlich begründete polizeiliche Bedenken obwalten. „Es können jedoch“ — so heißt es dann weiter — „die Landeskriegen, so weit die Landesgesetze nicht entgegenstehen, die Erlaubnis zum Aus schwanken von Branntwein und dem Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus auch von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig machen.“ Diese Klaue ist nun in zahllosen Fällen dadurch umgangen worden, daß unter dem Vorzeichen der Errichtung einer Gastwirtschaft zur Beherrschung von Fremden eine einfache Schankwirtschaft etabliert wurde. Es wird sich dieser Gesetzgebungsversuch mit einer bloßen Erklärung des §. 33 abhelfen lassen; auf alle Fälle muß diese Abhilfe bewirkt werden. Aehnlich ist es in anderen Punkten. Wir können uns jedoch nicht überzeugen, daß der vor der deutschen Reichspartei eingeschlagene Weg der richtige sei, um die Abhilfe zu erreichen. Unseres Erachtens muß, wer die Gewerbegezegung reformieren will,

umsfang und Inhalt der Reform in genau bestimmten Vorschlägen bezeichnen. Allgemeine Anregungen, die sogar nur „beispielweise“ gegeben werden, dürften nicht viel helfen. Wir können uns den Eindruck nicht erwehren, als hätte man sowohl in der deutschen Reichspartei wie in der conservativen Partei sich nicht die Zeit genommen, die Gewerbeordnungsumfrage zur Reife kommen zu lassen. Uebrigens bemerken wir, daß innerhalb der nationalliberalen Partei bestimmte Vorschläge zur Revision der Gewerbegezegung, soweit dafür ein Bedürfnis anzuerkennen ist, in Vorbereitung begriffen sind.

Die Amtseinführung des neuen Präsidenten der nordamerikanischen Union, Hayes, hat am Montag stattgefunden. In seiner dabei erlassenen Botschaft, über die wir bereits kurze Meldung machten, kündigt Hayes die Grundsätze an, von denen er sich in allen Hauptfragen leiten lassen werde und hebt insbesondere hervor, daß er keine unwiderrücklichen Grundätze oder Verwaltungsmäßigkeiten aufstellen, sondern hauptsächlich von den Wünschen und Absichten sprechen wolle, welche das Land begeistern müßten. Er wolle zur Erreichung gewisser wichtiger Ziele Anregung geben, die den amerikanischen Einrichtungen entsprechen und welche für die Wohlfahrt des Landes wesentlich seien. Jetzt wolle er dasjenige wiederholen, was er bereits vor den Wahlen ausgesprochen habe und er hoffe, daß seine Mitbürger dies aufrichtig prüfen und ausschaffen und sich überzeugt fühlen würden, daß die Gefinnungen, welche er bei der Annahme der Kandidatur ausgesprochen habe, die Richtigkeit für sein zukünftiges Verhalten sein würden. Die dauernde Verbilligung des Landes auf der Grundlage solcher Maßregeln, die geeignet seien, den vollen Schutz aller Bürger im freien Genuss der ihnen verfassungsmäßig zugeschriebenen Rechte zu sichern, sei der eine Gegenstand der Staatsgeschäfte der neuen Regierung, den alle besonnenen und patriotischen Bürger als von höchster Wichtigkeit ansehen würden. Viele unheilvolle Folgen der Revolution der Südstaaten seien noch nicht beseitigt und die unermüdlichen Segnungen, die früher oder später einer aufrichtigen und allgemeinen Annahme der berechtigten Ergebnisse jener Revolution sicher folgen würden, seien noch nicht verwirkt. Schwierige und Verlegenheiten bereitende Fragen seien in diesem Betrach noch zahlreich zu lösen. Die Bevölkerung jener Staaten sei verarmt und genieße noch nicht die unschätzbaren Segnungen einer weisen, ehrlichen und friedlichen localen Selbstverwaltung. Es sei klar, daß im Verlaufe der Ereignisse die Zeit gekommen sei,

wo eine solche Selbstverwaltung zur gebietserischen Notwendigkeit geworden. Die verschiedenartigen Interessen der betreffenden Staaten erheischen indes nur eine lokale Verwaltung, die die Rechte aller unterlegt anerkennt und aufrecht erhält. Es empfiehlt sich deshalb eine farschige und gleichmäßige Wahrung der Interessen beider Rassen und eine treue und ansichtige Unterwerfung unter die Verfassung und die Staatsgesetze als die sicherste Basis einer solchen Selbstverwaltung. Auch sei dieser Frage gegenüber jeder Parteihader zu vermeiden. In den Südstaaten handle es sich lediglich darum, die Herrschaft der sozialen Ordnung wieder herzustellen oder zur Barbarei zurückzuführen und Republikaner und Demokraten möglichen in dieser Frage vereint Hand in Hand zu halten, um die Wohlfahrt des Landes weiter zu entwickeln. Zur Verbesserung der moralischen Lage der Bevölkerung erscheine die Errichtung von Freischulen das geeignete Mittel. Seine — des Präsidenten — Politik sei darauf gerichtet, den Unterschied der Race und Farbe zwischen Norden und Süden für immer zu vernichten, um das ganze Land zu größerer Einheit zu führen. Ein ferneres Ziel seiner Regierung sei eine gründliche Neugestaltung der Verwaltung und des Beamtenhums, sowie eine Abänderung der Staatsverfassung in der Richtung, daß der Präsident künftig auf 6 Jahre gewählt werde und nach dem Ablauf seiner Amtsperiode nicht wieder wählbar sei. Das Domänenliegen der Industrie, mit welchem das Land seit dem Jahre 1873 zu kämpfen habe, dauere noch immer fort, indeß seien doch einzelne Zeichen erkennbar, die ein Wiederaufleben derselben erhoffen ließen. Durch das unerlässliche Papiergelebt sei eine Unsicherheit im Handel hervorgekommen worden, als daß einige sichere Papiergelebt sei das auf Hartgeld begründete anzusehen, es sei daher eine Gesetzesvorlage zur Wiederaufnahme der Hartgeldzahlungen ganz unerlässlich. In Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten erwähnt die Botschaft des Präsidenten die internationalen Verwicklungen, durch welche der europäische Friede bedroht werde und betont, daß die Politik der nordamerikanischen Union, sich in die Angelegenheiten anderer Mächte nicht einzumischen, aufrecht erhalten werden müsse. Der Präsident gedenkt dabei rühmend den Politik seines Amtsvorgängers, der erste Streitigkeiten durch Schiedsgerichte habe zum Auszug bringen lassen — eine Politik, die anderen Nationen als nachahmenswertes Beispiel dienen könne und eine Politik, die es selbst zur Anwendung bringen werde, falls während seiner Regierung irgend welche Streitigkeiten entstehen sollten. Die Botschaft schließt mit

einer Ermahnung zur Einigkeit, damit Religion, Friede, Glück, Wahrheit und Gerechtigkeit für immer in der Nation zur Herrschaft gelangen möglichen.

Die New-Yorker Blätter „Herald“, „Tribune“ und „Times“ sprechen sich über die Botschaft des neuen Präsidenten in hohem Maße befriedigt aus und geben der Ansicht Ausdruck, daß die Befolgung der von dem Präsidenten angekündigten verständigen und unparteiischen Politik nicht ermangeln werde, die Wünsche des Landes zu befriedigen und zur Verbilligung der Gemüther beizutragen. Die baldige Einberufung des Kongresses zu einer außerordentlichen Session wird wahrscheinlich gehalten.

Die Botschaft ist ganz dazu angehängt, auch in der alten Welt mit aufrichtigem Beifall aufgenommen zu werden. Gelingt es dem Präsidenten Hayes, in seiner Verwaltung die in dieser Botschaft niedergelegten Grundsätze zur Geltung zu bringen, so gehen die Vereinigten Staaten unter seiner Amtshaltung vorausfällig einer Periode schneller und glücklicher innerer Entwicklung entgegen. Reformen der Verwaltung, Verlängerung der Präsidentschaft auf sechs Jahre ohne Wiederwahl, um die häufige Wiederkehr der aufregenden Wahlperioden zu vermindern und die notwendige Stetigkeit der Verwaltung herbeizuführen, endlich die Wiederaufnahme der Vaayzahlungen, das sind die Angelpunkte für die innere Politik des neuen Präsidenten, welche jeden Freund der Union ohne Bedenken unterschreiben kann. Für die auswärtige Politik empfiehlt er die unter Grant's Regierung bewährten Schiedsgerichte — eine im Munde des Präsidenten eines zur See wie zu Lande gleich unangreifbaren, zwischen zwei großen Ozeanen gelegenen mächtigen Reiches ebenso begreifliche als berechtigte, für europäische Verhältnisse aber leider nur schwer anwendbare Politik.

Leider führt Präsident Hayes bei der Bildung des neuen Cabinets auf höhere Schwierigkeiten, als er anfangs erwartete. Hayes wünscht die Mitglieder der liberalen und demokratischen Partei des Südens, welche zur Oppositionspartei gehören, zu versöhnen. Die den Radikalen der republikanischen Partei angehörigen Senatoren haben gegen die Ernennung des ehemaligen Senators Schurz zum Minister des Innern, sowie gegen die Ernennung Key's zum Oberpostmeister Einspruch erhoben. Außerdem will der Präsident Cameron nicht in seiner Stellung als Kriegsminister belassen und findet hierbei starlen Widerstand seitens der Anhänger Cameron's.

S. sächs. Standesamt Leipzig.

Die Expeditionen des Standesamtes befinden sich vom 1. März d. J. an
im zweiten Stockwerke der Georgenalle, Ritterstraße 15, Eingang vom Ritterplatz aus.
Leipzig, am 27. Februar 1877.

Der Standesbeamte
Dr. Julius Burckhardt.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die wegen Überwachung der Kindheit beständige, sowie wegen der betriebspolizeilichen Beaufsichtigung des Schlachten von Wiederkäuern durch Bekanntmachungen vom 14., 17., 18. und 20. Februar 1877 von uns erlassenen Vorschriften verordnen wir hierdurch Folgendes:

- 1) Nicht nur die Händler und Besitzer von Kindvieh, sondern auch alle diejenigen Personen, bei denen Kindvieh, Ziegen oder Schafe, wenn auch nur vorübergehend oder auf lange Zeit, eingestellt werden, insbesondere Fleischer, Schuhmacher und Besitzer von Viehställen, haben von dem Einstellen des Vieches unverzüglich und spätestens binnen vierundzwanzig Stunden, ähnlich aber sonst vorher, unter Angabe der Stückzahl, des Ursprungsortes und des Standortes bei unserer Rathswache Anzeige zu erstatten. Dergleichen Vieh darf weder geschlachtet, noch aus der Stadt fortgebracht werden, bevor es von dem bestellten Viehabschneider Herrn Bejektshauer Prletsch oder dessen Stellvertreter untersucht worden ist. Dessen etwaigen Anordnungen ist übrigens sofort und auf das Strengste nachzugeben.
- 2) Diejenigen Fleischer und Händler, welche frisches Fleisch in die hiesigen Fleischmarkthallen oder sonst hierher einführen, also auch diejenigen hiesigen Fleischer des Fleischverkäufers, welche auswärts ihre Schlachträume haben und dort schlachten, haben sich mit Bescheinigungen darüber, daß das Schlachten der betreffenden Thiere unter tierärztlicher Aufsicht geschehen und daß jene gesund gefunden worden, zu versehen und diese Bescheinigungen, welche von den Aufsichtsbeamten abgesetzt werden, hier stets beizubringen.

Zuwiderhandlungen hiergegen werden, insoweit dieselben nicht nach § 328 des Strafgesetzbuches zu bestrafen sind, polizeilich mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 6 Wochen geahndet.

Leipzig, am 6. März 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Reichel.

Handelslehranstalt.

Das neue Schuljahr beginnt in der höhern Abtheilung, deren Reifezeugnisse zum einjährigen freiwilligen Militärdienst berechtigen, am 5. April. Anmeldungen für dieselbe erbittet sich der Untersekretär in den Wochentagen von 11 bis 12½ Uhr und Prospects sind im Schulgebäude zu erhalten.

Dr. Odermann, Director.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 7. März.

Ultramontane Blätter gefallen sich darin, die bereits als anwähre bezeichnete Nachricht aufzusuchen zu verbreiten, daß der Kaiser von Russland dem Generalstabschef von Mantuffel den Oberbefehl seiner Südbarme angeboten habe, und fügen jetzt hinzu, der Feldmarschall habe das Anerbieten ausgeschlagen, weil er eine ungünstige Meinung von der russischen Armee habe. Dem gegenüber ist der „Deutsche Reichsangeiger“ zu der Erklärung ermächtigt, daß der Kaiser Alexander niemals dem Feldmarschall von Mantuffel ein Kommando angeboten hat, der letztere also nicht in der Lage gewesen ist, ein solches anzunehmen, auch der Feldmarschall niemals ein nachtheiliges Urteil über die russische Armee ausgesprochen hat.

Aus den Kreisen der elßässer autonomistischen Abgeordneten verlautet die Hoffnung, daß der Kaiser im Mai von Wiesbaden aus, wo er die übliche Vorurteile für Eins brauchen wird, Straßburg und den Elsaß besuchen werde und daß aus diesem Anlaß in der Optantenfrage eine wesentliche Erleichterung für die betreffenden Personen gewährt werden dürfe.

Die legitimistischen Journale in Frankreich veröffentlichen eine Ansprache des Greys Chambois d. welche derselbe an eine Deputation aus dem Pariser Handelslande bei deren Empfang in Paris gehalten hat. Der Groß verwahrt sich zunächst gegen die Behauptung, daß er, um sich in seiner Ruhe nicht stören zu lassen, Frankreich in Gefahr liege und die Hoffnung, das Land zu retten, aufgegeben habe. Am Schluß der Ansprache heißt es: „Wann mich vor Allem die Entmischung beklagt; ich bleibe unerschütterlich in meinem Recht und bin entschlossen, meine Pflicht zu thun, wenn die Stunde gekommen sein wird, welche einem directen und persönlichen Eingreifen günstig ist. Man muß Vertrauen haben; mit der Hilfe gut gesinnter Menschen wird es, wenn es Gott gefällt, der Monarch gelingen, sowohl den Abenteuern des Kaiserreichs, wie den Gewalttätigkeiten des Radikalismus, welcher bereits durch Angriffe auf Clerus, Bischöfe und Arme in seinem Triumph vorgreift, den Weg zu verlegen.“

Der „Pester Lloyd“ erachtet die Frage wegen Gewährung einer Frist an die Türkei als abgethan. Die einzige Friedenshoffnung klammert sich an die Vermuthung, die inneren Verhältnisse würden Russland und die Türkei vom Kriege abhalten.

Unter den vielen Meldungen über neue Zwischenfälle in der orientalischen Angelegenheit war auch die Behauptung verbreitet worden, daß Russland den Abschluß eines Sonderpacts mit der Porte anstrebe und dagegen zu Geldleistungen aus der Porte bereit sei. Diese Behauptung wird von Petersburg aus offiziell für unbegründet erklärt. Russland erstrebe keinen Sonderpact mit der Porte; es habe in seiner Haltung auf der Konferenz bewiesen, daß es vielmehr das größte Gewicht darauf lege, jedes Sonderabkommen zu beseitigen und ganz Europa für die verbürgte Besserung des Loses der Christen in der Türkei einzutreten zu lassen. Dieser Standpunkt werde von der russischen Regierung jetzt ebenso festgehalten und Russland verpasse in völlig abwartender Stellung, bis die mit ihm auf den Konferenz vereinten Mächte sich ausgesprochen haben werden. Das von der russischen Regierung eingehaltene Prozeßverfahren gegen eine Anzahl von Personen wegen Verbreitung agitatorischer Druckschriften ist jetzt in der Schlussverhandlung. Der „Reichsangeiger“ veröffentlicht ausführlichen Bericht.

Der Petersburger „Invalid“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 19. Februar (3. März), wonach aus den Divisionen, welche in den Militärgouvernements Petersburg, Wilna, Warschau und Rostow wachten, ein Grenadier- und ein Artillerie-Korps gebildet werden.

Zu dem Entlassungsgebot des rumänischen Finanzministers Demeter Sturdza hat der Umstand Veranlassung gegeben, daß die Kammer es ablehnte, den vom Senat beschlossenen Finanzvorlagen ohne jede Änderung ihre Zustimmung zu erteilen. — Die Verhandlungen der rumänisch-türkischen Commission, die mit der Untersuchung der von den Türken begangenen Grenzverletzung beauftragt war, sind ergebnislos verlaufen, weil türkischerseits abgelehnt wurde, auf eine Besichtigung des Gebietes von Souradach einzugehen. Rumänische Seite wird die Insel Burgas in Gemäßigkeit der Verträge und des Laufes des Thalwegs der Donau als rumänisches Gebiet in Anspruch genommen.

* Leipzig, 7. März. Der Gesetzentwurf, bestreitend den Sitz des Reichsgerichts, wird vorläufig noch im Laufe dieser Woche an den Reichstag gelangen. Die Motive sollen die Errichtung des Reichsgerichts in Leipzig zunächst mit dem Hinweise darauf begründen, daß in Leipzig bisher schon das einzige von Reichsgerichten eingesetzte Gericht, nämlich das Reichsoberrichtergericht, seinen Sitz habe. Ueber die Frage des Sitzes des Reichsgerichts hat Fürst Bismarck, wie der „Pester-Btg.“ hört, in der Sonnabendssitzung, als wieder einmal von der Errichtung des Parlamentsgebäudes am Königsplatz die Rede war, die natürlich ironische Bemerkung gemacht, wenn Berlin das „Unglück“ haben sollte, das Reichsgericht davon zu tragen, so könne das am Königsplatz, an der Stelle des Kroll'schen Theaters, der so oft das Parlamentsgebäude empfohlen worden ist, untergebracht werden. Im übrigen

wiederholte aufgesprochen und nachgewiesen, aber die Hoffnung, daß „Unglück“ und rechten könnte, ist eine erge Täuschung und kann — zumal in so allgemeiner Weise ausgeschlossen — nur irre leiten.

— Aus der preußischen Regierung die Errichtung des Reichsgerichts in Berlin befürwortet werden.

* Leipzig, 7. März. Neuerem Bericht aus

soll vom Bundesratte in der Frage der Berlin-

Dresdner Eisenbahn der östliche Oberschlesien

der drei Freien und Hanse-Städte in Süden mit Prüfung der Reichsfrage und Erlass des Schiedsstrafrechts beauftragt werden.

* Leipzig, 7. März. Der nicht aus politi-

schafft, sondern aus wirtschaftlichen und ad-

ministrativen Rücksichten hervorgegangene Wunsch

Preußens, das Eigentumsrecht an der Berlin-

Dresdner Bahn bez. den Betrieb an derselben auch

in Sachsen zu erlangen, hat vielfach eine Erregung

hervorgerufen, die in der Annahme wurzelt, als

ob es etwas gäbe so übertrieben wäre, wenn ein

Staat seinen Eisenbahnbetrieb über sein Gebiet

hinaus ausdehnt. Dem gegenüber erinnert man

sich doch nur, daß gerade auch die sächsische

Staatsbahn-Beratung ihren Wirkungskreis

schon seit längerer Zeit in ziemlich ausgedehnter

Weise über die Grenzen des eigenen Staatsge-

bietes hinaus verlegt hat. Sie hat den Betrieb

auf der eigentlich außerhalb des Landes liegenden

Eisenbahnlinie Görlitz-Gera seit Jahren in ihrer

Hand, beziehend auf der im gleichen Verhältnis

liegenden Linie Altenburg-Zeitz. Sie hat ferner

die sächsisch-thüringische Linie in ihren Besitz ge-

bracht, eine Bahn, die ebenfalls zum allergrößten

Theil nicht auf sächsischem Boden gelegen ist.

Sodann verkehren die Beamten und Fahrzeuge

der sächsischen Staatsbahn nach Bayern, auf 4

Stellen nach Österreich, auf 2 Stellen nach

Preußen u. S. S. Solche S. S. angeföhrt dieser Tha-

tischen willentlich so schrecklich sein, wenn preußische

Staatsbahn und Locomotiden auf einer Linie

bis nach Dresden fahren?

* Leipzig, 7. März. Die Mehrzahl der

sächsischen Reichstagswähler ist von der

betreffenden Abteilung des Reichstags bereits

geprüft worden. Es wurden im Sinne des

§ 7 der Geschäftsordnung als gültig erachtet

die Wahlen der Abg. Reich, Dr. von Schwarze,

Bebel, Walter, Dr. Stephan, Demmler, Heinrich,

Dr. Gensel, Wolf, Molteke, Beblach, Dr. Brod-

busch, Holzmann und Meissl, während die

Wahlen der beiden Abgeordneten Richter, Meißner

und Auer, gegen welche Proteste vorliegen, behufs

weiterer Prüfung an die Wahlprüfungs-Commis-

sion verwiesen wurden.

* Leipzig, 7. März. Die Mehrzahl der

sächsischen Reichstagswähler ist von der

betreffenden Abteilung des Reichstags bereits

geprüft worden. Es wurden im Sinne des

§ 7 der Geschäftsordnung als gültig erachtet

die Wahlen der Abg. Reich, Dr. von Schwarze,

Bebel, Walter, Dr. Stephan, Demmler, Heinrich,

Dr. Gensel, Wolf, Molteke, Beblach, Dr. Brod-

busch, Holzmann und Meissl, während die

Wahlen der beiden Abgeordneten Richter, Meißner

und Auer, gegen welche Proteste vorliegen, behufs

weiterer Prüfung an die Wahlprüfungs-Commis-

sion verwiesen wurden.

* Frankenberg, 6. März. Unser Abgeordneter,

Dr. Gensel, hat bereits einen ersten Reichs-

tag-Brief an seine Wähler gerichtet (ein Bei-

spiel, das leider bis jetzt noch vereinzelt ist). Es

heißt in dem Briefe:

„Bei der Wahl der Commissionen, die der Sturm noch

verschoben durch die Abteilungen, in Wahrheit nach den

Beteiligungen der Fraktionen in sich und unter

einander geschied, waren wir rasch vorwärts ge-

kommen, wenn nicht aus der Weise der Fortschritts-

partei ein Anfang verschoben worden wäre, von

dessen Unhaltbarkeit sie sich förmlich selbst überzeugen

möchte; während nämlich jederzeit die Zusammen-

setzung der Commissionen nach der Abstimmung der

Fraktionen getreut, außerhalb der Fraktionen

lebende aber je nach den Umständen berücksichtigt

würden, wollte jetzt auf einmal die Fortschritts-

partei mit allen vermeidbaren Elementen — Centrum,

Socialisten, Polen, Elsässer, Protektörer u. — zu-

ammen und aus den Conservatoren gegenüberegestellt

sein, wodurch das Gleichverhältnis wesentlich verstoßen

würde. Die Abstimmung der Abgeordneten

der Fortschrittspartei ist nicht so harmlos, wie sie auf

den ersten Blick erscheint, und die Übernahme

dieser Kosten auf die Geschäftsfrauen der Firma

I. & B. durchaus keine heroische That, denn —

Herr Bebel ist ja gar nicht Socius dieser Firma,

sondern nur deren Procurist, also ein mit

Gewalt abgeschalteter Kommis, weshalb, sofern

derselbe seine Reichsdeputierten-Freiliste zu dieser

Kette benutzt hätte, diese Sache in noch ganz

anderen Licht erscheinen sein würde.

Der den Namen Bebel tragende Socius der

Firma I. & B. ist: Herrn Bebel's Frau.

Nebenbei will ich bemerken, daß der Umstand, daß

Herr Bebel Procurist seiner Frau ist (laut

Abstimmung der Fortschrittsfraktionen)

zu dieser Kette gehört, die Sache in noch

ganz anderem Licht erscheinen wird.

Der Name Bebel steht einerseits als

Zeugnis für die Fortschrittsfraktionen, andererseits

als Zeugnis für die Gewerbetreibenden.

Der Name Bebel steht einerseits als Zeugnis für die Gewerbetreibenden, andererseits

als Zeugnis für die Gewerbetreibenden.

Der Name Bebel steht einerseits als Zeugnis für die Gewerbetreibenden, andererseits

als Zeugnis für die Gewerbetreibenden.

Der Name Bebel steht einerseits als Zeugnis für die Gewerbetreibenden, andererseits

als Zeugnis für die Gewerbetreibenden.

Der Name Bebel steht einerseits als Zeugnis für die Gewerbetreibenden, andererseits

als Zeugnis für die Gewerbetreibenden.

Der Name Bebel steht einerseits als Zeugnis für die Gewerbetreibenden, andererseits

als Zeugnis für die Gewerbetreibenden.

Der Name Bebel steht einerseits als Zeugnis für die Gewerbetreibenden, andererseits

als Zeugnis für die Gewerbetreibenden.

Der Name Bebel steht einerseits als Zeugnis für die Gewerbetreibenden, andererseits

als Zeugnis für die Gewerbetreibenden.

Der Name Bebel steht einerseits als Zeugnis für die Gewerbetreibenden, andererseits

als Zeugnis für die Gewerbetreibenden.

Der Name Bebel steht einerseits als Zeugnis für die Gewerbetreibenden, andererseits

als Zeugnis für die Gewerbetreibenden.

Der Name Bebel steht einerseits als Zeugnis für die Gewerbetreibenden, andererseits

als Zeugnis für die Gewerbetreibenden.

Schweizer Englische Gardinen.

Grosse Auswahl.
Billige Preise.

Mit der 73. Vorstellung beginnt das zweite Quartal des Jahresabonnements und werden die geehrten Abonnenten hiermit höflichst ersucht, die neuen Abonnementsbücher in den Tagen vom 12.—15. d. J. an der Abensessse des neuen Theaters in den Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags und zur Vermeidung aller großen Andrangs wenn möglich in der Reihenfolge im Empfang nehmen zu lassen, daß am Montag den 12. d. J. die Billets der ersten, am Dienstag die der zweiten, am Mittwoch die der dritten und am Donnerstag die der vierten Serie zur Ausgabe gelangen. Den geehrten Abonnenten wird freigestellt, das Gardinenabonnement für 18 Vorstellungen mit Mark 2. 50. für jede Serie gleichzeitig mit zu entrichten.

Die Direction des Stadttheaters.

Fortsetzung der 109. Auction im städtischen Leibhause.
Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Manufacturwaren, Sonnen- und Regenschirmen &c. &c.

Bewerber, welche gesonnen sind, die Lieferung an Speisekartoffeln

für das am 24. März a. c. in die Caserne Leipzig-Möckern zu verlegende Infanterie-Regiment No. 106 zu übernehmen, werden ersucht, Proben nebst Preisangabe bis 12. März a. c. an die Menage-Anstalt genannten Regiments nach Chemnitz gelangen zu lassen. (H. 3939 b.)

Königl. Sächs. Staats-Eisenbahnen.

Auctions-Anzeige.

Gsonnabend, am 10. März er. sollen auf dem Dresdner Bahnhofe früh 9 Uhr am Schönefelder Uebergange

700 Stück defekte Schwellen,

Nachmittags 3 Uhr im sogenannten Hahnelamme

600 Stück defekte Schwellen, sowie

10 Paarne eichene Stempel, welche zu Tischlerarbeiten brauchbar sind, unter zuvor bekannt gegebenen Bedingungen Preisbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Besichtigung vermittelt das

Abtheilungs-Ingenieur-Bureau Leipzig II.

am 4. März 1877. E. Poppe, Abth.-Ing.

Leipziger Disconto-Gesellschaft.

Die ordentliche Generalversammlung der Leipziger Disconto-Gesellschaft findet Dienstag den 27. März 1877

Vormittags 10 Uhr

im kleinen Saale des hiesigen Krammerhauses, Neumarkt Nr. 31, I. Ratt.

Gegenstände der Tagetordnung.

- 1) Geschäftsbilanz für 1876.
- 2) Rechnungsbilanz für das vergangene Geschäftsjahr und Erteilung der Decharge.
- 3) Beschlussfassung betreffs Theilung des Ringenvinces.
- 4) Vornahme der Wahl an Stelle zweier statutenmäßig ausscheidenden, jedoch sofort wieder wählbaren Mitglieder des Verwaltungsrathes.

Indem wir die Herren Actionäre zum Erscheinen in dieser Generalversammlung hiermit einladen, weisen wir gleichzeitig darauf hin, daß nach §. 25 unseres Statutus nur diejenigen zur Theilnahme an derselben berechtigt sind, welche seit mindestens drei Tagen vor der Generalversammlung, inthin spätestens am 23. März ihre Actien bei der Gesellschaftscasse hier oder, wie hierdurch bestimmt wird, bei

der Anglo-Oesterreichischen Bank in Wien

oder

dem Bankhaus Jacob Landau in Berlin gegen Zahlung der bei dem Eintritt vorzuweisenden Legitimationsschriften hinterlegt haben.

Der Saal wird um 9 Uhr geöffnet und pünktlich um 10 Uhr geschlossen werden.

Leipzig, am 6. März 1877.

Der Verwaltungsrath der Leipziger Disconto-Gesellschaft.

Einhorn.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Soeben wurde ausgegeben: Die

Rundschrift

von F. Soennecken, mit Vorw.
von Prof. F. Reuleaux.

Vollständ. Ausg. 9. Aufl. (mit Federn 4 L.). Schul-Ausg. A. 13. Aufl. (mit Federn 2 L.). F. Soennecken's Verlag, Bonn und Leipzig.

Privat-Lehrerinnen-Seminar zu Eisleben.

Der Kursus 77/78 an dem Seminar zur Ausbildung von Lehrerinnen für höhere Töchterschulen beginnt am 28. Mai a. Anmeldungen bitten man ergeben zu lassen an

Bertha Rothe, Vorstadt, Hammthor 31.

Grospekte gratis.

Wäsche-Fabrik

von S. Rosenthal, Katharinenstraße 12

empfiehlt als besonders preiswert elegante und waschbare Damenwäschereien von 60 L. an bis zu den hochsteinen, ferner Oberhemden, unter Garantie des Gütesiegels, mit leinem Einzel von 54 per Dukzend an.



10. 22 Meter Zwirn-Gardinen.

Ein grosser Posten schwere Ware
das Stück M. 20.

Wormser Brauer-Akademie.

Beginn des Sommer-Semesters am 1. Mai. Programme und Auskunft durch (H. 6410.) die Direction: Dr. Schneider.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem schätzlichen Publicum, sowie unseren zahlreichen Freunden und Bekannten zeigen hierdurch ergeben an, daß wir am heutigen Tage in Leipzig, Zeitzer Straße, Eckhaus der Zeitzer und Albertstraße ein

Stroh- und Filzhut-Manufactur-Geschäft

eröffnet haben

Langjährige praktische Erfahrungen sehen uns in den Stand, sowohl in neuen Artikeln, als auch im Waschen, Färben u. Modernisiren von Stroh- u. Filzhüten ganz Vorzugiges zu liefern und sichern dem uns mit Ausführungen deehrenden Publicum die schnellste, prompteste und billigste Bedienung zu.

Leipzig, den 8. März 1877.

Hochachtungsvoll

Kratz & Naumann.



Nur 60 Pfenn.

lostet jeder Gegenstand Petersstraße 34, 1. Etage. Ein Gelegenheits-Paus, schöne Gegenstände, erlaubend billig, soeben angelommen, Knöpfe, Heuerzeuge, Uhrhalter, verschiedene grosse Aufzettelkästen, Watchtassen, Toiletten-fästzen, Sparbüchsen, Handschuhkästen, ferner die elegantesten Ballgarnituren, Ball-sächer, Diademe, Schleppenträger, Gürtel, Hücherhalter, Haarnadeln, Colliers, Medaillons, Kreuze, Uhrketten &c. &c., prachtvolle Holzschnitzereien, als: Körbchen, Handtuchhalter, Schlüsselhalter, Photographie-Rahmen, Schreibzeuge, Glagere, Schnupftabakdosen, Wandtaschen, Japane, Tablets, Bonbonniere, Gläser- und Flaschen-Utensilien, Federkästen, Thees, Kaffes u. Süßerdichten, Toiletten-z. Rauchspiegel, seine ledernen Cigaretten-Etuis, Portemonnaies, Briefstücken, Visites u. Alben, Schablonenkästen, Hosenträger u. Cigarettenspie, reizende Gesell-schaftsspiele und Kinder-Spielzeug, mit einem Worte eine überraschend großartige Auswahl, Alles dauerhaft und schön gearbeitet, dabei die neuesten Muster und alle diese Gegenstände kosten nur 60 Pf. pro Stück Petersstraße 34, 1. Et.

Schuh- und Stiefel-Lager



Ausschließliches bestes

Wiener Fabrikat.



Julius Otto Meysel.



Totaler Ausverkauf

Regen- u. Sonnenschirmen

Brühl Nr. 74 im Gewölbe.

Große Posten guter und moderner Schirme sollen

unter Fabrikpreis

ausverkauft werden.

Regenschirme mit Glocke, per Stück 3 L., 4 L., 4 L. 50 Pf.

Regenschirme in schwerer Seide, per Stück 9 L., 10 L., 10 L. 50 Pf.

Sonnenschirme in Wolle, per Stück 1 L. 50 Pf. bis 2 L. 75 Pf.

En-tout-cas in Seide, per Stück 4 L., 5 L., 7 L. 50 Pf.

Nur solide Waaren kommen zum Verkauf. Preise sind fest.

Damenkragen

in allen Neheiten und allen Weiten, bezgleichen Herrenkragen und Knabenkragen.

Pauline Gruner, Reichstraße Nr. 52.



an der Thüringischen Eisenbahn

empfehlen als vorzügliches Brennmaterial für Feuerstellen, Dampfkessel-Feuerungen und Bäder:

Förderkohle per 200 Centner 25.—

Bahnfracht bis Leipzig 18.—

" " Biagwitz 17.40.

Der Versand erfolgt täglich prompt.

Hierzu viele Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 67.

Donnerstag den 8. März 1877.

71. Jahrgang.

Die Meßschenswürdigkeiten auf dem Rath- und Königsplatz.

— Leipzg., 7. März. Es war zu erwarten, daß die Beschränkung der Meßschensetungen auf dem Rath- und Königsplatz, welche im gegenwärtigen Jahre zur Ausführung gelangen soll, in den verschiedenen Kreisen der Einwohnerschaft Gegenstand lebhafter Besprechung werden würde. Die Meinungen sind in dieser Frage getheilt, wenn sich auch nicht verkennt lässt, daß die überwiegende Ansicht dahin geht, es möge seitens der städtischen Behörde in Betracht der gegenwärtig herrschenden mühslichen Gewerbeverhältnisse und in Rücksicht auf den Kleinverkehr mit möglichst schenender Hand vorgegangen werden. Aus der Erklärung, welche in der letzten Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums der erste Vertreter des Rathes abgab, war übrigens zu erkennen, daß diese letztere Auffassung auch an der leitenden Stelle unseres städtischen Gemeinwesens getheilt wird.

Im December 1873 hat das Stadtverordneten-Collegium, veranlaßt durch die häufigen Klagen, welche sowohl von den Einwohnern, als auch von den Passanten des Platzes über den groben, die Sittlichkeit häufig verleidenden, von den Besuchern der Buden ausgeliebten Unzug geführt worden waren, an den Rath den Antrag gerichtet, auf die Beschränkung der Schankbuden hinzuarbeiten. In Folge hiervon und da der Rath die Erfahrung hatte machen müssen, daß die getroffenen Ueberwachungsmaßregeln sich als zureichend nicht erwiesen, ist die ganze Frage in eingehender Erörterung gegezen worden, deren Ergebnis in der Rathssitzung am 14. März 1874 (Tageblatt vom 18. März 1874) enthalten sind. Diese Verfügung ist auch trotz der gegen Punkt 4 und 5 derselben von Buden-Inhabern eingesetzten Recurse von den Oberbehörden aufrecht erhalten worden.

In dieser Frage stehen sich widersprechende Interessen schroff gegenüber. Während eine große Anzahl von Haushaltern und Bewohnern des Rath- und Königsplatzes Rath und Stadtverordnete wiederholte gebeten haben, die Schank- und Schankbuden zu befehligen oder doch wenigstens zu beschränken, da sie nicht nur durch das fortwährende Lärmen, Schreien, Schießen, Musizieren auf das Unangenehme belästigt, sondern auch — namentlich durch die Widerwärtigkeiten, die sich auf der Rückseite der Buden täglich und nächtlich ereigneten — geschädigt würden, wünscht eine große Zahl von Geschäftleuten, namentlich Kaffeehäusern und Detailhändlern, die theils an den fraglichen Plätzen, theils in den benachbarten Straßen festhalten, daß es bei den bisherigen „altherohrbten“ Einrichtungen belassen werde.

Später ist seitens des Rathes die Beschränkung der Karousels, deren früher gewöhnlich 5 vorhanden waren, auf 2, dann die gänzliche Befreiung derselben beschlossen worden, da sie durch ihre Wochen lang andauernde mehrtägige Müll besonders lästig waren, dagegen ist den Wasserschankbuden der Verlust, nicht aber das Baden an Ort und Stelle gestattet worden und die Sache steht jetzt so, daß Schankbuden, Schankbuden, photographische Salons und Karousels definitiv befehligt sind, während wirkliche Schenswürdigkeiten zugelassen werden und nur infolge beschränkt sind, als die Betreffenden keine Wohnungswagen auf dem Platz ausschließen dürfen, und auch die Verkaufsstände der Conditoreiawarenhändler, Waffelkuchenbäder &c. auf dem Königsplatz zur Ausstellung kommen dürfen.

Gegen die Befreiung der Schankbuden ist kein Widerspruch erhoben worden, und auch durch den Wegfall der Schankbuden, in welchen nach jeder Richtung hin nur sehr niedrige Gentilie gehoben wurden, ist der Verkehr gewiß nicht geschädigt, da auf allen Seiten in nächster Nähe etwaige Bedürfnisse nach Speise und Trank in besserer und anständigerer Weise Befriedigung finden können.

Andererseits aber hat der Rath Bedenken gebracht, auf die radicale Magazinverlangenden Petitionen der Einwohner ohne Weiteres einzugehen, weil der Kleinhandel gewiß volle Verstärkung fordert darf und es sehr schwer ist, zu entscheiden, wo die Schädigung des Verkehrs ansetzt.

Es ist gewiß richtig, daß das ganze Treiben auf Rath- und Königsplatz mehr den Charakter des Jahrmarkts als der Metropole trägt, und Dienernen, welche behaupten, daß jener Verkehr mit den Menschen gar nicht zusammenhängt, haben in gewisser Beziehung Recht. Allein so schwer es zu sagen ist, ob eine Abschaltung der Menschen vortheilhaft oder nachtheilig sein werde, so verschiedener Beurtheilung unterliegt die Frage, wie weit man in der Einschränkung des oben beschriebenen Lebens und Treibens gehen dürfe, ohne Erbalkenswertes zu beeinträchtigen. Für die Behörde wird der entscheidende Gesichtspunkt vorläufig der sein müssen, daß sie unsittliches oder auch nur Antistötiges nicht dulden darf; im Übrigen wird auch in dieser Frage durch die Weiterausdehnung der Stadt und die ihr notwendig folgende Decentralisation mancher Ausweg, z. B. Erbauung eines festen Circus, Ausstellung von Buden und Karousells in Privatgrundstücken &c. sich öffnen, der jetzt und so lange man daran festhält, das Alles in nächster Nähe sein müsse, unmöglich erscheint.

Aus Stadt und Land.

— ch. Dresden, 6. März. (Conseil des Landes und Junahme der Katholiken im Königreich Sachsen.) Beziiglich der auch durch verschiedene sächsische Blätter gegangenen Nachricht, daß in Sachsen und zwar infolge einer gescheiterten Convertirungsbürgigkeit der Katholiken die Junahme der katholischen Bevölkerung weitauß die allgemeine Bevölkerung junahme übersteige, dürfte es gewiß nicht überzeugig sein, die zur richtigen Beurtheilung der Angelegenheit nötigen Zahlen beizubringen. Dieselben finden sich zum Theil in dem auf der vorjährigen Landeskronode zur Beurtheilung gelangten „Generalbericht des Landeskonsistoriums über die Zustände der evangelisch-lutherischen Landeskirche des Königreichs Sachsen am Schluß des Jahres 1875.“ zum Theil sind sie aus den Ergebnissen der letzten Volkszählung ersichtlich. Bei derselben betrug Sachsen's Einwohnerzahl 2,760,586 Seelen, darunter 2,664,351 Angehörige der evangelisch-lutherischen Landeskirche und 73,339 Katholiken. Nach den offiziellen Angaben der Ephoren sind in den Jahren 1871 bis mit 1875 in Sachsen von der evangelisch-lutherischen Kirche außer zu den Deutschen Katholiken (146), zu den Dissidenten (1727) und zu den Juden (6), zur katholischen Kirche übergetreten 74 und von der katholischen zur evangelisch-lutherischen Kirche 130 Personen. Nicht un interessant ist die Thatfrage, daß die Anzahl der Uebertritte evangelisch-lutherischer Christen in die römisch-katholische Kirche in den protestantischen Erblanden Sachsen viel größer ist als in den eigentlich katholischen Gegenden der Oberlausitz. Auf letzteren Bezirk kommen von gedachten 74 Convertirungen nur 8, die übrigen 66 entfallen auf die Erblande. Nahezu die Hälfte, nämlich 32, der von 1871 bis mit 1875 in Sachsen stattgehabten Uebertritte zur römisch-katholischen Kirche kommen aber auf Dresden! Ebenso ergibt eine Vergleichung der betreffenden Tabellen für die südliche Flügeldstadt die meisten Katholiken und für die Erblande einen größeren Zufluss an Katholiken, als ihn die katholischen Gegenden der Oberlausitz aufweisen haben. Es leben nach Ausweis der letzten Volkszählung in Dresden mehr als 13,000, in Leipzig nahezu 4000 Katholiken; in der Oberlausitz hat Bautzen, wohl in Folge der großen Nähe der böhmischen Grenze, die meisten Katholiken, nämlich über 2500. Ferner wurde bei letzter Volkszählung gezeigt: a. in der Bautzener Diözese 29,690 Katholiken; bei der vorletzten dagegen nur 26,980, die Junahme betragt somit 2710; b. in der Dresdner Diözese 43,649 Katholiken, während die vorletzte Zählung nur 26,662 Katholiken ergab; die Junahme betragt demnach hier nicht weniger als 16,987 Seelen. Die Vermehrung der Katholiken von 1871 bis 1875 in den sächsischen Erblanden war also um 14,277 Seelen größer als in der Oberlausitz.

* Pegau, 6. März. In der letzten Nacht ist in Großisch der unverheirathete Handarbeiter Pippold, aus Konnewitz bei Leipzig gebürtig, in seiner Behausung am Schlagflüsse gestorben. Pippold war am Abend in einem Gasthofe in Großisch die ihm von einem Schuhmacher vorgesetzte Wette eingegangen, ein mit gutem Hornbrandwein gefülltes Bierglas auf einmal auszutrinken, unterwegs aber zu Hause gekommen und auf einem Wagen nach seiner Wohnung geschafft worden, wo er bald darauf, wie gemeldet, verstarb.

* Leisnig, 6. März. In den jetzt verlorenen drei Monaten sind hier zahlreiche Dienstäble vorgekommen, über deren Urheber man sich lange den Kopf vergeblich zerbrochen. Endlich ist es der Thätigkeit der Gendarmerie gelungen, die Thäter zu entdecken, und zwar in der Person von 6 Schülern, die im 13. oder 14. Lebensjahr stehen. Die selben haben, theils einzeln, theils in Gemeinschaft mit anderen, in den verschiedensten biegsamen Vocalen allerhand Lebensmittel, Geldsäckchen, Uhren und Uhrtellten, leere und volle Sodawasserflaschen, Ringe, Messer, Wein, eine Trompete und ein Pistol, so sorgfältig die Dachrinne eines Gartenhauses geflößt und das Gefüllte theils selbst verzehrt, theils verkaust. Die Untersuchung gegen die jungen Freude ist eingeleitet.

* Niesa, 5. März. In der zum Rittergute Kreinitz gehörigen Scheune verunglückte am 26. Februar der 42jährige Post Haupt beim Einholen der im Betriebe befindlichen Dreschmaschine dadurch, daß er von der Welle, an die er wahrscheinlich durch das zurückslagende Schwanthor gedrückt worden, gefaßt und mehrmals herumgeschleudert wurde. Haupt, der das Kindlein gegen die auffällige Weifung des Verwalters vorgenommen hatte, erzählte den für ihn so traurigen Vorgang Niemandem genau, mag aber starke innerliche Verlebungen davon getragen haben, denn er starb am 1. März mit Hinterlassung einer Witwe und dreier Töchter.

— Aus Dresden, 7. März, schreibt der dortige Anzeiger: Der Tod hat uns einen unserer Bürger entrissen, dessen Name in ganz Deutschland einen guten Klang hatte: Julius Otto, bis vor wenigen Tagen noch kräftiger und frischer, als die Menschen seines Alters, ist am 5. d. M. hier verschieden. Ernst Julius Otto, geboren am 1. September 1804 zu Königstein in Sachsen, Kantor und Mustdirector in Dresden, besuchte 1814—22 die Kreuzschule in Dresden. Seine Lehrer in der Theorie waren Weinlig und Über, und schon als Schüler von

Ober-Secunda componierte er im Auftrage eine Cantate, welcher bald mehrere folgten. An der Hochschule bis nach Prima gelangt, schwankte er eine Zeit lang zwischen dem Studium der Theologie und dem Musst, aber die große Vorliebe für letztere siegte später. Er begab indeß doch 1822 bis 1825 die Universität zu Leipzig, studirte aber Musst weiter bei Schick und dessen Nachfolger Weinlig und es kamen bald Cantaten und Motetten in den Kirchen zur Ausführung. Nach Dresden zurückgekehrt, wurde er 1830 Kantor an der Kreuzkirche, eine Stelle, die er bis 1876 bekleidete, und hat seinen Singerkor aus einer Stufe gebracht, daß er als einer der besten in Deutschland berühmt ist. Otto gehörte zu den gründlich gebildeten Musikern der älteren Schule, er war ein tüchtiger Harmonist und Contrapunctist und beherrschte die Form in vollkommenster Weise. Neben seinem langjährigen Wirken als Kantor und Mustdirector an der Kreuzkirche, für deren Gottesdienst er zahlreiche größere und kleinere Compositionen geschrieben hat, hat er sich ganz besonders um den deutschen Männergesang verdient gemacht. In Compositionen für Männerstimmen entwidete sich sein Talent ganz besonders vortheilhaft. In allen Gattungen von Männergesängen, vom großen Oratorium an bis zum kleinen vierstimmigen Liede, war er mit großem Erfolg thätig und viele seiner Schöpfungen gehören zu den Lieblingsgesängen des deutschen Volkes. Besonders war es daß beider und humoristische Element, in welchem er sich gern und mit Glück bewegte. Wer hat sich z. B. abgesehen von kleineren Liedern, nicht an seinen „Gesellen- und Burschenliedern“ erfreut? Unter seinen größeren Werken hat sein Oratorium „Hob“ (für Männerstimmen) und mehrere Passionsscantaten, für den Chortrioßgottesdienst in der Kreuzkirche geschrieben, allgemeine Anerkennung gefunden. Als Mensch war Otto allgemein beliebt, sein einfacher, biederer Charakter verschaffte ihm die Hochachtung, sein geselliges, joviales Naturall die Liebe aller, mit denen er in Berührung kam. Seine Lieder werden gern gesungen und gehört werden, so lange es einen deutschen Männergesang gibt.

(Eingesandt.)

Zur Leipziger Stadt-Aesthetik.

Über dieses Thema liege sich Vieles schreiben, und wenn dies objectiv, aus reiner Liebe zur Sache geschieht, so wird es wohl auch nicht in dem Dem verhältnisse. Was die projectirten „Anschlage“ aufstellen betrifft, so ist das Centrum Leipzig leider für dieselben wenig geeignet, wegen der meist schmalen Fahrstrassen und engen Gassen, die ja ohnehin auch außer der Weitheit den Verkehr erschweren. Doch von dieser Frage sei hier abgesehen, da dieselbe von den Bürgern unserer Stadt weise erwogen werden dürfte. Vielleicht sei auf eine andere Geschmackslosigkeit hingewiesen, die in unserer Stadt und insbesondere in deren Umgebung förmlich epidemisch geworden ist, ob sind dies die sogenannten Verbotstafeln oder Warntafeln in ihrer schildbürgerlichen Einfachheit mit dem naiven Däischen, als ob der Regen nur senkrecht aus den Wolken herabfiele. Solche häßliche Pfähle, die meistens wie alte Grabkreuze zur Seite geneigt sind, sprühen hierzu wie Spargel aus der Erde, oft stehen sie mehrfach dicht nebeneinander, wie z. B. am Teiche des Rosenthal, oder drehfach, wie am Ende der Zeitzer Straße, oder gar in der Nähe der Rennbahn, wo das Auge in langer Entfernung von einander nicht weniger als fünfzehn solcher ordinieren, jeden Schönheitsinn beleidigenden Pfähle mit Verbotstafeln erblickt. In der Ringpromenade hat man sogar der Gart-Aesthetik entgegen die Pfähle und Tafeln grün angestrichen. (Gartenzäune, Pflanzentafeln, Gartenmeubles &c. sollen nie grün bepinselt sein; gegen diese Regel wird überhaupt noch vielfach gefüllt.) Wer sich die Mühe nehmen will, das Heer der Verbotstafeln zu mustern, wird finden, daß die meisten ihren Zweck verfehlten, denn auf vielen, selbst in Promenaden, ist seit Jahr und Tag die Aufführung von Wind und Wetter zerstört, oft längst spurlos verschwunden. Nicht selten ist die Schrift der Tafeln so klein, daß dieselbe nur in nächster Nähe mit bewußtem Auge lesbar wird. Zwei solche primitiven, wie aus der Zeit der Pfahlbauten stammenden Verbotstafeln hatten sich sogar längere Zeit an die Petersbrücke vertreten, wo sie einige Jahre lang zur Heiterkeit des Publicums und namentlich der Fremden auf Posten standen, ohne auch nur im Geringsten ihren Zweck zu erreichen. Neuerdings aber — kaum trat man seinen Augen — verunglückte ein solch primitiver Warnungs pfahl den schönen Platz unserer Stadt und zwar dem Café français gegenüber an der neuen Altpfahlstraße. Raum eine Spanne weit davon erhob sich ein Gaskandelaber, an welchem man eine elegante bleiche Tafel, ähnlich der der Straßenbilder, allenfalls versetzen mit einer nach der Straße zeigenden Hand, hätte anbringen können. Allein man zog es vor, und zwar zum gerechten Erfassen des Publicums, einen solchen häßlichen Posten dort aufzustellen. Dabei hat man ganz übersehen, daß während der Weitheit, also vor ungefähr zehn Wochen, der arme Pfahl spurlos verschwindet, nämlich hinter zwei mit den Nüßen aneinander gelehnten Buden, und daß in der Nähe der ersten Bürgerschule, wo die Altpfahlstraße endet resp. in entgegengesetzter Richtung

beginnt, eine solche Verbotstafel nicht angebracht ist. Wenn also von dort ein schwereres Fuhrwerk gefahren käme, könnte man an dem führen derselben billiger Weise die angedrohte Strafe nicht vollziehen, es müßte denn nachgewiesen werden, daß derselbe das unten an der Straße aufgestellte Verbot schon gekannt habe. Befürchte man diesen den Augustusplatz verunzierenden Verbotstafel und wenn möglich auch die meisten übrigen, die zwecklos geworden sind. Andere, viel größere Städte, als Leipzig, kennen diese Verbotstafelnamen nicht, wenigstens nicht in diesem auffallenden Maße. M.

Verschiedenes.

— Rudolf Elcho schildert in der Volkszeitung den Rothstand in Berlin. „Am Montag vor acht Tagen fuhr Morgens beginnend an der Thür meiner beschiedenen Wohnung ein wahres Sturmblättern. Ich öffnete die Haustür und befand mich etwa fünf Personen gegenüber mit blässen Gesichtern, auf denen Unruhe und Besorgniß zu lesen war; die eiligen Tritte zweier Nachzügler wurden auf der Treppe hörbar. Da ich nach dem Begehr dieser Leute fragen konnte, tönte mir aus fünf Köpfen der Ruf entgegen: Sie suchen einen Schreiber! In der That, jetzt fiel mir ein, daß ich zum Abschreiben einiger Manuskripte auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Zeitungannonce einen Schreiber gesucht hatte. Ich erwartete kaum, daß sich einer zu dem wenig verlockenden Geschäft melden würde und da standen fünf — und jetzt ja sieben und im Laufe des Tages erschienen noch fünf andere, um das Dutzend voll zu machen. Diese unerwartete Erscheinung bewirkt mich und als ich der Ursache derselben auf den Grund zu kommen suchte, entrollte sich vor mir ein ungemein trübes düsteres Bild. Da war ein junger Kaufmann, der auf dem Bureau einer Nähmaschinenfabrik gearbeitet hatte. Die Firma beschäftigte vor 2 Jahren noch 300 Arbeiter, heute vermag sie kaum 80 nochhälftig zu erhalten. Ein Buchhalter sah es als eine Gnade an, daß ihm der Fabrikant noch Beschäftigung als Arbeiter gewährte, und verrichtet jetzt willig Handlangerdienste. Dem Manne, der vor mir stand, war es nicht so gut geworden, man mußte ihn mit einer warmen Empfehlung an Andere entlassen. Und gerade jetzt, in der Zeit, da der arme Knabe keinen Heller verdiente, da jeder ersparte Groschen ausgegeben war, lebte zum ersten Male der Storch bei dem jungen Ehepaar ein. Zwei hilflose Menschen zu Hause — und kein Brod! Dem jungen Gatten und Vater stand der Angstschreck auf der Stirne und ich werde nie die sieben Augen vergessen, mit denen er mich ansah — — Dicht neben ihm stand ein alter Grautopf. Sein dürriger Anzug verriet eine fast penitentielle Sauberkeit. Der lachsbraune Leberrod war bis zu jener Grenze der Habenscheinigkeit gelangt, wo das Tuch dem Fleischknider Treue bricht und keinen Stich mehr hält, aber jeder haben schien rein gebürstet zu sein. Und der Alte besaß ein so gutes, fast kindlich treues Gesicht, daß ich mich nicht enthalten konnte, ihn nach seinen Umständen zu fragen. Er hatte in seiner Jugend gute Tage gehabt und eine reichliche Einkommen besessen, denn er war aus einer reichen Familie in einer der größten Berliner Maschinenfabriken gewesen. Leider konnte er niemals den Weg zur Sparcasse antreten, denn der Himmel bestellte ihn mit acht Kindern und nahm sie ihm dann alle wieder, bis auf die beiden jüngsten. Diesen Nesthäldchen hatte er eine gute Erziehung gegeben — das war sein Stolz und seine Freude — Und dem Jungen stand das Glück zur Seite, denn er batte eine Stelle gefunden als Correspondent einer Petersburger Firma. Der brave Sohn gäbe gern jeden Heller, den er verdiente, seinem Alten, allein er war eben erst und mit einem bescheidenen Gehalt in die Stelle gekommen und da wollte ihn der Vater nicht beunruhigen, obwohl er bittere Not litt. Die Maschinenfabrik gehörte einer Aktiengesellschaft, die nach dem Krach keinen Vortheil darin fand, weiter zu arbeiten. Der Verwaltungsrath gab daher einen teilweisen Streit der Arbeiters als den willkommenen Anlaß zur Auflösung der Fabrik an und so wurden hunderte von Menschen, die seit vielen Jahren hier ihr Brod gesucht hatten, mit einem Male entlassen. Was sollte der alte Mann nun beginnen, der die besten Jahre seines Lebens und seine beste Arbeitskraft einem Unternehmen verloren hatte, das ihm nichts am Wege stehen ließ, da seine Tage sich dem Grabe neigten? Und dabei dachte der gute Alte mehr an die Not seiner Kameraden, als an sich selber. „Wir verarmen alle, wie da draußen vor dem Oranienburger Thor“, sagte er sensibel, „ich sehe hundert und mehr braue, tüchtige Arbeiter, die von dem Hausherrn leben, daß sie sich in besseren Tagen angeschafft und die bald auf der Stree schlafen werden.“ — Da stand noch ein Dreiteller im Bunde der Notleidenden, der mit Interesse einschloß. Der Mann hielt ängstlich den schwarzen Rock am Halse geschlossen, um es zu verbergen, daß ihm das Hemd fehle. Er hatte ein intelligentes, aber todtenblasches Gesicht. Der Regen fleide ihm das lange schlichte Haar zusammen und das Wasser troßt in seinen Naden. Mit heiserer Stimme erzählte er mir, er sei Mäurer, zeichne und schreibe gut, habe als Mäurer vor Jahren Geld in Hülle und Fülle verdient und Alles wieder verloren durch die Gewissenlosigkeit großer Spezialanten. Der Mann, welcher ein Falste bauen

heil, wohnt heute in einer feuchten Kellerstube, für welche er die Miete nicht zu zahlen vermag. Seine Frau hat ein Kleines an der Brust, aber da ihr die gesunde Nahrung fehlt und die Sorge sie verzehrt, so wellt auch das Kind dahin und läßt das Kleidchen hängen, wie ein mattes Vogelchen, das aus dem Reile fließt. — — — Da standen drei Menschen, die mit der Kraft der Verzweiflung den Hunger von ihrer Thürre zu halten suchten und diesen richteten sich andere Unglücksfälle an und nur zwei von den zwölf erschienen mir als lächerliche Subjekte, denen es mehr um ein Almosen, als um Arbeit zu thun war. Von Denen aber, die nach Arbeit verlangten, um nur eine Salz- und Kartoffelerbsen füllen zu können, sah ich hinaus aus die Schatten Dener, die aus den verdorbenen Industrie-Werkstätten zogen, und erblickte im Geiste Tausende, über welche die grinsende Roth ihr schwarzes Banner hält. Wer heute die Oranierburger und Rosenthaler Vorstadt durchwandert und bei den Maschinenbauern, den Bautischlern, den Maurern und Zimmerleuten einlebt, der erhält ein ergreifendes, in die Seele schneidendes Bild der Roth und des Elends. Wohl Dem, der in dieser Zeit hat; er freue sich und dankt es durch Sparsamkeit für böse Zeit.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betragt die Temperatur am 6. März um 8 Uhr Morgens:

Ort	St. d. Buren u. J. in Mühle red.	Wind	Wetter	Temperatur in Grad Celsius
Aberdeen	758,2	WSW	still, hib. bed.	+ 1,7
Kopenhagen	753,8	NW	leicht, Nebel	- 2,6
Stockholm	750,4	BW	leicht, bed.	- 1,0
Haparanda	749,1	N	leicht, klar	- 16,4
Petersburg	752,2	—	still, Nebel	- 4,0
Moskau	748,9	NNW	still, bedeckt	- 4,1
Cork	754,5	NNW	mässig, wolk.	+ 6,7
Brest	752,7	N	mässig, wolk.	+ 6,0
Baldur	756,5	ONO	still, wolkig	+ 2,8
Sylt	755,1	NW	still, wolkig	0,0
Hamburg	755,3	N	schwach, bed. ²⁾	- 0,4
Swinemünde	753,0	N	still, Nebel ²⁾	+ 0,8
Neuharzwasser	755,5	S	schwach, bed. ²⁾	- 2,7
Memel	755,1	SO	leicht, Dunst	- 4,9
Paris	757,8	NNW	schw., hib. bed.	+ 2,5
Orefeld	755,5	NNW	schwach, wolk.	+ 2,1
Karlsruhe	754,4	N	still, Regen	+ 2,0
Wiesbaden	755,5	NW	schwach, bed. ²⁾	+ 3,3
Kassel	754,6	N	schwach, bed. ²⁾	+ 0,3
München	752,5	—	still, Nebel	0,0
Leipzig	754,8	NNW	still, Nebel ²⁾	+ 0,8
Berlin	753,7	SSO	leicht, Dunst	+ 2,5
Wien	754,4	—	still, bedeckt	- 1,4
Breslau	754,7	S	still, Nebel	+ 2,8

*) Neblig. Nachts Schnee. *) Nachts Schnee. *) Nachts wenig Schnee. *) Neblig über den Taurus. *) Horizont dunstig. *) Dichter Nebel.

Übersicht der Witterung.

Abnahme des Luftdrucks dauert im Nordosten fort mit steigender Temperatur, während im Westen wenig Änderung eingetreten ist. Winde überall schwach und unbeständig. In den Streichen Breslau-Wien ist starke Erwärmung eingetreten. Von Skagen bis zur Adria herrscht fröhles Wetter mit ausgedehnten Nebeln und Niederschlägen, nur an der deutschen Nordseeküste küsst sich der Himmel stellenweise auf.

Auction

von feinen neuen Kupbaum- und Mahagoni-Möbeln.

Morgen Freitag, den 9. März, früh 10 Uhr versteigere ich Brühl 75 im Gewölbe seine dauerhafte, nur von hiesigen Tischlern gearbeitete Kupbaum- u. Mahagoni-Möbeln, als: 2 Büffets, 2 Vertikale, 1 Schreibsekretär, 1 Bücherkranz, 2 Damenkreisbänke, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Commodes, Bettstellen mit Matratze, Sofas, 1 Döp. keine Rohrlehnsstühle, 6 Stühle geschnitten Stühle, 2 Drehsessel, 1 Handähnmaschine, mehrere Alsenidsächen, einige Gebett neue Betten u. dgl.

J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.

Während gut gehaltene Contor-Uttensäcken, als: 1 großer Geldschrat (Rößner), 1 großer Doppelsatt, Ladentafel, 2 Sessel, 1 kleiner Satt, Schrank und Bergl. sollen.

Samstagabend, den 10. März, früh 11 Uhr fortwährend halber meistbietend versteigert werden Gläsernicher Platz Nr. 3 part.

J. F. Pohle, Auctionator.

Mebbles-Auction.

Montag, den 12. März 1877
Vormittags 10 Uhr

sollen in Auerbach's Hofe, Gewölbe Nr. 58 eine Partie gebrauchte, in gutem Stande befindliche Mebbles, als: Sekretaire, Sofas, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Spiegel u. versteigert werden.

H. Martin, Auctionator.

Brennholz-Auction.

Sonntags Nachmittag 2 Uhr wird auf dem Königlichen Holzhof alte Brennholz versteigert.

A. Klarner.

Benetianer 30 Frs.-Loose

Steckung 31. März

— 18,75 pro Stück

Quedlinburger Pferde-Loose

— 8 pro Stück

verlaufen

A. Glonck, Hainstraße 3, I.

Proskauner & Co., Hut-Handlung, engros & détail.

Sämtliche Neubestände der Frühjahrssaison in Deutschem, Englischen u. Wiener Fabrikat sind reichhaltig auf unseren Wagen. **Hainstraße No. 4 und Sternwartenstraße No. 10, Ecke der Turnerstraße.** Leichte Steirische Boden-Hüte treffen in den nächsten Tagen ein. Durch neue direkte Einläufe im In- und Ausland können wir die billigsten Preise stellen.

Englische Fabrikate aus den berühmtesten Fabriken empfehlen wir Wiederverkäufern ab Hamburg oder Leipzig steuerfrei zu billigsten Preisen.

Für Neugeborene empfehlen
Binden, Lätzchen, Jüppchen, Hemden, Bettchen und Windeln
Ernst Leideritz Nachfolger,
Grimmaische Straße Nr. 15.

Herren-Garderobe, Tuch-, Stoff- u. Buckskin-Lager
C. Ferd. Flebiger.

Größtes Stofflager. Auffertigung nach Maß in kürzester Zeit. Große Auswahl seitl. eleg. Herrenkleider. Sortiertes Lager in Confitanden-Anzügen. Ritterstr. Nr. 1, rechts (Ecke der Grimma. Str.) Ritterstr. Nr. 1, rechts.

Wir beabsichtigen unser
Gardinen-Lager
wieder aufzugeben, und offerieren dieselben im
Ausverkauf zum Selbstkostenpreise.
Ernst Leideritz Nachf.,
Grimmaische Straße 15.

100 Stück
Glitzner's Schnell-Zündner

zu 100mal Feuermachen
20 Pfennige.

Fabrik in meiner Dampf-holzspalterei und Dampf-Sägewerk.
Dössener Weg No. 9, Leipzig.
Verkaufsstellen wie bekannt.

- Urn schnell und sicher Feuer zu machen, genügt ein Täschchen; man zündet dasselbe mit einem Streichholz an, lege es auf ein Scheitchen Holz, das übrige Holz darüber und daneben.
- Durch den Schnell-Zündner wird viel Zeit, sowie auch Geld erspart. Man bedenkt, daß zum Feueranzünden Papier, Stein, Petroleum oder Holzspäne bis jetzt verwendet wurden, es war dies sehr zeitraubend und kostspielig. In diesen Zündern ist der Brennstoff so bedeutend, daß der Kostenpunkt vollständig damit aufgewogen wird.

Wein-Offerte.

Wein Lager vorzüglicher rother u. weißer Weine halte bei Bedarf angelegentlich empfohlen.

S. Herm. Hellmann, Hospitalstraße 40.

Wein-Verkauf.

Um mit unseren Kellervorräthen einigermaßen zu räumen, verkaufen wir folgende Sorten reiner Natur-Weine zu begehrten billigen Preisen:

1874 Rüdesheimer Rhein-Wein, vorzügl. Sorte, für 48 pro 150 Liter ohne Fass.

1868 Rüdesheimer Rhein-Wein, " 40 " "

1875 Rüdesheimer Röth-Wein I. Qualität, " 48 " "

Diese Sorten sind auch in kleinen Gebinden bis zu 18 Liter gegen Nachnahme zu bezahlen und werden leere Flaschen innerhalb 2 Monaten zum berechneten Preise franco zurückgenommen.

Müller & Bender,

Weinbergbesitzer,

Oberlahnstein a. M.

Buchhaltung, Kaufm. Rechnen u. Corresp. wird

gründlich gelehrt Rüdesheimer Straße 1, I. Unt.

Kaufm. Rechnen, Buchführ. w. gel. Hainstr. 14, I.

Eine Engländerin erhält Unterricht in

ihre Mutterst. Adv. A. Z. II 11 b. Hrn. Clemm.

Russischer Sprachunterricht I. Deutsche.

30 Rec. à 1½ St. prün. 25 " Zu erste. b. Hrn. Kahn, Dir. d. Kaufm. Fortbildungssch. Sieglin. Hof.

Eine gräßliche Schneiderin empfiehlt sich geehrt.

Herrschäften in u. auf Hause Schülersch. 9/10, IV. r.

Alle Weinhändlerien sowie Stickerien in

schön, schnell u. billig gefertigt Rößnerstraße 8, IV.

Eine tüchtige Plättlerin empfiehlt sich geehrt.

Herrschäften in u. auf Hause Schülersch. 9/10, IV. r.

Ein Wäschekind, das sehr geschickt ist, kann

die Wäsche gut behandeln und an freier Luft

getrocknet wird, um Familien- oder Hotelwäsche.

Adresse bittet man abzugeben Auerbachs Hof 1.

Wäsche wird zum Waschen noch angenommen.

Auerbachs Hof 4 im Seidenengeschäft.

Dampfschiffahrt

zwischen
Hamburg und Constantinopel, Odessa
(direct.)

Diesmonatliche Abfahrtstage:
den 13. März,
den 28. März.

Affreurenz 3/4 — 5/8 %.
Kriegsgefahr 1/4 % extra.

Röheres bei

F. NAUMANN,
Hamburg, im März 1877.

Grdl. Clavierunterricht erhält auf eine Conservatorin. Adv. Mühlgasse 6 part. rechts.

Schneiderin w. gründl. gelehrt Lange Str. 7, III. r.

Eine junge Dame erhält gründlichen Unterricht im Weissstück. Zu erfragen Alexanderstraße Nr. 34 part.

Elegantes Puppenmachen können junge Damen erlernen. Alexanderstraße Nr. 18, 2 Tr.

Extra-Tanzstunden
gründl. u. schnell auch für einzelne Tänze.

C. Schirmer, Johannisg. 32, Hof C. I. Ein neuer Abend-Schnell-Curtius beginnt 15. April.

Reit-Unterricht

zu jeder Tagezeit, auch Abends wird erhältet.

Reitbahn Lehmann's Garten.

Auch können doch noch mehrere

Pensionssperde

Aufnahme finden; sowie Pferde zum „Zurren und Einsfahren.“

Eine j. Dame wünscht gründlich Clavierunterricht zu geben Überhardsstraße 5, 1 Tr. Unt.

Zahnarzt Kneisel,
Centralstr. 3, I., vis à vis der Centralhalle.

Bahnarzt Freisleben,
Goldpflombirungen und andere Methoden, künstliche Zahne u. Grimmaischer Steinweg Nr. 47, II.

Einkommen-Declarationen werden von einem mit dem Einkommenssteuerberater vertrauten Mann ausgefüllt. Adressen unter H. B. 35 durch die Expedition d. Ol. erbeten.

Zöpfen von 7½ % an, Puffen 5 %, Uhr- u. Armbänder eleg. gef. Schriftgässch. 11.

Schöne Zöpfen, 1—1½ Elle lang, für 6.— verlaufen.

Haararbeit billig, Zöpfen von

Die Leipziger Bierbrauerei

Täubchenweg No. 1b

empfiehlt sich bei Bedarf unter Zusicherung vorzüglichster Qualität u. promptester Lieferung.

R. Grützner.

Eine arbeitsame Frau sucht Arbeit im Waschen
Wedergrasse Nr. 10 parterre.

Im Wasch- u. Plättl.-Geschäft Kohlenstr. 7, IV. Stock.
Wasche wird gut u. schnell geföhrt Brühl 7, I.

Eine Waschfrau wünscht noch einige Wäsche
zu waschen u. zu plätzen. Werthe Adr. bittet
man bei Gebr. Augustin, Zeile Str. 15 niedrig.

Eine ordentliche Person in gesetzten Jahren
sucht Beschäftigung im Waschen und Scheren od.
Krankenpflege. Zu ertragen Hainstraße 12, Hof 3 Treppen.

Alle Arten durchschwielte Herrenhüte
werden gründlich wieder wie neu hergerichtet usgl.
Regenschirme Kanzl. Steinweg 66. Hauguer.

Elegant, billig, praktisch!
Patentschilder

Plakate, Nummern ic. werden schnelligst
gefertigt und billigst berechnet.
L. Bühl & Co., Blauenstraße Str. 17.

Möbel-Wagen.

Zu bevorstehenden Umzügen empfiehlt einem hoch-
geehrten Publicum meine großen Möbel-Wagen,
mit zuverlässigen und geübten Leuten
um Auf- und Abladen bei billigster
Preisstellung.

Möbel-Transporte

noch auswärts auf jede Entfernung werden
prompt ausgeführt u. billigst berechnet durch das

Lohnfuhr-Geschäft v. F. Simon,

vormals J. G. Müller.

Möbelwagen, der zwischen dem 20. dff. u.
2. April nach Dresden fährt, kann von da volle
Nachladung erhalten. Röhres Reichsstraße 50, I.,
bei Herrn Louis Senf.

Dr. med. Hermsdorf, Spezialarzt für
Geschlechts- u. Hautkrankh., consult. tägl. v. 10-3. Nicolaistraße 6, II.

Specialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipziger Str. 91, heißt briesisch Saphilid,
Geschlechts- u. Hautkrankheiten, sowie Schwäche-
anfälle selbst in den hartnäckigsten Fällen mit
sehr sicherem Erfolge.

Geschlechtskrankheiten

heilt gründlich A. Scherzer, verpf. Bunde-
rgt., Specialist, Neukirchhof Nr. 20, 2. Etage.

**Geschlechts-, Haut- heilt selbst in ganz
u. Frauenkrankheiten veralteten u. schwie-
gründlich**

Sprech. 8-4 u. J. Schwarzkopf,
Königplatz Nr. 4, III. Stock.

Zur Beurteilung aller schwädi-
schen Krankheiten empfiehlt sich
L. Graf, Kommerzjäger,
Gerichtsweg Nr. 4, II

Ueber die P. Kneifel'sche

Haartinctur.

Wer bisher ohne Erfolg die leider meist nur
auf Läuseinfestation beruhenden Mittel gegen Haarmangel

anwendete, wird dringend erucht, obige von den
renommiertesten Herren (siehe die Untertitel) an-

ein wirklich reelles Haarverzerrungsmittel auf das

Wünsche empfohlene Tinctur anzuwenden, und ein

sicherer Erfolg kann nicht ausbleiben. — Alte-

Depot in Leipzig: Th. Pfizmann, Fgl.

Gossies, Schillerstraße Nr. 3. In Platten zu

1, 2 und 3 L.

Zur Verhütung von Feuersgefahr

empfiehlt keinen

patent. selbstthätigen

Feuermelde-Apparat.

A. Heinrich,

Bahnhofstraße Nr. 10.

Haus-Telegraphen-Bauanstalt.

Billardbälle

in Eisenbein, gut ausgetrocknet, sowie Feder,
Regel, Kreide, Seim, Oblaten empfiehlt

billigst

Adolf Gerold, Drechsler,

Hainstraße 8-10, Hotel de Pologne.

Alte Fälle werden abgedreht und gebaut

Für Geiger.

Violinbogen, feinste Tourt-Imitation, von
15-30 L, usgl. feinste neop. Saiten, qualität-
reich, in großer Auswahl empfiehlt

A. Zuleger, Königplatz 16.

Auguste Müller,

Thomaskirchhof 7, schräg der Passage, empfiehlt
ihre Lager fertiger Herren- und Damen-
wäsch'e eigener Fabrik, Oberhemden u. An-
zumeren w. u. Garantie des Gutsgen. angefert.

Gardinen

im Stück und pr. Fenster in allen
Sorten, neuen Mustern und zu
den billigsten Preisen empfiehlt

Wilhelm Kretschmann,
Katharinenstraße 28, I.

Herren-Schafft-Stiefel

mit starken Sohlen a. Paar nur 3 L, mit Doppel-
sohlen nur 3 1/2 L, Knaben Schafft-Stiefel von
1 L 20 L bis 2 1/2 L, Confermanden- und
Schulzen-Stiefel, in großer Auswahl, Damen-
Schafft-Stiefel zum Schnüren 1 1/2 L, mit Gummi
2 L, Hausschuhe 27 1/2 L, für Herren 1 L, so-
wie Kinder-Schuhe u. Stiefel in gr. Ausw. bei
reeller Bedienung zu den billigsten Preisen in der
Schafft- und Stiefel-Fabrik 3, Täubenn. Ede 3.

Klefern-nutzholz,
700 Baumsäume, 600 Klöter, 500 Stangen ver-
läufig Rittergut Kroppen bei Detmold.

Havana-Cigarren.

50% lombardische Havanas, hochseine Qua-
lität, sollen 50 % unter Wert im Ganzen oder
geteilt verkauft werden.

B. Wechhauer, Seitenstraße 47, 2 L.

Cigarren, auch in einzelnen Hunderten,
à 1 1/2, 2, 3, 4 und 5 L zu verkaufen Halle-
sche Straße 1, 1. Etage im Borsig'schen Geschäft.

Thee-Niederlage

von C. H. Krauss
(Mincing Lane)

London.

Im Leipzig bei

Oscar Jessnitzer,

Verkauf in 1/4, 1/2, Padaten.

Leopold Lyssow,
Passage Steiner,

empfiehlt chines. schwarze Thees in
sorgfältig gewählten, sehr preiswürdigen Sorten.

Gras-Thee in bekannter Güte wieder vorrätig.

Original - Madeiraweline

ingarantiert unverfälschter Qualität empfiehlt

Wirsch & Basedow, Kellstraße 2.

50 Flaschen ech'ten Rothwein,

50 Flaschen echten Weißwein

find billig zu verkaufen

Kohlenstraße 11, 3. Etage links.

Echt ungarischer

mit Hochschaar verschen

rot und weiß

à Fl. 1 M. 20 Pf. u. 1 M. 50 Pf.

Bestellungen von außerhalb prompt gegen Nach-
nahme empfiehlt die Ungarische Weinhand-
lung von

Anton Oberländer

aus Czegled in Ungarn,

Leipzig, Katharinenstraße 25.

Nam. Fabrik

Adolph Merkel,

Nikolaikirchhof 5.

Ein Quantum Rum (gemischte Rest-Bestände
verschiedener Partien) in ganz vorzüglicher Qua-
lität

1 1/2 Liter 3 Mark

ist abzugeben, und werden namentlich Wiederver-
käufer und Restauratoren auf diese günstige
Öfferte aufmerksam gemacht.

Block-Chocolade,

Block-Cacao,

absolute Reinheit garantiert,

ist wieder angekommen.

F. & O. Gessner,

Nordstraße 25 und Peterssteinweg 2.

Saure Gurken, hart und ausgezeichnet von

Geschmack, hat in Soden und Einzelnen abzu-
holen das Geschäft Readnitz, Leipziger Straße 20.

Preißelbeeren ohne Zucker

à Fl. 30 L, bei 10 fl. 28 L

E. Sennwald, Blauenstraße 1.

Zum bevorstehenden Österfest empfiehlt ich

die noch vom vorigen Jahre bekannte schönen

M a t z e s.

P. Kröner, Brühl 23.

ff. Tafelbutter

wöchentlich 3 Mal frisch à St. 60 u.

63 L bei G. F. Becknagel, Eutritzscher Str. 8.

Gier groß u. schön, à St. 5 L, 60 Städ

3 L bei Rich. Konz, Petersstraße 37.

Morgen wird ein großer Hirsch rhundweise

verkauft. Rich. Reinbold's Wildhandl., Ritterstr. 28.

Grüne Heringe zum Backen,

Höflinger billig für Wiederverkäufer bei

Clara verm. Kockel, Ritterstraße 20.

See-Dorsch,
extra frisch, à fl. 30 L im Delicatessen-
Geschäft Tancher Straße 8.

Huskaryen, Seeunge,

Dorsch und grüne Heringe.

Ernst Klemm,

Hainstraße Nr. 3 — Beizer Straße Nr. 15 b.

Kieler Sprötten, Speckpöllinge,

jetzt ger. Rheinlachs, frischen Hamb. Cavia,

Ital. Maronen, Schaumandeln, Traubenzucker,

grüne Schnittbohnen, Magdeburger Sauerfisch,

Schnittäfel, Ital. Brötchen empfiehlt

Salzgäbs. 4. Friedrich Petzold.

Frische Speck-Böcklinge

sehr billig, 3 Stück für 10 und 20 L.

kleinere, 5 Stück für 10 L.

Sprotten, sehr billig per fl. 30 L

Barfüßgäbs. 1. E. H. Krüger.

Beizer Str. 13 b. Otto Schlein.

Verkäufe.

Überrasch.

Zu verkaufen sind billig Leipzig, Grimmaische

Straße 5, Ballen von verschied. Länge, Säulen,

Fenster, 3 bis 4 Ellen hoch, à Stück 3 L, Kreuz-,

Doppel- und verschied. andere Thüren, 100 Ellen

Soden Lampen, 200 alterthüm. Dokken, circa

300 Ellen eis. Holz und Gewände, eine Partie

Fahrrästen, sämtliche Gasseinrichtung nebst Gas-

jähzern

Nähe d. Rosenthal u. alten Theater
ein eleg. Haus mit Garten gegen 8—10.000 M Anz. zu verl. durch A. W. Löffl, Gr. Fleischergasse 16.

Ein Haus in Plagwitz-Lindenau,
mit Einfahrt, grohem Hof, Verdstall, Wagenschuppen u., außerordentl. günstig für Rohstoffhändler, Roben-, Rohproduzenten händler u., ist sofort zu verkaufen u. zu bezahlen, für den Preis v. 5200 M , geringer Anzahl. u. sonstig günstigen Bedingungen. Selbstkäufer wollen wiede Adr. sub M. \sharp 686 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Reeller Kauf.

Ein gut gehendes und schön eingerichtetes Material- und Productengeschäft in Leipzig, mit Wohnung und besonders billiger Rieche, ist wegen eingetretener Verhältnisse sofort billig zu verkaufen. Inventar 400 M Waaren laut Fakura. Übernahme kann sofort erfolgen. Adr. erbeten unter M. 674. in der Expedition d. Bl.

Ein Haus in Lindenau, 2 Hauptstrasse 1, Bauplatz, Garten, 2 Werts., Eintr. 250 M , Kaufpreis 4300 M , Anzahl. 1500 M , Hypothek fest. Nähe bei Pindert, Kohlenstraße 9.

Für den Preis von 22.000 M und einer Anzahlung von 4000 M ist in der Südbvorstadt ein Haus mit Einfahrt, Stallung, Wagenremise und großem Garten zu verkaufen.

A. Uhlemann, Peterssteinweg 13.

Ein in einer grünen Stadt der Provinz Sachsen sich befindendes **Militair-Effekten- und Herren-Garderobe-Geschäft** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Im Halle würde auch ein Theilhaber mit einem Capital Einlage gesucht, der das Geschäft allein führen u. später auf eigene Rechnung übernehmen könnte. Reflectirende wollen ihre Differenzen an Herren **Hausenstein & Vogler** in Erfurt unter H. 0176a. überwinden. (H. 5176a.)

Ein flott gehendes Material- und Productengeschäft mit Distillation und Bierschank ist zu verkaufen event. auch mit Haus. Nähe bei Sollmarhof, Tauchaer Chaussee 125 B, im Laden.

Berkauf-Anzeige.

Wir beabsichtigen wegen andauernder Kränlichkeit unsere in Berßl belegene **Syrups-Maf- finerie** unter den günstigsten Bedingungen möglichst sofort zu verkaufen.

Berßl, 6. März 1877.
(H. 31213) **Härtel & Höpfner.**

Ein höchst solides Grundstück mit anerkannt **Rottes Restaurant**, sogenannte Goldgrube, in bester Lage Leipzigs, habe bei 15—20.000 M Anzahl. sofort zu verl. C. F. Leichsenring, Windmühlenstr. 8/9, Leipzig.

Zu verkaufen Gasthöfe, Restaur. Product., Cigarrengesch. u. L. Friedrich, Gr. Fleischerg. 3, I.

Eine flott betriebene **Restauration** mit Materialwaren-Geschäft in einer lebhaften Garnisonstadt unweit Leipzig ist veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähe durch

Franz Homler, Pausig.

Eine Restauration nächster Nähe Leipzigs mit Laden, Garten, Regelbahn ist sofort billig zu verkaufen. Adr. A. R. 100 fil. d. Bl. Katharinenstr. 18.

Ein kleines ganzbares Productengeschäft ist wegzuholbar bis 1. April zu verkaufen Stötteritz Nr. 4, Leipziger Straße.

Zu verkaufen ein **Colonialwaren- u. Landesproductengeschäft**. Nähe Moritz Kramer, Ende der Quer- u. Gellertstr.

1. Rottes Colonialw.- u. Delicatessen-Geschäft in bester Lage der inn. Stadt, Übernahme ca. 2000—2500 M , verhältnishalber zu verl. d. A. W. Löffl, Gr. Fleischerg. 16.

Ein Dampfsgewerl an der Elbe und Bahn (v. Leipzig in 80 Min. zu erreichen) soll unter günstigen Zahlungsbedingungen billig verkaufen werden. Anfragen unter R. 707 befördert die Expedition dieses Blattes.

Compaqon-Gesuch.

Zu einem der jetzige sehr hohen Gewinnbringenden Geschäft, der Mode nicht unterworfen, wird ein Theilnehmer mit 6—8000 M gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Adr. drittel man unter X. Y. Z. 32 in der Buchhandlung v. Otto Klemm niedergzulegen.

Stiller oder thätiger Socius
zu einem rentablen Geschäft — Consum-Artikel — wird mit 10—15.000 M Einlage gesucht. Gezählte Offerten sub H. 290 durch die Expedition dieses Blattes. (Die Beliebung eines älteren Herrn wäre am geeignetesten.)

Ein Graveur
wird für ein sehr rentables Unternehmen als Theilhaber gesucht. Capital nicht viel erforderlich. Off. sub Z. B. 25 in die Exped. d. Bl. erh.

Wit 3—400 Thaler ist bei wenig Mühe viel Geld zu verdienen. Eignet sich für gebildete Kaufleute! **Tauchaer Straße 8**, Seitengebäude 1. Etage rechts.

12 Stück hochfeine

Wertpapiere (keine Börsenpapiere) sind ganz oder getheilt außergewöhnlich billig zu verkaufen. Nähe unter R. T. 11 postlagernd Leipzig.

Briefmarken-Album, gut geb., verl. R. Ans. Steinweg 8, II. Steinkopf.

Einige Centner gutgehaltene Tageblatt ist als Rücklatur zu verkaufen
Braustrasse Nr. 3, im Hofe.

1 Pianino ist billig zu verl. Frankf. Str. 35, I.

Pianino's neue u. gebrauchte, Unterbau ganz von Eisen, sind unter 5 Jahre Garantie zu verkaufen und zu vermieten bei

C. Schumann, Sophienstraße 34.

Pianino verl. u. veran. Sternwartenstr. 34, I. Neue Pianinos von 175 M , wenig gespielt v. 145 M an, gute Taselpianos 75 M , stehen unter Garantie zu verl. u. veran. Erdmannstr. 14, p.

Für die Hälfte des Kostenpreises ist eine Spielode zu verkaufen, 1 goldne Dameuhru, 1 Herrenrepetir-Uhr, 1 Regulator mit Musik, sehr billige **Rußbaum-Möbeln**, antik

Grimmascher Steinweg 4, I.

Neue Möbelmaschinen unter Garantie billig zu verl. Halle'sche Straße 1, I. im Vorschlagsgeschäft.

Nähmaschinen billig zu verkaufen
Weissstraße Nr. 20, Hof I.

100 Paar gold. Oberringe, à Paar 3 M , Ketten, Garnituren, Armbänder, gold. u. silb. Herren-, Damenuhren billig zu verl. Halle'sche Str. 1, I. Et. im Vorschlagsgeschäft. (H. 3874.)

Getrag. Herrenkleider.

Damenkleider, Betten, Wäsche, Stiefel u. verkauft Reichstrasse Nr. 3, III. **E. Reinhardt.**

Confirmandenröcke sind billig zu verkaufen
Kleine Windmühlengasse 12, I.

G. st. Budslinhd. à P. 30 J. Braustr. 7, I. r.

Gänzlicher Ausverkauf von Federbetten, Bettfedern, Bettzeugen, Sprungfeder-Matratzen, in jede Bettstelle passend, von 5 $\frac{1}{2}$ M an, Bettstellen u. Windmühlengasse 15 und Hotel de Pologne. **H. Redeker.**

2 Sophia und 1 Ottomane, braun, billig zu verkaufen Humboldtstraße 6, 3. Etage links.

1 Sophia zu verkaufen Weissstr. 47, I.

1 altmod. Schlosssophie b. zu verl. Reichstr. 43, III. v.

Zu verl. versch. gebr. Möbel Windm. 8/9, D. I. r.

Umlaufshalber ist ein feiner, ovaler mahagoni Sophistik bill. zu verl. Humboldtstr. 18, 1 Tr.

Zu verkaufen sind 1 Schreibtisch, 1 Kleidersecretair, 2 Sophas, 1 runder Tisch, einige Gebett

Federbetten u. dgl. m. Rockstr. 17 u. 18, II. r.

Einige Federbetten, 1 Sophia, 1 Spiegel billig

zu verkaufen 5 Eberhardstr. 5, 2 Tr. rechts, nahe der Nordstraße. (H. 31156.)

Federbetten, Bettfedern, fest. Inlets, auch Kinderbetten, alle in grösster Auswahl billig Nicolaistraße 31, Blauer Hecht. **Euge.**

Sophas, neue u. gebr. Möbel verl. Sternw. 12c. Möbel-Verl., dsgl. Einf. Al. Windm. 11. Wilko

Zu verkaufen Kleider- u. Wäschecretaire, Kleider- u. Küchenchränke, Sophas, Tische, Stühle, Bettstellen Zeisig Straße 22, Souterrain.

Zu verkaufen ein Mahag.-Sophia, Stühle, 1 Bettstelle, noch neu Carolinenstraße 20, III. r.

Ein gebrauchter 2thüriger Kleiderschrank ist zu verkaufen Antonistraße 21.

Ein 1thüriger Kleiderschrank ist zu ver-

kaufen kleine Fleischergasse 15, 1/2 Treppe.

Zu verkaufen sind Auszugs-holzer 2 Sophas,

1 Pult-Commode, Bettstellen, Waschstische, 1 Kannonensofa, 1 eiserne gr. Strohplatte, sowie mehrere nummerierte Holz- und Messingzähne, b. G. Kretschmar, Tapez., Neudrich, Seitenstr. 17.

Sophas matratzen v. 5 M an, gebr. Bettst. 3 M M Alles g. dauernd gearb., b. G. Kretschmar, Tapez., Neudrich, Seitenstr. 17.

Mah.-, Russ.-, Kirschb.- u. a. Möbel, 10 Schreiber. (1 Kirschb.), 2 Cylinder-Bureau, 4 Schreibtische. Verl. Neukirchhof 32.

Billig verl. 1 Russ.-Sophia gebr., 1 Stuhlschre- Matratze m. Bettst. Tapez., Turnerstr. 1, II.

Zwei alte aber noch gute Kleiderschränke billig zu verkaufen Waldstr. 38 c, 1 Tr. rechts.

Postzugshalber zu verkaufen: Schränke, Sophas, Tische, Stühle u. c.

Lange Straße 48, III. rechts.

Allerlei Möbel und Sophas verkaufen billig Promenadenstr. 14, Chr. Ziener. Auch aus Abzahl.

Ganz Weblements in dreierlei Sorten spottbillig.

Sophas, Matratzen, Bettstellen sind billig zu ver-

kaufen Hainstraße 24. **Brunst.**, Tapez.

Ein massiver runder Tisch zum klappen ist zu verkaufen, Turnerstraße 19, II. rechts.

Zu verkaufen eine spanische Wand wegen Wegzugs.

Adresse unter Chiessie K. O. in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine Ladentafel mit Schubkastenregal, fast neu, Preis 25 M , dsgl. Küchenchränk, Gartensäulen und andere Sachen mehr sind zu verkaufen. Zu erfragen Sophie Gohlis, Stiftsgasse 1, Restauration.

2 Ladentischen 4 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$ b., 1 fester Gartentisch, 2 eiserne Klappstühle, 3 II. Bureau zu verkaufen Sternwartenstraße 23 im Hohe quer vor.

Bericht. Ladentafeln und Halte zu verl. Place de repos, rechts vorst.

Gassischränke, Contorpulte, Waarschränke u. c. Verl. Neukirchhof 32.

1 Geldschränk habe zu verl. Oberheim, Bildhauerstr. 8.

1 Gassischränk verl. Petersstraße 20, Frisenstr.

2 Privatgeldschränke in Möbelform, a) als Theileverkant, b) als Schreibpult, 1 Schreibtisch mit 2 Geldschränken, je ein Seitenchränk, **Gassischränke** in allen Größen, mehrere ganz v. Eisen, 1- u. 2thür., sehr empfehlenswerth f. Juweliere u. Uhrenhändl.

f. Wandgeldschränke u. Cassetten aus engl. Stahl.

Papiere u. Goldsachen, gr. eis. Cassen, Schlüsselkästen, einf. Pulse, Schreibpulte, Dreh-

Kassetten, fessel, Briefregale, Briefschrank, Ladentafeln, Drogen, Material, Ortsk. u. Kästen-

regale u. Verl. Reichstraße 15, C. F. Gabriel.

1 Geld- u. Bücherschr. verl. Al. Fleischberg. 18.

Eine eiserne, gut und leicht dradene **Stein-**

druckpulte ist sofort für 100 M unter günst.

Zahlungsbedingungen zu verkaufen

Poniatowskistraße 14, 3 Tr. rechts.

Zu verkaufen 1 gebr. Hobelbank, Rollwagen,

Rinderwagen Gr. Windmühlenstraße 8/9, D. I. r.

Zu verkaufen 1 Möbelmaschine für Meda-

nister, Fabrikanten, und 1 großes Schwungrad

mit Rad Promenadenstraße Nr. 3 part.

Eine eiserne Thür, 2,40 Meter hoch, 1,45 Meter breit, ist zu ver-

kaufen Lessingstraße 2, III.

Eine Brückenwaage, 50 Ctr., sowie kleinere

billig zu verkaufen Überhardtstraße Nr. 12.

Ein guter Kochherd, Tisch, Wasch-

schränk, Wiegenviertel billig umzugshälber

zu verkaufen Waldstraße 47, part. links.

Sohr billige Kisten,

alte wie neue, können in jedem Quantum sowie in jeder Größe billig nachgewiesen werden.

Dasselbe werden auch Kisten billig sof. gefertigt.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter B. R. 22.

Wein-Fässer,

einstmal gebraucht, sind in der Weinhandlung

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 67.

Donnerstag den 8. März 1877.

71. Jahrgang.

Heute Schweinsknochen.
Neue Singpielhalle.
Hilse's Restaurant

12. Königplatz 18.
Austritt der beliebten Contra-Alto-Sopranin El. Ross, sowie der Soubrette El. Elsa, Frau Müller, El. Theresia, des Tyroler Siedlers Herrn Seppl und des Charakter-Komikers Herrn Max Müller.
Anfang 8 Uhr.

Heute Schweinsknochen.

Restaurant am Kautz
Kugel u. Windmühle. Ede.
Heute Concert u. Vorträge.
Th. Seyfert.

Blau's Ross.
Concert und Vorträge
Erstes Austritt des Gesangskünstlers
Herrn Holze aus Hamburg.

Calchas,
Wiesenstraße Nr. 17.
Mein Gesellschafts-Zimmer mit Piano empfiehlt
ich zur gefälligen Benutzung. NB. Damen- und
Herren, welche einem Gesangverein beigetreten
geneigt sind, ersuche ich um get. Adresse.
D. O.

Echt Nürnberger Schankbier
vom Bier & Sins 18.
H. Müller, Burgstraße Nr. 8.

Halle'sche Str. Parkstraße.

Goldene Kugel.
Heute: Schlachtfest.
Morgen: Schweinsknochen.

Adolph Forkel.

Eisenkolbe.
Seite
Schlachtfest.

Teubner's Gosenstube.
Seite
Schlachtfest.



Restaurant v. H. Haan,
Burgstraße 26.

Heute **Schlachtfest**, frisch Rindfleisch, frische
Wurst in u. außer dem
Hause täglich anerkannt guten und fröhlichen
Mittagstisch (Hausmannstisch) im Abonnement.
55 f. exkl. Bier oder Bierse. Bock. u. Lager-
bier vorzügl. Franz. Billard. Sep. Zimmer.

Burgstr. 27. Weissbierhalle. Burgstr. 27.
Heute Schweinsknochen mit Klößen, so-
wie edler Frank. Weißwein, sämtliche Biere
vorzüglich, woje höflich einlädt
Carl Bräutigam.

Münchner Bierhalle, Burg. 21.
Heute Schweinsknochen (Gösserne).
Berliner Märzen-Weißbier u. Pots-
damer Stangenbier jetzt ganz vorzüglich
empfiehlt

Heute Abend saure Rindfleisch
im blauen Grät. A. Hause.

Theater-Conditorei.

Heute und folgende Tage großes Concert von der beliebten Tyroler-Familie Winger.

Anfang 8 Uhr. Entrée 40 f.

R. Börner.

Café Victoria.

Heute und folgende Tage großes Concert und Vorstellung einer neu engagirten Damen-
capelle unter Mitwirkung des berühmten Salon- und Charakter-Komikers H. Wendt auf Statt-
gart. Jeden Abend neues Programm.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 f.

E. Lötel.

Central-Halle.

Seite Donnerstag

Großes Bockbiersfest verbunden mit Frei-Concert
in sämtlichen Parterre-Localitäten.

NB. Dabei empfiehlt Schweinsknochen.

H. Bernhardt.

Zum Strohsack,

Universitätsstraße Nr. 2.

Restaurant, Café, Billardsaal.

Stammfrühstück von 9—11 Uhr & 30 f.

Mittagstisch

in 1/2 und 1/4 Portionen von 12—2 Uhr.

G. Hilbert.

Italienischer Garten.

Morgen Freitag **Schlachtfest.** G. Hohmann.

Heute Schlachtfest

früh von 8 Uhr an Rindfleisch, Mittag und Abend Brauwurst u. frische Wurst.

NB. auch außer dem Haus empfiehlt Tharandt, Petersstraße 22.

Norddeutscher Hof.

Heute Donnerstag **Schlachtfest.**
Hochfeines Münchner Spatenbräu und Quimbacher von Sandler
empfiehlt F. Timpe.

Heute **Schlachtfest.** Riebeck'sches Bier. ff. bei Wwe. Berger, Poststr. 8.

Schulze's Restauration, Erdmannsstraße No. 4.

Seite Schlachtfest.

Nicolaistraße 6. **Gambrinus-Halle.** Nicolaistraße 6.

Heute Abend Schweinsknochen mit Sauerkraut und Erbspurk.

Burgkeller

empfiehlt zu heute Abend saure Rindfleischaugen.

Stammfrühstück — Stammabendbrot.

Biere ganz vorzüglich.

Gold. Säge. heute saure Rindfleischaugen. A. Wagner.

Kleine Funkenburg. Saure Rindfleischaugen

J. C. Winterling.

Restaurant Stadt London.

empfiehlt heute Abend

Karpfen polnisch und blau.

Morgen ab 10 Mockturtle-Suppe.

Ganz vorzügliches Böhmisches und Bayerisches Bier.

Täglich Stamm-Essen.

A. Neumeyer.

Lützschener Brauerei, Schützenstraße 1.

Heute Abend Karpfen voln. oder blau z. z. Biere vorzüglich empfiehlt E. Rothe.

Hotel de Saxe.

Heute Schöpsearré mit gefüllten Zwiebeln.

M. Strässner.

Bayerisch und Lagerbier ff.

Täglich Mittagstisch im Abonnement mit Suppe 75 Pfennige.

Sophien-Bad-Restaurant.

empfiehlt heute Abend Ox-tail-Suppe und Schöpsearré mit gefüllten Zwiebeln.

Zill's Tunnel.

Heute Oxtail-Suppe.

Täglich Stammfrühstück und Mittagstisch.

Nächsten Sonntag Schweinauskegeln

G. H. Weitzig, Kohlenstraße.

auf mechanischer Regelbahn.

Bier-Bierstube G. Duschel

Heute Allerlei.

Garküche} Universitätsstraße Nr. 10 parterre.

Suppe, Gemüse od. Braten, Comp.

und Salat — Heute Mittag Allerlei und Rind-

fleisch. — Täglich Bouillon à Tasse mit Brötchen

10 f. — Abends warme und kalte Speisen.

Heute Abend Erbsuppe m. Schweinsohren

Herrn. Winkler,

21. Windmühlenstraße Nr. 11.

Klähn's

Restaurant,

Hospital- und Thälstrassen. Ede.

Mittagstisch

im Abonnement mit Suppe u. Glas Bier 55 f.

stets reichhaltige Abend-Speisekarte, Biere

ff. Heute Abend Thüringer Klöße.

2 Carambole-Billard,

eins achteckig.

Bier hochfein. Bier hochfein. Reichsstr.

Börse. Bier hochfein. Reichsstr.

Heute **Allerlei.** Reichsstr.

Speise-Halle, Rathausstr. 20, empfiehlt 100 f.

Berloren wurde in Göhlis vor längerer Zeit

ein Trauring, gez. R. K. d. 14. Sept. 1872

Gegen Dank und Belohnung abzug. Göhlis,

Vindenthaler Straße Nr. 6, 2. Etage.

Eine gold. Medaillon mit Photographie u. Haar-

locke wurde am Montag verloren. Belohn. 3 f.

Abzugeben Emilienstraße 23, 2. Etage.

Abhanden gekommen ist ein gold. Medaillon,

enthalten zwei Portraits.

Gegen Belohnung abzugeben Reichsstraße 47

bei Carl Lünert.

Berloren wurde letzten Dienstag Nachmittag

von Salomonstraße durch Oberriestraße nach der

Querstraße eine braune Arbeitstasche mit Inhalt.

Gegen Belohnung abzugeben Salomonstraße 11.

Berloren Sonntag 1 schwarzer Hüter von

Löhrs Hof bis Sophienstraße 9 b, III. linke.

Berloren wurde vom 5. bis 6. d. M. vom

Schiffbauhaus bis Brühl ein weißer Hüter. Geg.

Belohn. abzugeben Markt 11 im Mühlengeschäft.

Berloren wurde am Dienstag Abend 6 Uhr

eine Uhr im Futteral. Abzug. gegen Dank u.

Belohnung Parkstraße 2, 3. Etage.

1 Schraubflosse vom Berliner Bahnhof bis

Eisenbahnhof verl. Geg. Bel. abz. Eisenbahnhof 15 f.

Berloren wurde ein großer Beigefäß.

Abzugeben Nicolaistraße 45, 3. Etage.

Berloren ein Hundehalsband, Steuern. 1679.

Gegen Belohn. abzugeben Nicolaikirchhof 1, III.

Berlaufen hat sich am 6. d. M. in

Leipzig ein Hund, Pinscher, mit Steuer-

zettel Nr. 70, Vogau. Gegen Dank u. Be-

lohnung abzugeben beim Haushalt im Darm-
städter Hof in Leipzig.

Berlaufen ein gr. dunkler Apfelkater. Gegen

Belohnung abzug. Neustadt Nr. 32, 1. Et.

Biegel. ein ll. Affenpischer Sternw. 19 b, II.

Aufforderung.

Die Schöldner des in Concurs ver-
fallenen Schneidermeister Gottlob Otto
bier werden zur Zahlung blauen drei
Tages bei Vermeldung der Riega-
stellung aufgefordert.

Dr. Brandt, Brühl 74,
Concursvertreter.

Aufforderung.

Alle im Januar verfallene Sachen kommen am
15. März, wenn sie nicht prorogiert werden, ohne
Aufnahme zum Verkauf Ritterstraße 21, 1. Et.

Die bei mir vor Weihnachten niedergelagerte

Reisetasche bitte wieder abzuholen.

Carl Chryselius.

Herrn Theodor Harnisch aus Groß-
Schochau bitten wir herzlich um unsere Sorge
abzunehmen, indem er uns sofort Nachricht von
sich zugehen läßt. Für die uns wertvollste Nach-
richt dankt die Familie Beyer.

Ich warne hiermit Jedermann meinem Sohn

Für den
durch Brand geschädigten Schuhmacher-Beyer in Breitenbrunn
bitte um weitere Beiträge die Expedition des Leipziger Tagblattes.

Dank.

Dem verstorbenen Schuhmacher-Obermeister Herrn Gottlieb Walther für das Vermächtnis von 600 M., welches derselbe durch seinen letzten Willen der Schuhmacher-Innung hat zuschreiben lassen, mit der Bestimmung: daß die Binsen davon alljährlich den 1. Januar an arme Meister und arme Meisterswitwen verteilt werden sollen.

So auch unsern innigsten Dank dem Schuhmachermeister Herrn August Wigleben für das Geschenk von 3000 M., welches derselbe ebenfalls der Schuhmacher-Innung hat zuschreiben lassen, mit der Bestimmung:
daß, wenn die Binsen (Binsen-Anfang nach dem Tode des Schenks) im vollen Betrage für den Einkauf in das Johannistift erreicht sind, eine arme Witwe, die durch ihre eigenen Mittel den Einkauf nicht bewirken kann, aufgenommen werden soll.
Dieses Vermächtnis von 3000 M. heißt:

Wigleben-Stiftung.

Im Auftrage des Vorstandes der Schuhmacher-Innung:
A. Mauss, Obermeister.

Täglich früh von 9 bis 1/2 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr Markt Nr. 16, 1 Kr. (über dem Café national)

Ausstellung der Gewinngegenstände

und Verkauf von Losen (à 75 M.) zur Lotterie für die Bewahranstalt sitztlich gefährdeten Schulkinder. — Lose sind außerdem zu haben bei den Herren **Wib. Herbig, Peterstraße 36; Mantel & Niedel, Markt 16 (unterm Café national) und Markt 6; Fr. Aug. Weise unter den Bühnen; Franz Ohme, Universitätsstraße 20; Louis Venzisch, Goethestraße, sowie im Geschäft von Emilie verw. Pardubitz, Katharinenstraße 26.**

Die Ausstellung

der zur Verlosung für die Sapperverteilung. — Ausfall bestimmten Gaben und Geschenke soll Montag, den 12. März 1877

im Saale der alten Mathswaage hier eröffnet werden.

Wir bitten deshalb, die uns freundlich zugeschickten oder zugedachten Arbeiten und sonstigen zur Verlosung geeigneten Gegenstände baldigst und thunlichst vor Beginn der Ausstellung an Eine oder die Andere der unterzeichneten gelangen zu lassen und gütigst zu entschuldigen, wenn unsfer, die Bitte um Beiträge zur Verlosung enthaltenden Umlauf vielleicht einzelnen Gönnern und Freunden unserer Ausfall nicht zur Vorlage gekommen sein sollte, was nicht in unserem Willen gelegen hat, bei der nachstehenden Ausdehnung der Stadt aber leicht möglich ist.

Der Frauen-Hilfs-Verein.

Mathilde Baumgarten, Würz's Platz 5. Anna Trepte-Bedemann, Wiesenstraße 3. Therese Goldfrensd, Neubrück, Kohlgartenstraße 41. Clara Heilberg, Grünauer Steinweg 13. Wilhelmine Radius, Universitätsstraße 14. Elisabeth Seeburg, Querstraße 35.

Lange Straße Nr. 4—5. „Diana-Bad“ Lange Straße Nr. 4—5.

Glockennadel-Aether. „Haussdampfbäder“ mit und ohne Dusche.

Wichtigstes ausgedrücktes Wünschen zu entsprechen, werden von jetzt ab obige Haussdampfbäder mit der Sache fundige Bedienung für Kranke, welche das Zimmer nicht verlassen können, nach ärztlicher Vorstellung in Anwendung gebracht; besonders bei **Sicht-, Gliederschmerzen, Rheumatismus, Hodagra, Blutstockungen, wasser- und Wasserschwellungen, tiefgewurzelten Haut-, Seh-, Knochen- und Erkrankungen u. s. w.** sind deren erfolgreiche Wirkung jedes einzelnen Bades sofort wahrzunehmen. Dieser Apparat ist neu und elegant, arbeitet prächtig und wohltuend auf jeden Körper, derselbe kann in dem feinsten Zimmer ohne irgend welchen Nachtheil für dasselbe aufgestellt werden. Alles Röhre in obiger Anzahl.

Südvorstädtischer Bezirksverein.

Donnerstag den 8. März, a. e. Abends 8 Uhr im Siebenmännerhause.

Tagesordnung: Mitgliederabnahme.

Commissionsschreiber über die zoologische Gartenanlageheit. Vorläufige Antwort des Generalpostamtes auf unsere Eingabe. Besprechung über die Platzwahl für das Staatsgymnasium. Fragekasten.

Schreberplatz der Westvorstadt.

Den Herren Garteneinhabern hierdurch die ergebene Mittheilung, daß der von Herrn Kunstmaler **Wösch** gütigst zugesagte Vortrag **Donnerstag den 8. März, a. e. Abends 8 Uhr im Saale der Thalia stattfinden wird.**

Nach dem Vortrage gewöhnliches Beisammensein. Geehrte Mitglieder des West- und Südvorstädtischen Schrebervereins sind herzlich willkommen. **Die Gartencommission.**

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Hörsaal des physiologischen Instituts (Weissenhäuser Straße Nr. 30).

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Geheimen Hofrat Dr. Ludwig über die

Wanderung der Gäste.

Die Bibliothek ist heute Abend geschlossen. Am nächsten Montag, 12. März, finden zum letzten Male im bisherigen Vereinslokal Bücher-Auktionen statt. Im Vereinslokal werden so dann, mit Rücksicht auf die Überbefiedelung und die notwendigen neuen Einrichtungen, Bücher vorerst, und bis auf weitere Bekanntmachung, nicht aufgegeben, dagegen aufgelöste Bücher an den **Der Vorstand.**

Ortsverein der deutschen Gold- u. Silberarbeiter, Graveure, Ciselleure, Uhrmacher und Etuisarbeiter zu Leipzig.

Sonntag den 11. März 1. Stiftungsfest, verbunden mit Tanz, im Saale des Herrn Jacobi, Rosenthalgasse. — Collegen und Gäste sind herzlich willkommen.

Anfang 6 Uhr.

D. V.

Drei Mohren

im neuen Saale.

Sonntag den 12. März **Kränzchen des Chorgesang-Vereins für Mendrisio und Umgegend**, wozu wir Freunde und Bekannte hierzu einladen. **Anfang 5 Uhr.** Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren Uhrmacher Schmid, Kreuzstraße, Uhrmacher Platz, Chausseestraße, und beim Wirth in den Drei Mohren. **Der Vorstand.**

!!! Räuber-Bande !!!

Morgen Freitag den 9. März Abends 8½ Uhr

Grosse General-Versammlung.

Wichtiger Mittheilung halber ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder höchst wünschenswert.

Der Hauptmann.

Einladung.

Zu dem heute den 8. März, Abends 8 Uhr, im Pantheon stattfindenden Ball der Leipziger Hochschenkunstler laden Freunde und Bekannte höflichst ein.

D. V.

Eglantina.

Donnerstag den 8. März im Eldorado zum Schlus der Winterlaiven bei vollem Orchester (16 Mann) 1) Concert — Sings. 2) Eine Operette. 3) Karneval-Poche. 4) Ball. Söhn durch Mitglieder eingeführt, willkommen. Anf. 8 Uhr. **D. V.**

Barzen, Höhnerzungen.
harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rückwärtig bekannten Acetidur durch bloßen Nebenpinseln schmerzlos beseitigt à fl. 1 M. durch das Kräutergewölbe Nicolaistraße 52 zu bezirben.

Wiederholte Versuche mit dem seit Jahren hier eingeführten

Glas- und Porzellankitt

von Louis Müller, Turnerstraße, haben hinreichend bewiesen, daß sich derselbe zum Zusammenfügen zerbrochener Gegenstände vorzüglich eignet, und deshalb jeder Haushaltung zu empfehlen ist — Vorzählig à 30 und 50 M. bei J. G. Apitzsch, Petersstr., Aumann & Co., Neumarkt, Otto Eckardt, Schützenstr., Robert Geyer, Weißstr., August Hubner, Münzberger Str., Gebr. Loddé, Hall. Str., Gebr. Spillner, Windmühlenstr., Carl Stück Nachf., Peterssteinweg, Franz Wittich, Windmühlenstr.

Riedelscher Verein.

Heute Donnerstag 7 Uhr Probe zum Palmsonntag-Concert. Allseitiger Besuch durchaus nothwendig.

Chorgesang-Verein.

Heute keine Uebung!

Leipziger Musiker-Verein.

Freitag, den 9. März, a. c. Nachmittag 1/2 Uhr Generalversammlung in Preger's Biertunnel.

Tagesordnung: 1) Neuwahl des Vorstandes.

2) Verschiedenes. — Um allezeitig pünktliches Erscheinen ersucht **E. Hartmann, Vorz.**

Anakreon. Donnerstag, 11 U. Nr. 1.

L. L. Heute Abend Generalprobe im Vereinslokal. Bericht in der Vocalzeuge.

Plattdeutsche Verein.

Heute Abend Tosamenkunst ohne Damen.

Habt Acht.

Heute Regentag. Heute Vorstellung mit Rassebum.

Wie je Runden

74er Verein.

Heute Abendversammlung; Vereinslocal.

Donnerstag, 8. März letzter

Gesellschafts-Abend. Anfang 8 Uhr.

Um pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.

Die Vorsteher.

Für Heute Monats-Versammlung.

Wegen Abrechnung des Balles ist aller Erscheinen erforderl.

Den Hrn. Mstrn. hier wie aufwärts tückt Peute-Schreiber.

Schmiede.

Flaschenbier-Geschäftsmeister von Leipzig werden hiermit auf Donnerstag Abends 8 Uhr

zu einer Besprechung allgemeiner Geschäftangelegenheiten, wie auch Gründung eines Consumentvereins hiermit ergebnst eingeladen.

Münchener Bierhalle, Burgstraße 21.

Mehrere Flaschenbier-Geschäftsmeister.

Die Verlobung ihrer Tochter Clara mit Herrn Apotheker A. J. Nörr beeindruckt sich hierdurch ergebnst anzzeigen.

Leipzig im März 1877.

G. F. Rudolph und Frau.

Clara Rudolph

A. J. Nörr

Berlobte.

Leipzig und Bratell in Westfalen.

Friederike Herzfeld,

Matthias Blumenthal,

Berlobte.

Größig in Inhalt.

Ottile Köhler

Hermann Maede

e. s. a. v.

Leipzig, den 5. März 1877.

Durch die glückliche Geburt eines fröhlichen

Knaben wurden hocherfreut.

Österleben, den 2. März 1877.

Robert Kühl,

Marie Kühl

geb. Neumann.

Gestern Abend entschließt sanft nach jahrelangen

Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Veteran

Leipzig und Cölln.

C. Schleicher.

Heute Mittag 12 Uhr starb nach längeren

Leiden der pens. Kreisgericht-Secretar, Professor

Georg Stein.

Dies zeigen tiefschreckt hiermit an

Eilenburg, den 6. März 1877.

die Hinterlassenen.

Heute Mittag verschied nach kurzen, aber schweren Leiden unser lieber Bruder und Schwager **Carl Emil Gentsch.**

Seinen vielen Freunden und Bekannten dies zur Nachricht.

Leipzig, den 7. März 1877.

Robert Gentsch,

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Das Begräbnis findet Sonnabend Mittag

1 Uhr vom Krankenhaus aus statt.

Heute starb meine gute Frau bez. Pflegemutter

Minna geb. Dittel.

Leipzig, am 6. März 1877.

Ludwig Berger, Hauptzollamt-Assistent.

Hedwig Nestler, Pflegedochter.

Heute Mittag 1/2 Uhr verschied nach langen

Leiden und schwerm Todeskämpfe unsere innigstgeklärte Tochter und Schwester,

Franzine verw. Herold geb. Frohberg.

Um siele Theilnahme bitten

Leipzig, den 6. März 1877.

Marianne verw. Frohberg geb. Götz,

als Mutter.

Sidonie verw. Schulz geb. Frohberg,

als Schwester.

</

Nur die vielen Beweise der Thellnahme bei dem Berlste unseres Kindes sagen wir Freunden und Verwandten untern innigsten Dank.
Leipzig, den 7. März 1877.

Otto Ramper,
Alina Ramper geb. Fischer.

Familien-Nachrichten.

Bericht: Herr Alwin Lang in Dresden mit Gel. das Uhlmann daselbst. Herr Hermann Böll in Rosslau mit Gel. Lydia Winkelmann in Dresden. Herr Carl Hornemann in Merseburg mit Gel. Sophie Lehming deselbst.

Geboren: Herr C. Bruno Baumann in Chemnitz eine Tochter. Herr Theodor Leibig in Schloßchemnitz ein Sohn. Herr Richard Kleberg in Chemnitz eine Tochter. Herr Karl Kommerius aus d. fristige in Dresden eine Tochter. Herr Gustav Habner in Dresden eine Tochter. Herr Franz Joseph Dechler in Dresden eine Tochter. Herr Hermann Hende in Dresden eine Tochter. Herr Konstantin Adolf Fischer in Brand ein Sohn. Herr Heinrich Hall in Darmstadt eine Tochter. Herr Rudolf Hoffmann in

Dresden ein Sohn. Herr Robert Richter in Leisnitz eine Tochter.

Gefürchtet: Herr Johann David Richter in Dresden. Frau Küper in Dresden. Frau Anna Richter geb. Daniels in Pöhlitz bei Wehlen. Herr Carl einer und Kaufmeister Julius Otto in Dresden. Frau Louise Liebgetreu in Wehlen. Herr Max Kremer's in Wehlen Tochter Magdalene. Herrn Herm. Ehrlich's in Niederwürschnitz Tochter Alma. Herrn Eisenberger's in Waldau Sohn Herm. Otto. Frau Dominika Hartmann in Weissenborn. Herr Eduard Raat in Scheidewitz. Herr Georg Hugo Würtig in Baunen. Frau Emilie Unger in Dresden. Frau Emilie Lippmann geb. Gruner in Kauen. Herrn Johann Richter s. j. in Schloßchemnitz Tochter Eva. Frau Anna in Chemnitz. Herr Fried. Daniel in Berndorf bei Chemnitz. Herr Hermann August Schauer in Dresden. Herr August Kühn. Fräulein Albertine Endels in Dresden. Frau Dorothea Bern. Kroll geb. Selbisch in Schildau. Herr Richard Hesse in Grimmaischen. Herrn P. Johanns Wöhrel's in Dörsdorf Tochter Hanna. Herr Gutsbesitzer Joh. Carl Gottlob Starke in Bederitz bei Coswig.

Leipziger Tageskalender 1877.

II. Monat Februar.

1. Regier.-Rath Gumprecht (bisher in der Kreishauptmannschaft Zwischen Thüring. und Reg.-Rath Fischer (bisher Vorstand der amts-hauptmannschaftlichen Delegation zu Grimmaischen) treten in die hiesige Kreishauptmannschaft ein. — Dem deutschen Bundesrat wird ein Gesetzentwurf zur Annahme vorgelegt, demzufolge der Sitz des künftigen höchsten Reichsgerichts nach Berlin (statt wie allzeit gehofft nach Leipzig) gelegt werden soll. — Fünf- und zwanzigjähriges Geschäftsjubiläum des Chefs des bedeutenden Handelshauses Dürbig u. Comp., des Herrn Anton Ferdinand Dürbig — Dritter Karrenabend der Carnevalsgesellschaft in der Centralhalle (Bericht siehe Tageblatt vom 3. d. M.).

4. Prinzeneinführung. Prinzendorfer in Stadt Dresden, Koppenjahr, Prinzentröpfung und Ordenskapitel der Carnevalsgesellschaft im Schützenhaus; die Feierlichkeiten vom Wetter wenig begünstigt (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 6. d. M.).

5. Versammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft in Triesthler's Saal; Zustimmung zu einer Petition an den Rath, wonin derselbe erucht wird, die Regierung in Dresden aufzufordern, sich beim Bundesrat für die Verlegung des höchsten deutschen Gerichtshofes nach Leipzig zu verwenden (Wortlaut der Petition siehe Tageblatt vom 8. d. M.); Votum für die Veranlassung einer funktionsvergleichlichen Ausstellung in Leipzig, bei derselben indeß nicht bloß Erzeugnisse der Leipziger Industrie zu berücksichtigen, sondern sie auf ganz Sachsen und Thüringen auszudehnen (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 7. d. M.).

Vollversammlung in der Centralhalle; Vortrag von Klemm in Dresden gegen den Impfzwang. — Ziehung der 2. Classe der 91. Königlich-sächsischen Landeslotterie, 1. Tag. — Bedeutendes Schadensfeuer in der Ritterstraße Nr. 37; ein vierstöckiges Hintergebäude dasselbst, Niederräume des Speditions-Geschäfts Schneider u. Co. und des Rauchwarengeschäfts Ullmann u. Co. enthaltend, brennt völlig nieder.

6. Versammlung des Städtischen Vereins in der Centralhalle; Vortrag des Reichstagabgeordneten Dr. Stephan über die Stellung und Aufgaben der Parteien nach den Wahlen (Bericht s. Tageblatt v. 8. d. M.). — Generalversammlung des Böllnerbundes in der Centralhalle; Jahresbericht; Justizrichtung der Rechnung; Wahlen. — Generalversammlung der Leipziger Wedeler- und Depositentenbank in Liquidation; Schlussrechnung (Bericht siehe Tageblatt vom 7. d. M.). — Ziehung der 2. Classe der 91. Königlich-sächsischen Landeslotterie, 2. Tag.

7. Gemeinschaftliche Sitzung des Rathes und des Stadtverordneten-Collegiums; Wahl von 18 Einwohner-Ausflugs-Commissionen, aus je 4 Mitgliedern und 4 Stellvertretern bestehend. — Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums; Zustimmung zu einer Petition des Rathes an den Bundesrat, an den Reichstag und an die sächsische Regierung, die Verlegung des künftigen höchsten deutschen Gerichtshofes nach Leipzig betreffend, d. s. g. zu den Rathsvorlagen über die Überstellung des Elstermühlgrundes; endlich Fortsetzung der Budgetberatung. — Ordenskapitel und Hofball der Carnevalsgesellschaft in der Centralhalle (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 9. d. M.).

8. Im Tageblatt werden 2 Verordnungen des Ministeriums des Innern (datirt vom 6. d. M.), Maßregeln zum Schutz gegen die Kinderpest enthalten, veröffentlicht. — Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 9. d. M.), die Anmeldung der nicht in einer Anstalt untergebrachten landstummen Kinder betreffend, beabsicht einer von der Regierung angeordneten Zählung derselben. — Dr. Salomon Hirzel, Chef der bedeutenden Verlagsbuchhandlung Salomon Hirzel, einer der gelehrtesten und tüchtigsten Buchhändler, stirbt höchstbetagt in Halle. (Ausführliche Necrologie siehe Tageblatt vom 27. und 28. d. M.) — Eröffnung eines Wiener Kaffeehauses am Theaterplatz. — Durchsetzes Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg.

9. Aufbören der vom Rath (siehe den 23. November 1876) angeordneten Hundesperrre. — Eintritt von Hochwasser in der Umgebung der Stadt in Folge vielen Regens.

10. Höherruf eines zusammengetretenen Komitee bürgerlicher Bürger für die durch eine große Sturmflut beschädigten Bewohner Ostpreußlands (veröffentlicht im Tageblatt vom 11. d. M.) — Koncert und Ball der Carnevalsgesellschaft im Schützenhaus.

11. Delegiertenversammlung reichstreuender Wähler in Triesthler's Restauration. — Generalversammlung des sächs. Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volkssbildung im Vereinslocal; Geschäft- und Vereinsberichte, Rechnungsablage, Rewahl des Vorstandes (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt v. 13. d. M.). — Stiftungsfest der deutsch-polnischen Gemeinde im Elberfeld (Bericht siehe Tageblatt v. 15. d. M.). — Corso, Karrenjahrmarkt, Ordenskapitel und Ball der Carnevalsgesellschaft im Schützenhaus (Bericht darüber siehe Tageblatt v. 13. d. M.). — Solennes Begräbnis des Buchhändlers Dr. Salomon Hirzel (siehe d. 8. d. M.).

12. Beschluss des Schulausschusses, in der Ostvorstadt, und zwar zunächst in den Vocalitäten der zeitigen Realschule 2. Ordnung, eine neue Bezirksschule zu errichten (Bericht siehe Tageblatt v. 15. d. M.). — Versammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft in Triesthler's Restauration; Vortrag des Dr. Lazarus aus Berlin über: "Was ist Ausführung?" (Bericht siehe Tageblatt v. 14. d. M.). — Generalversammlung der Leipziger Innungs-Gesellschaft im Kramerhaus; Rechenschaftsbericht, Dividende, Wahlen (Bericht siehe Tageblatt v. 13. d. M.). — Letzter Vortrag des bekannten Rechenden und Naturforschers Dr. Breym in der Buchhändlerbörse (Bericht über die Vorträge siehe Tageblatt v. 19, 26, 31. Januar u. 4., 11. u. 14. Februar). — Corso u. Karrenabend der Carnevalsgesellschaft im Schützenhaus.

13. Versammlung des Städtischen Vereins in der Centralhalle; Rückbeiteiligung an der Petition des Stadtrathes u. an den Bundesrat u. wegen des obersten Reichsgerichts (siehe d. 7. d. M.), dagegen Annahme einer Resolution, daß die Verlegung dieses Gerichts nach Leipzig in den Bürgerhof die größte Freude und Genugthuung hervorruft; Votum für Errichtung einer freiwilligen Feuerwehrreserve (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt v. 15. d. M.). — Generalversammlung des Gastvereins; Geschäft- und Rechenschaftsbericht, Feststellung der Dividende, Wahlen, Besluß für weitere Einführung der Hundertthaleral-Banknoten (Bericht siehe Tageblatt v. 14. d. M.). — Karrenball der Carnevalsgesellschaft im Schützenhaus (Bericht siehe Tageblatt v. 15. d. M.).

14. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 15. d. M.) unterlegt in Folge des Auftretens der Kinderpest in mehreren Theilen des Landes jede Ausfuhr von Schlachtvieh aus dem Schlachthofe und ordnet das Schlachten des Viehs nur dort, sowie in einem zu errichtenden Rothschlachthause im Pfaffendorfer Hofe an. — Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums; Wahl des Dr. Broß und Kaufmanns Wenzel Bauer in den Ortschulausschuss; Ablehnung der Rathsvorlage, den Edikt der Pfaffendorfer und Bartholomästraße der Staatregierung zum Bau eines Staatsgymnasiums unentbehrlich zu überlassen, dazu aber einen kleinen Platz in der verlängerten Nordstraße zu empfehlen; Zustimmung zu mehreren Straßenanlagen in der westlichen Vorstadt (jedoch unter verschiedenen Modifikationen). — Durchsetze des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg.

15. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 18. d. M.) bringt die Vorrichten für den Verkauf von Brod und weissen Backwaren in Erinnerung. — Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus den Protokollen der Rathsplenarien-Sitzungen vom 4. November (mit dem Besluß, die Rathsfreischule mit "Vereinigte Freischule" zu bezeichnen), vom 6. November (mit dem Besluß, die sog. Baugewerbeschule einzustellen in die 4. Bezirksschule zu verlegen), vom 8. November (mit dem Besluß, das Verbot der Anlegung von Waterclosets aufrecht zu erhalten) und vom 11. Novbr. v. J. — Erste Sitzung des Hilfsschul-Komitee für die durch die Sturmflut geschädigten Bewohner Ostpreußlands über 1420 £ (siehe d. 10. d. M.). — Abermaliger Eintritt von Hochwasser, namentlich westlich von der Stadt Lindenau-Schleißig u. c.). (Forts. folgt.)

Städtischer Verein.

* Leipzig, 7. März. Gestern erstattete zuvordest. Herr Rechtsanwalt Schmidt über die Angelegenheit wegen Errichtung eines Siegesdenkmals in unserer Stadt Bericht. Der Stand derselben stellt sich noch den Nachforschungen des Berichterstatters noch ungünstiger heraus, als in der vorhergegangenen Sitzung angenommen worden war. Die Aufstellung eines Denkmal-Abbildes, die für die nächsten Wochen in Aussicht genommen war, wird sich noch längere Zeit hinziehen; ja

Sophienbad, Temp. d. Schwimmbassin 20. Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2—11. Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 11—12.

Friedrichsbad, Raumtemperatur 20. Schwimmbassin: Damen Montag, Mittwoch, Freitag 11—12, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 12—13 Uhr.

Augustusbad, Gasse Nr. 7. Täglich geöffnet von Morgen bis Abend, tags bis Mittag. Bannenarbeiter genau nach örtlicher Verordnung.

Spreeanstalten I. u. II. Freitag: Milchreis mit Butter und Bismarck. B. B. Siebler. Pfingstfest.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über der Ostsee.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf 0° Millimet.	Thermometer Gehäusegrade.	Relative Feuchtigkeit. Prozent.	Windrichtung und Stärke.	Himmels- anzeige.
6. März Abends 10 Uhr	743.1	—	100	NNW 2	trüb?
7. - Morgens 8 Uhr	741.0	—	96	W 0	trüb?
7. - Nachmittags 2 Uhr	739.7	+	95	SE 1	fast trüb?

Minimum der Temperatur: — 2°. Maximum der Temperatur: + 10°. Höhe der Niederschläge: 3.1 Millimeter.

*) Feiner Schnee. *) Feiner Schne. *) Schneeschlecken.

Veröffentlichungen des Gesundheits-Amtes.

Aus der 9. Nummer der Veröffentlichungen, welche über die Woche vom 18. bis 24. Februar berichtet und eine Gesamtsterblichkeit von 26,8 % gegen 26,8 % in der Vorwoche nachweist, bringen wir ausdrücklich die Bemerkungen, welche zu der Tabelle über die Sterblichkeit Verhältnisse in Danzig im Jahre 1876, von dem Dr. Löwin gemacht sind. Unsere Leser werden sich eine Rückwendung für die Sterblichkeit selbst machen können.

Die Sterblichkeit in Danzig betrug 1876: 28,1 (Leipzig 23,1) gegen 30,4 % im Vorjahr; verschieden gestaltet sich dieselbe in den verschiedenen Stadtbezirken, und zwar so, daß sie in den wohlhabendsten sich bis auf 22,4 berahmt, dagegen in den ärmeren bis auf 33,5 steigert. Im V. Stadtbezirk erhält der südliche, von armer Bevölkerung bewohnte Theil 40 Todesfälle aus je 1000 Einwohner, der nördliche, von Mohnhabendern bewohnte nur 24! Die Dicke dieser Contrastes weist Löwin theils als unvermeidliche Consequenzen der Armut nach — in der mangelhaften Ernährung und Bekleidung, in den beschränkten Wohnräumen und den nachtheiligen Beschäftigungsverhältnissen, — theils als wohl vermeidbare, und als solche bezeichnet er nachdrücklich die Verunreinigung der Wohnungen und der Mohnlust.

Es ist ein unvermeidliches Attribut der Armut, daß derselben von gewissenlosen Hausbewohnern Wohnräume zu ihrem Unterkommen angeboten oder vielmehr indirekt aufgezwungen werden dürfen, deren blohes Vorhandensein ein schwerer Vorwurf für die öffentliche Gesundheitspflege ist: Mietwohnungen, die aus einem fest, oder auch ganz hoflosen Raum zusammengenötigt, Händler von Menschen beherbergen; Mietwohnungen, deren Fenster oft gar nicht geöffnet werden können; Mietwohnungen, die weder dem Licht noch der Luft einen halbwegs freien Zugestellt gesetzen; Mietwohnungen, deren Wände von schmutziger Feuchtigkeit triefen. Es ist hier eben nur von solchen Wohnungen die Rede, deren Zweck es ist, als Mietwohnungen für die ärmeren Volksschichten zu dienen. Unzweckhaft mit gutem Recht ist verboten, verdorbene Lebensmittel, welche die Gesundheit schädigen können, zum Kauf anzubieten; und doch schädigen diese meistens nur einzelne und nur für kürzere Zeit. Es muß doch als folgerichtig erscheinen, daß eben so streng verboten werde, Wohnungen, die ihrer Beschaffenheit nach die Gesundheit und das Leben der Insassen gefährden müssen, zur Miete auszubieten, zumal da sich ihr deleterischer Einfluß auf Monate oder selbst Jahre und auf Tausende von Menschen erstreckt. Ganz unzweckhaft ist der Schaden, welcher durch ungenügende Nahrungsmittel an der Gesamtgesundheit aller Bewohner unserer Stadt — und so auch an anderen Orten — gesetzt wird, ganz verschwindend klein gegen den Schaden, den ungeeignete Wohnungen anrichten. Natürlich können derselben nicht, wie schlechte Nahrungsmittel, durch ein plötzliches Confinieren derselben beseitigt werden, da hierdurch die Wohnungsnöth der unteren Volksschichten statt beseitigt nur erhöht werden würde; ein berechtigter Einwand, der sich jedesmal wiederholt, sobald feuchte Artikulationen eine Stadt bedrohen und auf die Notwendigkeit der Schließung wenigstens der gefährdeten Häuser hingewiesen wird. Allein eine wohlgeordnete öffentliche Gesundheitspflege würde ohne Frage in wenigen Jahrzehnten eine wesentliche Verbesserung der Miethäuser herbeiführen können, wenn sie systematisch von den schlimmsten beginnend und allmäßig fortsetzend die Vermietung derselben für so lange Zeit ganz unterläge, bis für den dringendsten Forderungen der Gesundheitspflege entsprechend umgebaut würden. Das Brot des Stadtverordneten-Collegiums und bekämpfte die beantragte Erklärung, für die der Referent nochmals eingehend eintrat. Die Versammlung einigte sich schließlich zur Annahme einer Erklärung in folgender Fassung:

Ein durch 90 Unterschriften untersetzter Antrag des Herrn Kaufmann Leutemann an will das Städtische Gymnasium überhaupt nicht in der Nord-, sondern in der Südvorstadt errichtet haben, die weit bewohnter und in der gleichwohl der Bauplatz billiger zu haben sei. Durch diesen Antrag war ein Bündhoff in die Debatte geworfen, die sich nur in einem lebhaften Kampfe zwischen Norden und Süden gestaltete. Für den letzteren legten unter lautem Zurufe der in starker Zahl erschienenen Südvorstädter ihre Panzen ein die Herren Leutemann und Rechtsanwalt Broda; für die Nordvorstadt erwähmten sich die Herren Obermeister Ludwig, Stadtbaudirektor Heß; in die Mitte stellte sich als Unparteiischer Herr Rechtsanwalt Schmidt mit der Parole: "Nord oder Süd, wenn nur die See gällt", und mit der Befreiung der Südvorstadt auf daß nächstens zu erwartende vierte Gymnasium. Der Vorstand endlich vertheidigte das Brot des Stadtverordneten-Collegiums und bekämpfte die beantragte Erklärung, für die der Referent nochmals eingehend eintrat. Die Versammlung einigte sich schließlich zur Annahme einer Erklärung in folgender Fassung:

Der Städtische Verein hält den Beschluss der Stadtverordneten, welcher die vom Rath beschlossene Gewährung des von der Staatregierung gewünschten Platzes für ein Städtische Gymnasium unentbehrlich zu überlassen, und auf die Notwendigkeit der Schließung wenigstens der gefährdeten Häuser hingewiesen wird. Allein eine wohlgeordnete öffentliche Gesundheitspflege würde ohne Frage in wenigen Jahrzehnten eine wesentliche Verbesserung der Miethäuser herbeiführen können, wenn sie systematisch von den schlimmsten beginnend und allmäßig fortsetzend die Vermietung derselben für so lange Zeit ganz unterläge, bis für den dringendsten Forderungen der Gesundheitspflege entsprechend umgebaut würden. Dass der Eigentümer die Vorschriften zu einem ungemein schnellen Vor gehen zu bewegen vermag, haben einzelne Beispiele gezeigt."

Im weiteren Verfolg dieser, auch in ferneren Kreisen als denjenigen der Ostsee-Stadt bezeichneten Hinweise auf die wundersamen Punkte unserer großstädtischen Bautände kommt Löwin zu dem Schluß: "Will man den Ursachen der großen Mortalität ernstlich und wirksam entgegentreten, so kann Dies nur durch Befreiung ihrer Ursachen geschehen; dazu ist aber vor allen Dingen notwendig, daß derselben in jedem concreten Falle durch eine Commission von Sachverständigen, die mit der erforderlichen Autorität bekleidet ist, durch direkte Untersuchungen an Ort und Stelle ermittelt werden. Mit anderen Worten: bei ernstem Willen, die sanitären Verhältnisse unserer Stadt weiter und weiter zu fördern, ist vor Allem die Schaffung eines örtlichen Gesundheitsamtes dringendes Bedürfnis."

Nachtrag.

— Leipzig, 7. März. Den "Hamburger Nachrichten" schreibt ein parlamentarischer Correspondent, der seinen Sitz in den Reihen der Nationalliberalen hat und mit der Umgebung des Reichskanzlers Abstimmung zu unterhalten scheint: „Es war vorzuschreiben, daß die Abstimmung des Bundesrates über den Ort des Reichsgerichts als eine Riedelage Preußens und des Reichskanzlers geboten werden würde. Alle Gegner unserer Nationalentwicklung heissen sich, diese Riedelage jubilant zu verbünden und manche Freunde geben diesen Stimmen mittlerer Recht, indem sie einer verhältnismäßig untergeordneten Frage eine zu große Bedeutung beilegen. Wie wenig das Triumphgeschrei der Gegner berechtigt ist, mag man daraus erschließen, daß Fürst Bismarck schon vor der Abstimmung im Bundesrat jedem, der es hören wollte, erklärte, daß er sich als deutscher Reichskanzler neutral verhalte, und seinerlei Druck auf die kleinen Regierungen ausüben werde. Es waren ihm die Abmachungen der Souveräne (?) der Mittel- und Kleinstaaten bekannt, gleichwohl hat er es verschwätzt, auch nur einen Schritt zur Bereitstellung dieser Wünsche zu thun und Vorholde, die in dieser Beziehung an ihn herantraten, abgelehnt. Es ist also thöricht, von einer Riedelage bei einer Nationalität zu sprechen, bei der es der Kanzler nicht der Würde wert hielt, einen Kampf überhaupt anzunehmen.“

* Leipzig, 7. März. In Königsberg starb am Dienstag Abend nach längeren Leidern Dr. Johann Jacoby, einer der charaktervollsten Männer, einer der mutigsten Kämpfer im Streite für Freiheit und Recht, die Deutschland je besaß. Was der treulich Mann (geb. 1. Mai 1805 zu Königsberg) als Anreger des politischen Lebens in Preußen und in Deutschland überhaupt, als Verfasser der epochenmachenenden „Vier Fragen“ (1841), als Mitglied des Vorparlaments, der preussischen Nationalversammlung, des ersten deutschen Parlaments in der Paulskirche und als preussischer Landtagabgeordneter für die Fortentwicklung unserer öffentlichen Zustände, die vor seinem Auftreten tief im Argen lagen, geleistet, wie er für die Rechte des Volkes gestritten und gelitten, wird allen, die für Deutschland und für die Freiheit ein Herz haben, unvergänglich bleiben. Seit 1866 trennte er sich leider mehr und mehr von der Mehrzahl seiner seitherigen Kämpfer; unbedrückt um die ingwischen veränderten Lebensverhältnisse, hielt er mit unbeweglicher Strenge an seinen starken Rechtsbegriffen fest und verwies die Neugestaltung Deutschlands, weil sie auf dem Wege gewaltamer Umwälzung vor sich gegangen war. Die Fortentwicklungen des Rechts, wie sich dasselbe in seinem Kopfesgeiste hatte, gingen ihm über die Lebensfragen der deutschen Nation, deren Kampf ums Dasein im Jahre 1870 er aber auch nicht verstand und deren Siegen er seine Theilnahme entgegenbrachte, sodass er sogar die Rückgewinnung der eisernen Reichslande Elsass und Lothringen beflogte. Dennoch gehörte ihm der Preis, daß er auf seine Weise das neue Deutschland vorbereitet und seinen Trägern und Führern vorgearbeitet hat, und seine Partei wird ihm das Zeugnis eines großen Kämpfers, eines edlen und reinen Charakters versagen. Ehre seinem Andenken!

□ Leipzig, 7. März. Die „Zeitung des Verbandes deutscher Fabrikunternehmer“ drückt in ihrer Nummer vom 1. März den kürzlich in unserem Blatte veröffentlichten Artikel „Wartehallen für die Leipziger Pferde-Eisenbahn“ ab, natürlich nicht, ohne hierbei in einem mit J. G. A. unterzeichneten Eingeklammert dem Einsender resp. Verfasser des betreffenden Artikels vom 8. Februar d. J. eine kräftige Strafpredigt zu halten. Zuerst wundert sich jener Herr darüber, daß in dem fraglichen Aufsatz im Interesse des jahrenden Publicums und des dienenden Personals auf die Vollständigkeit einer Wartehalle hingewiesen worden ist, und wirft hierbei die Frage auf: wie steht es denn mit dem Regulatör des Droschkenführers, die sich, Wind, Wetter, Schnee oder der drückendste Hitze aufgezeigt, selbst um das Notdienstleistungsrecht zu vertrichten, nicht von ihrem Boden entfernern dürfen, ohne gestrafft zu werden? Sodann wendet er sich der Centralstation zu und meint, daß es nur von einer Verlegung derselben abhängen würde, um alß bald überall Wartehallen entstehen zu sehen. Ferner nimmt Einsender diejenigen Weisheiten auf dem Augustaplatz, die infolge des Wartehallenprojekts wegfallen müßten, in Schutz und erklärt als notwendig, namentlich auch im Interesse der Droschkenführer, der Pferdebahngesellschaft nicht weitere Augenläden zu machen. — Eine solche vom Standpunkte der Droschkenführer ausgehende Beurtheilung der hiesigen einschlägigen Verhältnisse ist natürlich darauf berechnet die bestehenden Gegenstände möglichst schroff hinzustellen, die Pferdebahn für alles nur irgend Mögliche verantwortlich zu machen und ihren Bestand in Leipzig die größtmöglichen Hindernisse in den Weg zu legen. Wenn es nach jener Partei ginge, wäre sicherlich die Gründung eines solchen Verkehrsinstituts, dem Leipzig und die umgebenden Ortschaften einen ganz bedeutenden Verkehrsaufschwung verbannten, von Haus aus gar nicht gefestigt worden. — Lieber das Bestreben der Pferdebahnschienen mit Salz im Winter veröffentlicht dasselbe Blatt den Bescheid der Polizeidirection München, welcher auf eine diesbezügliche Eingabe der dortigen Polizeiurtheilung ergangen ist. Derselbe lautet: „Auf Ihre Eingabe vom 29. December, daß Steuern von Salz auf den Schienen der Tramways betreffend, geben wir Ihnen bekannt, daß der Gefechtskonsistorialrat der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München sich einstimmig dahin aus-

gesprochen hat, daß zur Zeit kein Anlaß besteht, daß Bestreben der Pferdebahngesellschaft zu verbieten. Auch in Berlin wurde nach einer Zuschrift des Polizeipräsidiums vorstehend am 15. d. M. ein Bescheid des Bestreben der Pferdebahnschienen mit Salz, was dort gleichfalls üblich ist, nicht für notwendig erachtet, vielmehr nur ein solches für die Bürgersteige und Münzenbrücken erlassen. Nachdem jedoch hier das Salzstreuen auf den Trottoirs bisher überhaupt nicht üblich ist, so erscheint auch ein hieraus bezügliches Verbot zur Zeit nicht veranlaßt und vermag daher der in Ihrer oben erwähnten Eingabe gesetzten Bitte weder nach der einen noch der andern Richtung stattgegeben werden.“ Das dilekte wohl auch für die diesigen Gegner des Salzstreuns beherzigenswert erscheinen.

Um Dienstag Abend traf, von Frankfurt a. M. kommend, Se. Excellenz Herr Generalpolizeimeister Dr. Stephan in Begleitung des Herrn Geh. Rath Sachse hier ein, stieg im Hotel Sedan ab und reiste heute Nachmittag nach Berlin zurück.

* Leipzig, 7. März. Im Verlage der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung ist eine sehr sorgfältig und sauber gearbeitete topographische Karte der Umgegend von Leipzig erschienen, welche gewiß den Wünschen Vieeler entsprechen dürfte. Die Karte ist entworfen und auf Stein gezeichnet von H. Kunisch, revidirt und bis 1877 ergänzt von Hauptmann A. R. Krause und Major J. W. Leumann im Infanterie-Regiment Nr. 107. Die Karte erstreckt sich nordlich bis Lindenthal und Wiederitzsch, südlich bis Großzschoche und Cosyuden, während sie nach Westen die Gegend bis Großzschoche und Knautzschberg, östlich bis Jüdelhausen und Bachau in dem Bereich ihrer Darstellung bringt. — In demselben Verlage ist die Ausgabe des Plans von Leipzig, gezeichnet und ergänzt von den am hiesigen Rathausamt angestellten Assistanten G. Hegel und Inspector W. Menzsch, für das Jahr 1877 erschienen. Auch dieser Plan zeichnet sich durch Vollständigkeit und genaue Angabe der in Betracht kommenden Verhältnisse aus und bildet einen schönen Werthen Führer durch alle Theile der Stadt.

— In die für das Königreich Sachsen auf Grund der Reichsgesetze vom 9., 10. und 11. Januar 1876 gebildeten Sachverständigen-Bertheine sind aus Leipzig berufen worden: Herr Professor zur Straße als Mitglied der königlichen und als stellvertretendes Mitglied des photographischen Sachverständigen-Bertheins, und Herr Buchdruckereibesitzer Giesecke als Mitglied des Excedenten.

— Auf die für das Königreich Sachsen auf Grund der Reichsgesetze vom 9., 10. und 11. Januar 1876 gebildeten Sachverständigen-Bertheine sind aus Leipzig berufen worden: Herr Professor zur Straße als Mitglied der königlichen und als stellvertretendes Mitglied des photographischen Sachverständigen-Bertheins, und Herr Buchdruckereibesitzer Giesecke als Mitglied des Excedenten.

— Auf die erste Gastrolle des neuen jugendlichen Heldenliebhabers Herrn Gustav Stark als Schiller in Laube's „Karlschäfern“ wird nächst Sonnabend als zweite Rolle Don Carlos folgen. Die Prinzessin Eboli wird Frau Janisch spielen, welche in dieser Partie am verwickelten Sonntag im Alten Theater durch lebhaftesten Hervorruß ausgezeichnet wurde. Die Künstlerin wird nur noch wenige Monate der hiesigen Bühne angehören, indem Frau Janisch nach dem glänzenden Verlauf ihres Prager Gastspiels ein ihr dasselbe angebotenes Engagement unter vorzüglichen Bedingungen auf drei Jahre angenommen hat.

△ Alhambra-Theater. In dem Personal der Künstler-Gesellschaft ist seit Anfang d. M. wiederum eine sehr beachtenswerthe Abwechselung eingetreten, indem vom Alhambra-Theater zu London das allermärktlich beifällig aufgenommene Harveh-Trio, bestehend aus einer Dame und zwei Herren, zu einem Gastspiel engagiert worden ist. Die Mitglieder dieses Trios sind Elowas, Sänger und Tänzer zugleich und ihre Leistungen, meist formoser Natur, erregen im Publicum ungestillten Beifall. Die nächstbeachtenswerthe Rosita sind die vor der Damengesellschaft unter Direction der Mlle. Regentie dargestellten lebenden Marimorbilder, deren Schönheit und treffliches Arrangement die volle Anerkennung verdienen und auch finden. Wir haben Gelegenheit gehabt, der Darstellung der Gruppen Faust und Pollux, Hera und Leander, das Hermanns-Denkmal (von Bandel), das Gutenberg-Denkmal (nach Thorwaldsen), der Abschied des Krieges, die Verwundung und das Wiedersehen beizuwohnen und können versichern, daß wir das einstimmig günstige Urtheil voll und ganz unterschreiben. Von den dramatischen Sachen verdienen die häbsche Operette „Die Schatzgräber“, sowie der Schwanz mit Gesang „Ein Bräutigam für 30 Mark“ sowohl hinsichtlich des ansprechenden Stoffes als auch der guten Durchführung lobende Erwähnung, die übrigens auch den Leistungen der Mlle. Gaze und des Hr. Galati nicht vorreihen sein mag. + (Musikalische Nachricht) Julius Otto, Cantor und Maistreditor an der Kreuzschule zu Dresden, ist am 5. März Abends in Dresden gestorben. Dieser fruchtbare und außerordentlich beliebte Komponist von Männerquartetten war Ehrenmitglied vieler Vereine, so auch des akademischen Gesangvereins „Poulus“ in Leipzig.

* Leipzig, 7. März. In seiner heutigen (im kleinen Verhandlungssaal abgehaltenen) Sitzung verurteilte das Königl. Bezirksgericht den fröhlichen Kaufmann Georg Max Leonhardt, weil er gefährdigermaßen in seiner Eigenschaft als gerichtlich verpflichteter Sequester der von ihm vorher auf eigene Rechnung befohlene Expedition des allgemeinen Anzeigers zur Gartenlaube von den für seine Gläubiger vereinbarten und an diese abzuliefernden Geldern nach und nach einen Geldbetrag von über 2940 Z. in größeren und kleineren Posten nicht abgeliefert, sondern in seinem Kasten verweilt hatte, wegen Unterschlagung zu zweijähriger Gefängnisstrafe (nebst Ehrenrechtsverlust auf eine gleiche Zeitdauer). Vorsitz und Anklage waren bei der — ohne Schiffer abgehaltenen — Verhandlung durch die Herren

Gerichtsrath Sieber und Oberstaatsanwalt denn allem Unrecht noch hat ein solches abermals Hoffmann vertreten.

* Leipzig, 7. März. In der heutigen dritten Sitzung des Schwarzenbergs wurde der Schuhwirh und Bierhändler Johann Christian Schulze aus Burgau wegen Reinhardes zu vier Jahren Zuchtausstraße, vier Jahren Verlust der Ehrenrechte und des Rechts zum ferneren eidlichen Zeugnis verurtheilt.

* Leipzig, 7. März. In der Ulrichsgasse verunglückte am gestrigen Mittag der 5jährige Sohn des dort wohnhaften Schlossermeisters Hämmerle dadurch, daß er unvorsichtigerweise zu einem Vorraumstürze in der Behausung des Baliers hinaustrat und auf die über der Werkstatt angebrachte Glasbeschlag trat. Das Kind brach hier durch und stürzte in die Werkstatt hinab, wobei es erhebliche innere Verletzungen davontrug.

— Ein über alle Maßen roher Hausherr veranlaßte am Dienstag Abend seine politische Entfernung aus seiner Wohnung in der Löwenstraße dadurch, daß er seine hochschwangere Frau abschaulich misshandelte und an Leben und Gesundheit gefährdet. Es war ein Schuhmacher, dem man unter solchen Umständen natürlich eine Gefangenzeit am Nachmarkt anwies.

— Um dieselbe Zeit, als man diesen Excedenten unschädlich machen, spießte sich auf der entgegengesetzten Seite der Stadt, auf der Lutherstraße, ein öffentlicher Skandal ab, der ein zahlreiches Publicum dasselbe zusammenführte. In einer dortigen Destillation hatte man nämlich einen Handarbeiter aus Modau wegen groben Unfugs gewaltsam und zwar mit Hilfe der Polizei aus dem Locale hinauswurzeln müssen, wobei er jedoch den bestätigten Widerstand den Schuleuten entgegensegnet, den einen sogar in die Hand gebissen und den Andern mit Fäulen getreten hatte. Sein Widerstand ließ sich nur dadurch brechen, daß man den wütenden Menschen festsetzte, in einen Transportwagen lud und noch dem Stadthaus fuhr.

— Ein anderer Wirthshaus-Erzech erregte sich bald darauf an demselben Abend am Königspalast, woselbst ein Tapezierergeselle und ein Holzbildhauer, da sie mit dem Wirth und anderen Gästen Streit und Schlägerei angefangen hatten, aus dem Restaurationslocal gewaltsam hinausgeworfen worden waren. Auch in diesem Falle kam es zu heftiger Widersetzung und Thätlichkeit gegen die einschreitenden Schuleute, schließlich aber doch zur Einsperrung der beiden Excedenten auf dem Nachmarkt.

— Vor Kurzem brachten wir aus Dresden die Mittheilung, daß dasselbe von der Glazierfirma Wedel u. Thümmler ein neues Spar- und Nachtlampchen ohne Cylinder in den Handel gebracht werden sei, daß sich bei richtigem Gebrauch durch Sparsamkeit (14 Stunden 1 J. Del) sowohl als auch durch Reinheit der Flamme ohne Rauch oder Geruch auszeichnet. Wir erhalten nun die Mittheilung, daß obige Firma auch in Leipzig die genannten Lampen durch Herren Thiem, Stadt Gotha, und Herren Röhrer u. Walther, Thomaskirchhof Nr. 1, zum Verkauf bringt, wo dieselben nebst einem Trichter zum Einfüllen des Oels und mit einer Gebrauchs-Anweisung für den Originalpreis von 50 Z. zu haben sind.

— Eine Bekanntmachung der Igl. Kreishauptmannschaft in Zwönitz befagt:

Rathaus befindet sich in verschiedenen Blättern eine angebliche Warnung der königlichen Kreishauptmannschaft vor gewissen, in bleibhaften Folien verpackten Schupstabalen, bezüglich eine bisfällige Anweisung der Wohlfahrtspolizeibehörden des Reichs Regierungsbüros, und seines hieran beigelegte Bekanntmachung der königlichen Kreishauptmannschaft zum Gegenstand öffentlicher Besprechung gemacht worden war, ist neuerdings seitens der Herren Gebrüder Bernard zu Ossenbach a. M. in Nr. 49 des Geraischen Tagblattes und Nr. 56 des Leipziger Tagblattes und Angezeigen, sowie dem Bernecker noch in anderen Blättern unter Hinweis auf eine Bekanntmachung, in welcher ihr, der Herren Bernhard, Name, mit genannt werden, jede Bekämpfung, daß sie zur Verpackung ihrer Schupstabale bleibende Folien verwenden, öffentlich für eine Unwürdigkeit erklärt worden. Dem gegenüber sieht die königliche Kreishauptmannschaft nicht länger an, hiermit zur Kenntnis zu bringen, daß von ihr zu leineren Beträgen vor dem betreffenden Schupstabalen erfolgt und noch weniger eine bezügliche Bekanntmachung erfolgt, sondern lediglich auf Grund eines ihr amtlich bekannt gewordenen Falles den ihr unterliegenden Beizärtigen das in der Verordnung vom 15. März 1865 enthaltene landesgesetzliche Verbot von bleibhaften Folien zum Gebrauch der Verpackung von Schupstabalen zur Überwachung dieser Angelegenheit eingeschärft werden soll. Hierzu und daß bei einer im Verfolg der Angelegenheit veranstalteten amtlichen Untersuchung bei der Chemischen Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege zu Dresden allerdings auch Bleinfolien von Schupstabalen der Herren Gebrüder Bernhard zu Ossenbach a. M. für wenn auch geringe Bleimenge gefunden werden, sind die Herren Gebrüder Bernhard unter dem 24./25. vorjigen Monats auf eine von ihnen anderer gerichtete Eingabe in Kenntnis gelegt worden.

— Der aus der Zeit seiner Mitgliedschaft im Reichstag bekannte Prinz Wilhelm von Baden, der zur Zeit in Palermo verweilt, ist dasselbe nicht unerheblich erkrankt. Dem auf Befehl des Großherzogs d. d. Neapel, 3. März veröffentlichten Bulletin zufolge hat das Fieber, an dem der Prinz seit dem 23. Februar leidet, am 26. d. M. einen typischen Charakter angenommen. Ein deutscher Arzt, Dr. Berlin, unter Zugabe eines italienischen, leitet die Behandlung des hohen Fiebers; die Arztheit erklären den Verlauf der Krankheit bis jetzt für günstig und ohne erhebliche Complicationen; daß Fieber hält sich in möglichen Grenzen. Von Karlsruhe ist auf telegraphische Veranlassung Ministerialrat Dr. Schenk in der Nacht von Freitag auf Sonnabend schleswig nach Italien abgereist.

— Die sogenannten amerikanischen Duelle scheinen in Berlin immer häufiger zu werden,

denkt allem Unrecht noch hat ein solches abermals Hoffmann vertreten.

* Leipzig, 7. März. In der heutigen dritten Sitzung des Schwarzenbergs wurde der Schuhwirh und Bierhändler Johann Christian Schulze aus Burgau wegen Reinhardes zu vier Jahren Zuchtausstraße, vier Jahren Verlust der Ehrenrechte und des Rechts zum ferneren eidlichen Zeugnis verurtheilt.

* Leipzig, 7. März. In der Ulrichsgasse verunglückte am gestrigen Mittag der 5jährige Sohn des dort wohnhaften Schlossermeisters Hämmerle dadurch, daß er unvorsichtigerweise zu einem Vorraumstürze in der Behausung des Baliers hinaustrat und auf die über der Werkstatt angebrachte Glasbeschlag trat. Das Kind brach hier durch und stürzte in die Werkstatt hinab, wobei es erhebliche innere Verletzungen davontrug.

* Leipzig, 7. März. In der Löwenstraße dadurch, daß er unvorsichtigerweise zu einem Vorraumstürze in der Behausung des Baliers hinaustrat und auf die über der Werkstatt angebrachte Glasbeschlag trat. Das Kind brach hier durch und stürzte in die Werkstatt hinab, wobei es erhebliche innere Verletzungen davontrug.

* Leipzig, 7. März. In der Löwenstraße dadurch, daß er unvorsichtigerweise zu einem Vorraumstürze in der Behausung des Baliers hinaustrat und auf die über der Werkstatt angebrachte Glasbeschlag trat. Das Kind brach hier durch und stürzte in die Werkstatt hinab, wobei es erhebliche innere Verletzungen davontrug.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

* Leipzig, 7. März. Anwesend die Herren Bürgermeister Dr. Georgi und Dr. Tröndlin, die Herren Stadträthe Hefter, Mehlert, Dr. Panitz und Schleicher.

für den Bau der höheren Bürgerschule für Mädchen auf dem Schletterplatz verfülligt das Collegium die für die Gebäudelehrerlehrer veranschlagten 3017 Z. 65 Z. Für den Bau der beiden Schulen an der Arndtstraße fordert der Rath 978.004 Z. 66 Z. Der Bau- und der Schulausschuss beantragt eine Reihe von Erfüllungen (namentlich bezüglich der Ausbildung der Schule), für die der Referent Dr. Siebiger, Herr Architekt Reuterlein und Herr Wagner eintreten, während Herr Stadtrath Dr. Panitz die Rathsvorlage vertheidigt.

Die Ausbauanträge werden genehmigt, der geforderte Betrag also vorbehaltlich der hierauf sich ergebenden Abstimmung genehmigt.

(Schluß des Blattes.)

Ernennungen und Verleihungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: die Nebenstelle zu Süßen bei Döbra. Collator: das I. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Die Stelle gewährt außer freier Wohnung im Schulhaus 900 Z. Gehalt, 150 persönliche Zulage, 47.25 Z. Begeleiter und 90. für die Fortbildungsschule, 60 Z. werden für Heim der Schulhause gewährt. Gehalte sind bis zum 15. März an den I. Bezirkschulinspektor Lehmann in Pirna einzureichen: — die Nebenstelle zu Pirna. Collator: das I. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Die Stelle gewährt außer freier Wohnung im Schulhaus 940 Z. Gehalt, 150 Z. persönliche Zulage und 72 Z. für die Fortbildungsschule. So lange das gegenwärtig eingeführte Dreiclassensystem besteht, werden außerdem noch 144 Z. für wöchentlich 4 Unterrunden gewährt. Gehalte sind bis zum 15. März e. an den I. Bezirkschulinspektor Lehmann in Pirna einzureichen: — die 2. ständige Lehrstelle zu Hinterhermsdorf bei Sebnitz. Collator: das I. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Die Stelle gewährt außer freier Wohnung im Schulhaus 840 Z. Gehalt und das gesetzliche Honorar für den Unterricht in der Fortbildungsschule. Gehalte sind bis zum 15. März e. an den I. Bezirkschulinspektor Lehmann in Pirna einzureichen.

Brillenstift.

N. 100. Fragen Sie auf dem Thomaskirche selbst nach.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 7. März. Ignatius und Gemahlin spießen gestern bei Bismarck und besuchten später die Abendunterhaltung des Fürsten Anton Radziwill, wo auch Mitglieder des Hofes und des diplomatischen Corps anwesend waren. Im Laufe des Tages besuchten Gontaut-Biron, Paunac und Caroli Ignatius. Letzterer reiste heute Mittag 12 Uhr nach Paris ab, wo er länger als hier zu vermeilen gedacht.

Rom, 7. März. Der Papst wird drei Consistoren abhalten: am 12. d. zur Ernennung von Cardinalen und Bischöfen, am 16. zur Mundöffnung und am 19. zur Verleihung von Cardinalshüten, wie 1870, seit welcher Zeit letztere Ceremonie nicht stattfindet.

London, 6. März. Unterhaus. Zu der von Courtney in der Sitzung am 2. d. für den 23. d. angekündigten Erklärung meldete Forst einen Unterantrag an, welcher besagt, daß die fortwährende Vergrößerung der Flotte die englische Regierung berechtige, den Mittunterzeichnern der Verträge von 1856 vorzuschlagen, sich durch ein gemeinsames Einverständnis von den durch diese Verträge übernommenen Verbindlichkeiten loszutrennen, soweit in denselben die Verpflichtung in Betracht komme, für die Unabhängigkeit und Ungetheitheit der Flotte zu bürgen. — Im Fortsetzen der Sitzung bestätigte der Untersekretär des Außenwesens Bourke, auf eine Anfrage des Deputierten Hamburg, daß Gordon zum Statthalter von Sudan ernannt

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 67.

Donnerstag den 8. März 1877.

71. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Deutschlands Eisen-Ein- und Ausfuhr im Januar 1877.

F. C. Im Ausführung eines Bundesstatistischen Berichtes wird das Kaiserliche Statistische Amt vom laufenden Jahre an regelmäßig Monatsausweise über Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Waarenartikel im deutschen Zollgebiet nach den Grenzstrecken veröffentlicht, und ist jetzt die erste derartige Publication, welche den Handelsverkehr im Monat Januar d. J. umfasst, als Beilage zum "Reichs- und Staats-Anzeiger" ausgegeben. Deutschland wird also künftig in prompter Weise Monatsübersichten über Waaren-Ein- und Ausfuhr erhalten, wie sie andere Staaten (namentlich England, Frankreich, Belgien) bereits besitzen. Bei den großen Schwierigkeiten, mit welchen die neue Einrichtung gerade in Deutschland nach Lage der Gesetzesgebung und der Art der Sammlung des Materials sicher zu kämpfen hat, wird man freilich die Vorsicht, welche bei der Benutzung statistischer Daten überhaupt geboten ist, hier besonders nicht außer Acht lassen dürfen. Die eben erschienenen Ausweise enthalten z. B. folgende Angaben über die Ein- und Ausfuhr von Eisen und Stahl im Januar d. J.:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Kohleisen	511,061 Gtr.	959,981 Gtr.
Altes Bruchisen	19,623 "	14,574 "
Stabeisen, Windeisen	127,064 "	102,357 "
Eisenbahnschienen	114,735 "	205,487 "
Stahl	10,143 "	20,953 "
Platten und Bleche	47,013 "	11,956 "
Stahl- und Stahldraht	5,460 "	22,537 "
Andere Eisen- u. Stahlhalbfabrikate	28,145 "	5,105 "
Große Eisen- u. Stahlwaren	72,876 "	129,219 "
Schmiedeiserne Röhren	10,788 "	4,995 "

Hieraus wurde betragen haben:

die Einfuhr die Ausfuhr

bei Roh- u. Bruch-

eisen 530,684 Gtr. 1,004,555 Gtr.

bei Halb- u. Ganz-

fabrikaten 416,224 " 502,609 "

Diesen Zahlen kommt ein besonderes Interesse zu, weil sie die ersten amtlichen Zahlen über die Gehaltung der Eisen-Ein- und Ausfuhr nach Aufhebung der Eisenzölle sind. Leider ist indessen ihre Wertbarkeit außerordentlich beschränkt. Was die Ausfuhr anbelangt, so hat das Statistische Amt der jetzt veröffentlichten Übersicht selbst die Erklärung vorangestellt, daß die Ausfuhr nur insoweit nachgewiesen ist, als sie ohne Besteuerung eines Ausfuhrzolls und einer Declarationspflicht von den Zollstellen bestimmt werden können. Die wirklich stattgehabte Ausfuhr kann demnach größer gewesen sein, als die obigen Zahlen angeben.

Noch weniger dürfen die Zahlen über die Einfuhr ohne Weiteres benutzt werden. Wenn die jetzt vorliegenden Zahlen auch keine direkte Vergleichung mit dem Vorjahr gestatten, weil in letzterem noch keine Monatsübersichten erschienen, so würde sich jedoch z. B. ergeben, daß die Einfuhr von Eisenbahnschienen, welche in 1876 auf ein Minimum gesunken war, wieder erheblich gestiegen ist, weil die Einzahl im Januar d. J. mehr beträgt als die ganze Einfuhr in 1876. Indessen sind die Zahlen über die Einfuhr nach dem Fortfall der Eisenzölle nicht vergleichbar. Die Einfuhr in den freien Verkehr, welche statistisch ermittelt wird, hat bei zollpflichtigen Artikeln eine andere Bedeutung als bei zollfreien. Die zollpflichtigen Waaren gehen in der Regel erst in den freien Verkehr ein, wenn sie definitiv im Lande bleiben sollen, da ja sonst der entrichtete Zoll bei der Wiederanfuhr verloren wäre. Wenn sie das deutsche Zollgebiet nur passieren sollen, werden sie entweder sofort zum Durchgang dacloriert oder in eine zollfreie Riedelzone gebracht, um demnächst unter Zollvertrag weiter befördert zu werden. Die zollfreien Waaren können dagegen erst ohne Hindernis in den freien Verkehr gelangen und doch später ohne Verlust wieder aufgeführt werden. Wieviel von den zollfrei eingeführten Artikeln wirklich im Lande bleibt, ist um so weniger festzustellen, als unsere Ausfuhr, wie beweist, nicht vollständig ermittelt werden kann. So werden z. B. von Getreide, welches als in den freien Verkehr eingegangen, ausgeführt ist, sicher erhebliche Quantitäten wieder exportiert, und ebenso kann selbst nach der vorliegenden Übersicht von den im Januar über die Ostsee importierten Schienen der größte Theil nach Russland weitergegangen sein, da bei zollfreien Fabrikaten der Ausgang aus dem freien Verkehr auch ausländische Waare umfassen kann. Mit dem Zoll ist eben die verhältnismäßig zuverlässige Kontrolle über den Verbleib der Waare gefallen. Hierzu kommt noch, daß sich aus einer Monats-Einfuhrtafel natürlich nicht ersehen läßt, welche Quantitäten aus den Niederlagen gekommen sind. Von dem erst am 1. Januar d. J. zollfrei gewordenen, im Handel gangbaren Artikel, wie Schienen, Stabeisen etc., haben sich immer nicht unbedeutende Mengen in den zollfreien Niederlagen befinden. Soweit diese Mengen nach der Hollaushaltung auf Privatläger genommen sind, sind sie selbstverständlich in der Statistik

gerade im Januar d. J. als in den freien Verkehr eingegangen aufgeführt. Diese Verhältnisse muß man beachten, um nicht aus den vorliegenden Zahlen der Einfuhrstatistik zu unhaltbaren Folgerungen hinsichtlich der Eiseneinfuhr zu verleiten zu werden.

Böhmisca Nordbahn.

W-n. Prag, 5. März. Wie ich schon in meinem jüngsten Briefe angekündigt habe, sind mir von Actionnairen der Böhmisca Nordbahn aus Leipzig Anfrageschreiben zugestellt, in welchen die Actionnairen voll Besorgnis sind über die Consequenzen hinsichtlich der Eiseneinfuhr verfügt werden.

Es sind im Laufe des Jahres 1876 bedeutende Verluste von Böhmisca Nordbahn-Aktionen durch ein heftiges (Leipziger) Bankhaus im angeblichen Auftrage einiger größerer auswärtiger Actionärsler effectuirt worden, die bei einem niedrigen Kürsum den Courst so herabdrückten, daß er auf die heutige Höhe von 25,50 gelangte. Mein Weisung ist nun, daß die betreffenden Austraggeber von den speziellen Verhältnissen der Böhmisca Nordbahn näher unterrichtet sind, als die übrigen Actionnairen und sich beklagen, so viel als möglich noch zu reiten, denn sonst würden sie nicht so große Posten, bei dem schlechten Course und der geringen Aufnahmefähigkeit der Leipziger Börse, à tout prix zum Verluste bringen. Auch ist man hier im Allgemeinen nicht mehr so vertrauensselig, daß man nur auf die vielerhöhte gute Verwaltung hin den Aktionen der Nordbahn eine bevorzugte Stelle eindämt, wie dies entschieden früher der Fall war, denn die immer geringer werdenden Dividenden, trotz der vergroßerten Einnahmen, geben nicht gerade den Beweis der Prosperität. Wenn nun auch durch eine größere (!) Bahnstrecke, Agioverluste und andere Ausgaben, die Gesamt- ausgaben größer würden, so verleiht man hier doch nicht, wie bei einer noch so jungen (!) Bahn, bereits so große Summen dem Erneuerungsfonds zuzuführen müssen und jetzt schon so vielseitige Ausbesserungen und Veränderungen wie z. B. der Umlauf von Schienen zu fordern. Ich fand jeden Jahresbericht weit die Direction auf eine immer besser werdende Rentabilität hin, ohne daß der Actionnaire den tatsächlichen Beweis erhält. Hoffentlich wird die Nordbahn in der Lage sein, den Actionären für das Jahr 1876 eine höhere Dividende vorschlagen zu können, da doch wiederum bei gleicher Strecke eine ziemliche Mehrerlöse erzielt, die Ausgaben wie bei den übrigen Bahnen vermindert, und dem Erneuerungsfonds eine so große Summe zuzuführen sein dürfte. Sollte die Dividende wieder geringer ausfallen, so verschwindet das nur noch geringe Vertrauen zu diesen Aktionen noch gänzlich und es wider zu ertragen, würde schwer fallen.

So weit das Ramment des Leipziger Actionärs. Ich habe diese Ausführungen von der ernsthaften Seite aufgesetzt und mich über die Lage der Böhmisca Nordbahn an maßgebender Stelle eingehend erklärt. Die Auskünfte, welche mir einer von den Herren Verwaltungsrätern offen und frei in der liebenswürdigen Weise ertheilt, lassen das Unternehmen — wir constatiren es gern zur Sicherung aller Interessenten — in einem weit günstigeren Lichte erscheinen, als es von Seiten der gründigsten Actionäre geschildert wird. Die Nordbahn erfreut sich einer Leitung, der man vor Allem Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit zusprechen muß. Das Unternehmen befindet sich in seiner Rotheit und wird nicht so leicht in finanzielle Calamitäten hineingeraten.

Was die Bahngeellschaft einigermaßen bedrückt, ist eine schwebende Schulde, die man bei den heutigen Verhältnissen unmöglich in eine consolidirte umzuwandeln vermag. Als seiner Zeit die Emission der Nordbahn-Berthe erfolgte und zu billigeren Courten angebracht werden mußte, als man vermuten durfte, stellten sich noch verschwundene Bedürfnisse heraus, die man mit dem Beschaffung von einem im Portefeuille behaltenen Million Prioritätsobligationen zu decken glaubte. Bei dem tief gefundenen Eisenbahncredit konnte man indes an eine Begebung dieser Schuldenverschreibungen nicht denken und man mußte sich darauf beschränken, die Papiere zu verkaufen und eine schwedende Schulde anzunehmen. So schuldet heute die Nordbahn der Böhmisca Comptebank ca. 500,000 fl. und einem Geldinstanz in Leipzig ca. 500,000 Reichsmark. Bei dem stolzten Geldstande ist diese schwedende Schulde hinsichtlich deren Verhältnis wohl keine drückende, doch könnte leichtlich der Fall eintreten, daß sich das Geld knapper macht, ja sogar eine Geldnot eintritt, und die zwei Banken der Nordbahn das dargelegte Kapital aufzuladen.

Das Letzterwähnte war es stets, was den Verwaltungsrath einigermaßen mit Sorge erfüllte und beunruhigte, so daß er sich mit der Frage beschäftigte, wie er für eventuelle Fälle die Schulde bedecken könnte. Es war schon bestimmt, daß eine außerordentliche Generalversammlung ausgeschrieben werden wird, die den Verwaltungsrath ermächtigt, daß er nötigenfalls zu einer neuen Prioritäts-Emission in der Höhe von beiläufig 1,000,000 bis

1,500,000 fl. schreite, um damit die zwei Banken bezahlen zu können. Da sich indes nach beiläufiger Schätzung herausgestellt hat, daß der Rechnungsbeschluß pro 1876 trotz der erheblichen Agioverluste günstiger abschließt wird, als der vom vorangegangenen Jahre (1875) — die Bilanz stellt sich um ca. 75,000 fl. günstiger als das Präliminare der Verwaltung lautete — wurde von der außerordentlichen Generalversammlung Umgang genommen. Die Emissionsfrage zur Consolidierung der schwebenden Schulde dürfte sohn in der ordentlichen Jahresversammlung in Betracht gezogen werden. Wie gefaßt ist diese Frage keine brennende und darf man dem Verwaltungsrath nur die Anerkennung dafür aussprechen, daß er frühzeitig etwaigen Finanzcalamitäten aus dem Wege gehen will.

Was die heutige Dividende der Nordbahn anbelangt, so kann ich allerdings heute noch keine positive Meldung vorbringen, doch so viel scheint festzustehen, daß die Zinsenzahlung der des Vorjahrs d. i. 2 Prozent nicht nachsteht wird. Wohl ist einer oder zwei Verwaltungsräthe darum, daß man die Dividende nie so lange einschränke, bis das Damalschwert, die schwebende Schulde, abgetragen sei wird — doch das ist, wie erwähnt, die private Ansicht vereinzelter Verwaltungsräthe, mit der öffentlich nicht hervortreten werden. Was an Reingewinn erzielt wurde, wird unter die Actionäre verteilt werden, dafür wird schon auch die Staatsverwaltung Sorge tragen, die bei dem Unternehmen mit ca. 4,000,000 fl. Aktienkapital interessiert erscheint.

Der Vorwurf, daß die Nordbahn die Unwidrung der Schienen vornahm, ist kein gerechtfertigter. Die Verwaltung glaubte nur im Interesse des Unternehmens zu handeln, wenn sie die so tief gefallenen Stahlbahnschienenpreise dazu benötigte, ihre Eisenbahnschienen gegen solche von Befreiungsbahn mit einer verhältnismäßig geringen Aufzahlung einzutauschen. Daß die Preise gegen den damaligen Zeitpunkt noch um 1 bis 1 fl. 50 kr. per Cent. reagieren werden, könnte Niemand vorhersehen. Die Stahlbahnschienen werden sowohl bei der Nordbahn als auch der Turnauer successiv gelegt. Die Fabrik, welche sie lieferte, garantiert für eine zehnjährige Dienstleistung derselben.

Nach dieser Darstellung erscheint der billige Kaufswert der Nordbahn-Aktionen von 25 fl. 50 kr. wohl durch Richt begründet. Wenn auch die Aktion nur 2 Proc. abwerthen wird, so ist sie ja doch immerhin mehr, bedeutend mehr wert.

Verschiedenes.

— Leipzig, 6. März. Von den Handelsberichten aus Hsigo-Osaka, welche die böhmisca Handelskammer durch das dortige kaiserliche Consulat regelmäßig zugesandt erhält, ist soeben der Januar-Kummer eingetroffen; diese liegt auf dem Bureau der Handelskammer Neumarkt 19, zur Einsichtnahme aus.

* Leipzig, 7. März. Die Einnahmen der Stammstrecke der Pilsen-Priesener Eisenbahn im Monat Februar betrugen 64,012 fl. ergeben mitin gegen den gleichen Monat des Vorjahrs ein Mehr von 18,300 fl. Auf der neuen Strecke „Pilsen-Klettau-Neuren“ wurden 9100 fl. eingenommen.

— Leipzig, 7. März. Wenn schon die Betriebsergebnisse der Prag-Turnauer Eisenbahn im Monat Februar c. als verhältnismäßig zuverlässigstellend zu bezeichnen waren, so ist dies in erheblichem Grade bei der Böhmisca Nordbahn der Fall, deren Februar-Ausweis und heute vorliegt. Nach demselben betrug in dem genannten Monate die Gesamteinnahme 124,437 fl. oder 8881 fl. mehr als in dem gleichen Monate des Vorjahrs. Das Plus resultiert in der Hauptzweck aus dem Güterverkehr, welcher 7825 fl. mehr erbrachte als im Februar 1876, ein Umstand, der wohl zum größeren Theil durch die Gütertransporte mit herbeigeführt worden sein dürfte. Von 1. Januar bis Ende Februar wurden insgesamt 233,133 fl. oder 4042 fl. mehr als in der entsprechenden Periode des Vorjahrs eingenommen.

— Leipzig, 7. März. In der vorgestern stattgefundenen Sitzung des Aussichtsrates der Aktiengesellschaft für schlesische Eisen-Industrie (vorm. C. G. Krause & Söhne in Freiburg i/Schles.) theilte die Direction mit, daß das Geschäft des Unternehmens sich im Allgemeinen während der letzten Monate sehr gut gehalten hat. Der Aussichtsrat der Böhmisca Nordbahn der Fall, deren Februar-Ausweis und heute vorliegt. Nach demselben betrug in dem genannten Monate die Gesamteinnahme 124,437 fl. oder 8881 fl. mehr als in dem gleichen Monate des Vorjahrs. Das Plus resultiert in der Hauptzweck aus dem Güterverkehr, welcher 7825 fl. mehr erbrachte als im Februar 1876, ein Umstand, der wohl zum größeren Theil durch die Gütertransporte mit herbeigeführt worden sein dürfte. Von 1. Januar bis Ende Februar wurden insgesamt 233,133 fl. oder 4042 fl. mehr als in der entsprechenden Periode des Vorjahrs eingenommen.

— Niederauswärter Bank. Der Aussichtsrat hat die Dividende für das Geschäftsjahr 1876 auf 6 Proc. festgesetzt, nachdem für den Reservefonds auf 82,259 fl. das Abschreibungskonto auf 641,126 fl. angewachsen. Durch die vierjährigen Zuweisungen erhöhte sich die Arbeiter-Pensionskasse auf 6788 fl. die Arbeiters-Pensionskasse auf 20,822 fl. der Beamten-Pensionsfonds auf 13,068 fl. Sämtliche Auswendungen für Bauten, in gleichem die Kosten für Reparaturen und Instandhaltung der Maschinen etc. in den Fabriken zu Bayreuth, Döbendorf, Schlungwitz und Oberzurig wurden aus dem Betriebe gedeckt.

— Niederauswärter Bank. Der Aussichtsrat hat die Dividende für das Geschäftsjahr 1876 auf 6 Proc. festgesetzt, nachdem für den Reservefonds auf 82,259 fl. das Abschreibungskonto auf 641,126 fl. angewachsen. Durch die vierjährigen Zuweisungen erhöhte sich die Arbeiter-Pensionskasse auf 6788 fl. die Arbeiters-Pensionskasse auf 20,822 fl. der Beamten-Pensionsfonds auf 13,068 fl. Sämtliche Auswendungen für Bauten, in gleichem die Kosten für Reparaturen und Instandhaltung der Maschinen etc. in den Fabriken zu Bayreuth, Döbendorf, Schlungwitz und Oberzurig wurden aus dem Betriebe gedeckt.

— Prag. Im Haushaltplan des deutschen Reiches für 1877-78 sind zur Herstellung neuer Post- und Telegraphen-Gebäude — unter Anderem zum Bau eines neuen Postdienst-Gebäudes in Dresden (4. Rate) und zum Bau eines neuen Dienstgebäudes in Leipzig für den Baden-Baden-Dienst ermächtigt, daß er nötigenfalls zu einer neuen Prioritäts-Emission in der Höhe von beiläufig 1,000,000 bis

Ausgabesumme von 9,286,000 fl. wovon die Anlage unterirdischer Telegraphenlinien von Halle a/S. nach Leipzig und von Halle a/S. über Kassel, Frankfurt a/M. nach Mainz und von Berlin über Hamburg nach Kiel (2. und letzte Rate), ferner die Errichtung und der Anschluß neuer Telegraphen-Anstalten, die Beschaffung der im Sommer 1878 zu verlegenden unterirdischen Kabel für die Linien Frankfurt a/M. bis Stralsburg und von Berlin bis Köln (1. Rate) zu bestritten werden sollen.

— Das Comité für den Bau einer Eisenbahn von Grünberg nach Baubach hat, nachdem die sächsische Regierung das Gesuch befürwortet, um Ermäßigungen der von ihr gestellten Bedingungen, betreffend den Bau der Strecken Löbau-Wiechenberg und Hansdörf-Prießnitz, abgelehnt hat, einstimmig beschlossen, den Bau einer Secundärbahn von Grünberg nach Baubach ins Auge zu fassen und dazu die Subvention der preußischen Regierung in Höhe von einem Fünftel der auf etwas über eine Million Mark veranschlagten Kosten zu erbitten. Ein Beitrag in gleicher Höhe, event. die Übernahme einer Zinsgarantie von 1 Proc. soll von den Provinzialvertretungen der Provinzen Brandenburg und Schlesien erbeten werden.

— Dresden, 6. März. Dresdenner Bausgesellschaft. Die heute hier abgehaltene 5. ordentliche Generalversammlung der Dresdenner Bausgesellschaft, an welcher sich 31 Actionäre mit 4109 Aktionen und Stimmen beteiligten, erledigte die gewöhnlichen Gegenstände der Tagessordnung ohne bemerkenswerte Debatten, genehmigte die Bilanz pro 1876, sowie die Vertheilung des Reingewinnes in der vorgeschlagenen Weise (6 Proc. Vorzugsdividende für die Prioritäts-Aktionen und 1½ Proc. Dividende für die Stamm-Aktionen) und erließ einstimmig die Decharge an die Direction und den Aussichtsrath. Aus der Wette der Versammlung wurde der Wunsch ausgesprochen, die Verwaltung möge fernerhin auf möglichste Abmilderung der Hypothekenschulden der Gesellschaft, etwa durch Emission von hypothekarischen Forderungen, wie sich solch vielfach im Besitz der Gesellschaft befinden, hinarbeiten und weitere Arealankäufe unterlassen. Nach beiden Richtungen hin erzielten vom grünen Tische aus befriedigende Zusagen. Der schriftlich eingebrachte Antrag eines Actionärs in Cannstatt, welcher auf die Abänderung des §. 2 der Statuten hingewies und bezweckte, der Verwaltung fernerne Engagements zu unterfangen und derselben die beilebige Liquidation des Unternehmens zur Pflicht zu machen, ward abgelehnt, weil unklar und ungeschickt motiviert. — In den Aussichtsrath wählte man die Herren Consul W. Knopf und Großhändler Barth Heller von hier. — Die Auszahlung der genehmigten Dividenden erfolgt sofort.

— Baubach, 6. März. Die Aktiengesellschaft der Vereinigten Baubacher Papierfabriken ist in der angenehmen Lage, auch über das verloste 5. Geschäftsjahr 1876 mit recht befriedigenden Mittelheilungen vor die Öffentlichkeit treten zu können, trotzdem die möglichen Zeit- und Geschäftsvorherschritte eben nicht dazu angebracht waren. Der Reingewinn der Böhmisca Nordbahn im Vorjahr 1875 (2,170,200 fl. im J. 1875) berechnet. Der Wiederertrag der Fakturierung findet in dem andauernden Rückgang der Preise der fertigen Fabrikate und in der verminderten Nachfrage nach bestimmten Sorten seine Erklärung. Wenn gleichwohl die Bilanz einen größeren Reingewinn als vorherige Jahr nachweist, so ist dieses günstigere Resultat, nächst dem Preisrückgang verschiedener Rohmaterialien, lediglich den Ersparnissen im technischen Betriebe zu verdanken. Das Ergebnis der Filiale Berlin hat einen Rückgang erfahren, ist jedoch unter den allgemeinen Verhältnissen immerhin noch befriedigend zu nennen. Der erzielte Bruttogewinn betrug 345,443 fl. Nach den gewöhnlichen Abschreibungen in Höhe von 14,241 fl. verblieb ein Reingewinn von 20,478 fl. wovon 6 Proc. Dividende zur Vertheilung gebracht werden sollen. Der Reservefonds ist auf 82,259 fl. das Abschreibungskonto auf 641,126 fl. angewachsen. Durch die vierjährigen Zuweisungen erhöhte sich die Arbeiter-Pensionskasse auf 678

1,500,000 £ (im Jahre 1876 war er mit 1,760,000 £ angegeben) und die Steuer von den durch entsprechenden Haarvorwurf nicht geforderten Kapitälern mit 50,000 £ eingestellt. Für die Bezeichnung des Gewinnantheiles an der Reichsbank hat es an jeder sicher Grundlage gefehlt und eine vom Reichsbank-Directoriun vorgenommene ungefährige Abschätzung derselben berechtigt zur Einschätzung des oben genannten Betrages in den Stat.

* Berlin, 7. März. Der Handelsminister hat mittels Circulars vom 20. Februar die Handelskammern und Kaufmännischen Corporationen aufgefordert, sich gutachtlich darüber zu äußern, wie weit der übermäßigen Creditgewährung im Verkehr zwischen Gewerbetreibenden und Publicum und zwischen den Kaufleuten unter einander entgegen zu treten sei und ob etwa durch Verkürzung der jetzt gesetzlichen Verjährungsfristen.

— Aus Dortmund wird geschrieben: Seit dem 1. März ist auf Seite "Der Westfalia" ein Guibal'scher Ventilator aufgestellt, welcher nach gleichzeitigem System den ganzen Querschnitt des Schachtes zum Ausbauen benutzt. Der Director der Zeche, Herr Hilbert, ist eigens in dieser Angelegenheit nach Belgien gereist, um sich an Ort und Stelle von den sich dort im Betriebe befindlichen Ventilatoren zu überzeugen. Das Quantum frischen Wetters, welches jetzt durch die Grubendräme geführt wird, ist 3½—4 Mal größer, als es mit dem alten Guibal'schen Ventilator der Fall war. Die Seite "Westfalia" ist im ganzen westfälischen Koplenkreis die einzige Grube, die einen solchen Ventilator besitzt. Der obere Theil des Schachtes (von der oberen Hängebank bis zur unteren) ist luftdicht verkleidet, und bleibt der Schacht auch während der Förderung geschlossen, indem durch Contre-Gewichte in Bewegung gesetzte Doppel sich beim Riedergehen des Förderkörbes sofort auf die Dehnung senken. Wenn auch das Anlagecapital von circa 15,000 £ etwas hoch erscheint, so würde sich doch dasselbe schon binnen wenigen Jahren amortisieren, indem ungefähr 50 Wetterstrommer entbehrlich werden, die bei einem Betriebszeit von etwa 120 £ pro Schicht im Jahre eine bedeutende Ausgabe verursachen. Doch nicht allein in dieser Hinsicht ist die Einrichtung mit Freuden zu begrüßen, sondern auch die Sicherheit der Arbeiter vor schlagenden Wettern ist eine bedeutend größere, indem bei regelmäßiger Führung des Wetterzugs eine Explosion nicht mehr zu befürchten ist, da auch die entfernten Bäume mit guten Wettern versorgt werden. Nach unserer Ansicht dürfte eine derartige Einrichtung bald auf allen Gruben, die mit schlagenden Wettern zu kämpfen haben, getroffen werden.

* Hamburg, 6. März. Nach einer bei der Polizeibehörde seitens der kaiserlichen Postdirektion gemachten Mitteilung ist vorgestern ein Brief — von Rotterdam an eine Firma in Königsberg abgesetzt — verloren gegangen, in welchem sich vier preußische 1000-Markscheine Nr. 073.5558, 091.2668, 023.1842, 060.0992, sowie zwei Goldscheine à 500 £ und zwei à 5 £ sich befanden.

— Lübecker Bank. Auf der Tagessordnung der am 20. d. Monats abzuhandlenden außerordentlichen Generalversammlung steht ein Antrag auf Trennung der Lübecker Bank von der Commerzbank in Lübeck sowohl in administrativer wie localer Beziehung (Vorstand, Aufsichtsrath und Geschäftsführer) und entsprechende Änderung der §§. 12 und 17 des Statutus.

Wien, 6. März. Bei der Eröffnung der eingelassenen Öfferten auf die von der ungarischen allgemeinen Creditbank zum Rückkauf ausgeschriebenen 5000 eigenen Aktien ergab sich, daß nur 4700 Aktien genommen wurden. Die niedrigste Öfferte lautete auf 124 fl., die höchste, welche berücksichtigt wurde, auf 126 fl.; letzterer Kours war als Maximalkours von vorn herein festgesetzt worden.

Δ Dux-Bodenbacher Eisenbahn. Über die Vorschläge des Hauses S. M. Reichs betreffs obiger Bahn spricht Ludwig Schönberger in seinem Boden- und Handelsbericht wohl mit Recht dahin aus, daß auch das dritte Projekt der Firma zu den Todten zu rechnen sei. Der zweite Plan war noch unvorteilhafter für die Gesellschaft als der erste, weil die Herren Reichs schon im nächsten Betriebsjahr ebensoviel und resp. zweimal so viel bekommen hätten als die auf Halbholz degradirten Prioritätsbesitzer. Das Gange lief darauf hinzu, daß den Herren Reichs dasst, daß sie fünf Mill. £ Prioritäten erhielten Rang für 4,300,000 fl., d. h. zum Kourse von 86 Proc. übernommen hätten, eine Bonification auf Kosten der Prioritäten der zweiten Emission von mindestens einer und einer halben Mill. Gulden gewährt und ihnen gleichzeitig die Dux-Bodenbacher Bahn ausgeliefert werden wäre. Nachdem die Regierung erklärte, daß sie ebenfalls gestatten könne, daß den bestehenden Prioritäten eine neue Schuldburg überhoben werde, so wurde rasch das dritte Projekt lanciert, welches sich von den früheren dadurch unterschied, daß die Prioritäten erster Emission etabliert und neue, auch die Klett'sche Forderung umfassende sechzehn Prozentige Prioritäten emittiert werden sollten, eine Realität, gegen welche nichts einzutwenden, weil dadurch für die Klett'sche Hypothek die entsprechenden Papiere erzielt werden können, was die Ablösung dieser Forderung deutlich erleichtert, während die Prioritäten erster Emission entsprechend mit neuen 6 proc. Prioritäten abgesondert werden könnten. Nachdem jedoch mit den Prioritäten zweiter Emission, welche den Hauptteil des Unternehmens bilden, in der bereits erwähnten Weise zu Gunsten des Hauses Reichs verfahren werden sollte (dasselbe würde in den Befreiung von 2, des reduzierten Aktienkapitals gelangen), so ist das dritte Projekt nicht viel mehr wert als die übrigen. — Wir theilen diese Auslassung Schönberger's mit, nachdem auch die

Einschaltung der "R. Fr. Presse" im Tageblatt erwähnung gefunden.

— Falliment in der Seidenbranche. Aus Mailand wird das Falliment der Seiden-Firma Karl Olby gemeldet. Die Passiva sollen sich auf 1,800,000 Lire und die Aktiva auf circa 850,000 Lire belaufen. Der Mailänder Platz selbst wird hierbei nur mit 320,000 Lire in Wert leistungsfähig gezeigt. Uebrigens scheint es sich um einen betrügerischen Bankerott zu handeln, denn Olby wurde in Haft genommen.

(Eingesandt.)

Gegenwart.

In Nr. 48 und 53 dieses Blattes befindet sich unter "Eingesandt" eine Kritik über Frachtfächer der Kohlenwerke und Privatbahnen bei Zwickau, welche auf gänzliche Sachunkenntnis schließen läßt. Bündlich wird den von Armin'schen Kohlenwerken der Besitz einer eigenen Bahn abgelehnt, während diese Werke bedeutende und kostspielige Bahnanlagen besitzen. Es ist aber bei diesen ebenso wie bei den übrigen großen Werken, welche Eigentümer der Zweigbahnen zum direkten Anschluß an die Staatsbahnen sind, das die Fracht auf ihrer Bahn nicht besonders berechnet, sondern auf dem Preis der Kohlen geschlagen wird. Demnach ist der angegebene Frachtfaz. 4.8 £ unrichtig, weil die nicht unbedeutende Werkbahnenfracht zu gerechnet werden muß. Während dieser Frachtfaz. viel zu niedrig angegeben ist, sind die Frachtfächer der beiden Eisenbahngesellschaften viel zu hoch gegriffen, da ein solcher von 14.8 £ nicht ertritt, denn der höchste Frachtfaz. beträgt bis zum Bahnhof Zwickau 12.3 £ per Doppelwagen; die gezogene Parallele ist daher mißlungen, während außerdem aus jenen Artikeln ersichtlich ist, daß Einzelne keinen Begriff von den Entfernungshäfen, welche zwischen den verschiedenen Kohlenwerken und dem Bahnhof Zwickau liegen.

Ganz hinsichtlich wird das "Eingesandt" dadurch, daß für den Kohlenverkehr von jeher Gebrauch war, die Preise ab Bahnhof Zwickau zu calculiren, die Vorfracht ist daher Nebensache für die Consumenten, mit diesen haben nur die Kohlenwerke zu rechnen, um der Concurrenz zu begegnen. Die an den beiden Privatbahnen bei Zwickau gelegenen Kohlenwerke sind am Entfernen vom Bahnhof Zwickau, müssen daher auch die höchsten Frachtfächer haben; dieselben verfrachten aber nur die kleinere Hälfte der in Zwickauer Revier täglich produzierten Kohlen, und daher der Concurrenz mit den übrigen am rechten und linken Muldenufer gelegenen großen Werken unterworfen und haben danach ihre Preise zu stellen.

Die Höhe der Frachtfächer der Eisenbahngesellschaften sind in Abhängigkeit ihrer Verhältnisse den Frachtfächern anderer durchgehender Bahnen entsprechend, aber so geringfügig, daß sie entschieden keinen Einfluss auf den Kohlenfaz. ausüben würden — selbst wenn die Eisenbahngesellschaften sich das Bergmänner machen und die Kohlen der an denselben gelegenen Werke umsonst beförderten — weil der größere Theil der Kohlenwerke diese Bahnen gar nicht berührt.

In jenen Artikeln sind ferner die hohen Dividenden speziell der Bockwaer Kohlen-Eisenbahn als Folge der „abnorm“ bezeichneten Frachtfächer hervorgehoben. Ob nun schon dies Gesagte ganz bedeutungslos ist, so muß doch erwähnt werden, daß die Höhe der Dividenden ganz andere und um so höher zu schlagende Urfächer hat, weil diese Bahn mit ihren Terrain- und Betriebsverhältnissen in Deutschland h. s. jetzt ohne Beispiel dasteht. Es würde daher nichts übrig bleiben, als die sogenannten "Abonnenten" zu bemitleiden, wenn sie nicht im Besitz von Aktien so solid fundirter Unternehmen sein sollten.

Ein Actionair.

Literatur.

Der Capitalist. Finanz- und Handelsblatt für Obermann, zugleich allgemeiner Verlegerungs-Anzeiger. Eduard Goldberger in Stuttgart.

Es liegen uns die Januar- und Februar-Nummern dieses wöchentlich zweimal erscheinenden (Preis vierteljährlich 3 £), bereits räumlich bekannten und im vierten Jahr erschienenen Finanzblattes vor, welches durch das reiche Material, das es seinen Lesern bietet, dieselben in den Stand setzt, sich über alle einschlängigen finanziellen Verhältnisse sowie über alle Zeitungen ausgiebig zu informieren. Berechnet für das Capitalisten-publicum, weist es deren Interesse in seinem Artikel und Mitteilungen auch nach jeder Hinsicht wahrscheinlich und verbreitet daher in diesen Kreisen bester Einschaltung und Verbreitung.

Leipziger Börse am 7. März.

Die Berichte von auswärts lanteten unerfreulich, insbesondere war es der gestern in Berlin stattgefundenen Ausgang des Kontra auf dem Eisenbahnenmarkt, welches verhindert auf die deutsche Börse wirkte. Gleich zu Beginn des Verkehrs machte sich eine wenig leise Haltung bemerkbar, die im weiteren Verlauf der Börse sich um so weniger eine freundlichere Wandelung zu erkennen vermochte, da sowohl Berlin als auch Wien abermals niedrigere Kursteile sich zeigte. Der Verkehr bewegte sich in schwächerer Weise, da sich Konsum nur für ganz vereinigte Effekte fand gab, während das Angebot eher erweiterte Formen angenommen hatte. Bei dem Miethverhältnis zwischen Prag und Ingolstadt war es nicht zu umgehen, daß verschiedene Effekte, namentlich von dem Eisenbahngesetz, wechselnde Gourtschaltung einschließen und sich bis Schluss des Verkehrs nicht wieder zu erhöhen vermochten. Indest war die Totalbalzung der Börse keine matte, denn es brach in einzelnen Verkehrsbranchen nicht an Tragfähigkeit, der reelle Nachfrage als Basis diente. Insbesondere gilt dies von dem Anlagenmarkt, wo heute für Bedienung des Privatkapitals ziemlich normale Nettozinsen angenommen wurden. So fanden z. B. in 3 proc. Südlicher Reute erheblichen Abschlüsse statt, auch in 4 proc. entwickelte sich einiger Verkehr, Albertsbahn-Prioritäten und Landrenten hielten sich etwas, ebenso 4 proc. Leipziger Eisenbahngesellschaften, 4 und 4½ proc. Leipziger Stadtbörsenobligationen und Gothaer Grundcredit-Bundbriefe.

Die Eisenbahnen unterlagen mehrfach Courtshandlungen; es gilt dies namentlich von Altonaer (— 1.25) Böldamer (— 1), Galizier (— 0.75), Mindener, (— 0.50), Halberstädter (— 0.50), Bammer (— 2.50) Oberschlesische (— 3), Rheinische (— 1.50), Thüringer (— 0.50) und Weimar-Gerae (— 0.25); eine Ausnahmesstellung nahmen Böhmisches Nordbahn ein, die infolge sehr günstigen Februarabschlusses die steigende Bewegung fortsetzen und 0.50 über getriger Notiz gehandelt wurden; Auflösung beobachteten sich, ebenso Elbgau-Gerae; etwas höher lagen ehemalige Leipzig-Dresdner in Berlin.

Bei den Stammprioritäten waren Chemnitz-Kreis, Gera-Planen, Holle-Soran und Zwischen-Lengenfeld abermals höher; Weimar-Gerae stellten sich dagegen bei einem Umsatz etwas niedriger.

Bonlacken geschäftlos; Leipzig Credit in sehr mäßigen Beträgen 0.10 über getriger Kursteile gehandelt; Leipziger Bank gingen um 0.50 zurück, ein gleiches Schicksal hatten Weißeritzbank, recht fest waren Meiningen und Reichsbank, während Weimarische Bank 1 Proc. erzielten.

Industriestadt ruhig; nur Sächsische Zederindustrie zu unverändertem Course ziemlich belebt, in Thüringer Stammprioritäten fanden einige Umsätze statt; Immobilien waren gelöst, Gothaer dagegen niedriger stark offensichtlich.

Eisenbahnprioritäten waren im Verhältnis zu den übrigen Verkehrsbranchen sehr und auch ziemlich belebt; höher waren Altona-Riel, Ambalter, Breslau-Schleswitz Lit. K, Chemnitz-Komotau, Leipzig-Dresden von 1866, Magdeburg-Leipziger, Mainzer, Thüringer II und IV, Augsburger IV und V, Bautznerbrücke II, Kronprinz I, Südbahn, Pillen-Briesen und Prag. Das I. recht fest waren Dux-Bodenbahn I und II.

Ausländische Bonds geschäftlos und schwach, nur Wiener und Karlsbadser.

Das Geschäft in Wedel war sehr lobhaft und war London kurz und Paris kurz angenehm und etwas anziehend, Belgisch kurz, beides Wiener nachgebend.

Sorten ruhig, österr. Notes billiger, dagegen Silbercoupons und russische Noten etwas besser.

Allgemeine kommerzielle Notizen.

* Berlin, 7. März. Börsenbericht (Leipzg.) Mitt und geschäftlos. Die ungünstige Entwicklung der politischen Lage, sowie gehobene Abgaben der Contingente bedroht. — Nachfrage: Credit 242.50, Franken 369.50, Dordogne 132.50, Diskonto 103.50, Bergische 15.50, Mindener 94, Rheinische 104, Galizier 86.10, Altonaer 12.40.

Δ Frankfurt a. M. 6. März. Die Gestaltung der politischen Verhältnisse scheint die Böse, naddem die Diskussion über die belastet gewordene Börsenziffer der Creditanstalt als geschlossen zu betrachten ist, wieder mehr als in den letzten Tagen zu beschäftigen. Trotz aller offiziellen Friedensansprüche hält man die politische Situation nicht für unbedeutlich und diese pessimistische Annahme kam in den heutigen Börsennotizen ziemlich prominent zum Ausdruck, indem der stille Gehalt die internationalen Speculationspapiere matt erschien und erst gegen Schluss auf höheres Berlin eine kleine Befreiung erfuhr, ohne jedoch ihr Niveau von gestern Mittag wieder erreichen zu können. Creditnotizen dokumentarisch indeß immer noch die relativ lebhafte Haltung und schlossen nur ½ fl. unter ihrem gestrigen Course, während Staatsbahnnotizen sehr langen und 1½ fl. verloren. Eine Ausnahme machten Lombarden, für welche Paris in Folge der fortgelegten günstigen Einnahmen mehr Interesse hat. Auf einige Nachfrage desserte sich das Effect 1. fl. gegen gestern. Creditnotizen bewegten sich zwischen 122½—123—123½ und 124½, Staatsbahnnotizen zwischen 186—187—187½ und 188½, Lombarden zwischen 66—67 und 66½. Von ausländischen Bonds waren Österreichische Renten gegen gestern etwas schwächer, dagegen Ungarische Schuldnoten an etwas höheren Kursten im Umsatz. Österreichische Bahnen zeigten teilweise Veränderungen, Gothaer gaben 1½ fl. nach. Österreichische Prioritäten waren ziemlich unbeständig. Von Lübeck 180½ % molten. Banken blieben meist behauptet. Deutsche Vereinsbank boten sich 7%, Frankfurter Wedelerbank 1%, Proc. Weininger ebenfalls leichter, Darmstädter, Österreichische Nationalbank u. Württembergische Vereinsbank niedriger. Von Wedelser Bank und W. fest Amsterdam schwächer.

London, 6. März. Aus der Bank Börsen heute 225.000 Pf. Sterl. Plakatnotiz 1½ Proc. Zahlungs-Einstellungen. Kratzen-Habituaten Hildebrandt u. Leonhardt, sowie die Inhaber Edmund Hildebrandt und Gustav Leonhardt in Berlin. Zahlungseinlösung: 20. Januar Einwohner-Bausparkasse: Kaufmanns-Rezept 4.00, London 5.01. Eigener behaupteter Preis.

Habre, 6. März. Baumwollennmarkt ruhig. Preise sehr flach. Umsatz 350 Ballen. Kaffee ruhig. Berliner 800 fl., wovon 200 fl. Haiti Gonain zu 10 Proc. und 600 fl. Haiti St. Marc zu 10 Proc.

Neworleans 3. März. Baumwolle Preise unverändert; Börsen-Rezept 30.880 Ballen. Course: Paris 4.08, London 5.01. Eigener behaupteter Preis.

Düsseldorf, 6. März. Die Umsätze in Wollstoffen waren während der zu Ende gehenden Woche sehr gering. Für das Inland waren einige Käufer anwesend; das Exportgeschäft dagegen sieht schlecht.

Beizette Sorten von Baumwolle erhalten sich auch billige Tweeds eben gut ab; andere Sorten aber sind ganz vernachlässigt.

Rotterdam, 3. März. Baumwollenmarkt ruhig. Preise sehr flach. Umsatz 350 Ballen. Kaffee ruhig. Berliner 800 fl., wovon 200 fl. Haiti Gonain zu 10 Proc. und 600 fl. Haiti St. Marc zu 10 Proc.

Antwerpen, 5. März. Umsatz von Wolle 17 Ballen zu Plaza 280, 262 Ballen russische und 55 Ballen austriatische, von Händlern 4560 fl. — Umsatz von Kaffee 500 Ballen. Gonain zu 52 fl. und 149 fl. Rio gering und zu 33½ c. Einzelnotiz.

Habre, 6. März. Baumwollenmarkt ruhig. Preise sehr flach. Umsatz 350 Ballen. Kaffee ruhig. Berliner 800 fl., wovon 200 fl. Haiti Gonain zu 10 Proc. und 600 fl. Haiti St. Marc zu 10 Proc.

Neworleans 3. März. Baumwolle Preise unverändert; Börsen-Rezept 30.880 Ballen. Course: Paris 4.08, London 5.01. Eigener behaupteter Preis.

Düsseldorf, 6. März. Die Umsätze in Wollstoffen waren während der zu Ende gehenden Woche sehr gering. Für das Inland waren einige Käufer anwesend; das Exportgeschäft dagegen sieht schlecht.

Beizette Sorten von Baumwolle erhalten sich auch billige Tweeds eben gut ab; andere Sorten aber sind ganz vernachlässigt.

Rotterdam, 3. März. Die Umsätze in Wollstoffen waren während der zu Ende gehenden Woche sehr gering. Preise sehr flach. Umsatz 350 Ballen. Kaffee ruhig. Berliner 800 fl., wovon 200 fl. Haiti Gonain zu 10 Proc. und 600 fl. Haiti St. Marc zu 10 Proc.

Antwerpen, 5. März. Umsatz von Wolle 17 Ballen zu Plaza 280, 262 Ballen russische und 55 Ballen austriatische, von Händlern 4560 fl. — Umsatz von Kaffee 500 Ballen. Gonain zu 52 fl. und 149 fl. Rio gering und zu 33½ c. Einzelnotiz.

Habre, 6. März. Baumwollenmarkt ruhig. Preise sehr flach. Umsatz 350 Ballen. Kaffee ruhig. Berliner 800 fl., wovon 200 fl. Haiti Gonain zu 10 Proc. und 600 fl. Haiti St. Marc zu 10 Proc.

Antwerpen, 5. März. Umsatz von Wolle 17 Ballen zu Plaza 280, 262 Ballen russische und 55 Ballen austriatische, von Händlern 4560 fl. — Umsatz von Kaffee 500 Ballen. Gonain zu 52 fl. und 149 fl. Rio gering und zu 33½ c. Einzelnotiz.

Habre, 6. März. Baumwollenmarkt ruhig. Preise sehr flach. Umsatz 350 Ballen. Kaffee ruhig. Berliner 800 fl., wovon 200 fl. Haiti Gonain zu 10 Proc. und 600 fl. Haiti St. Marc zu 10 Proc.

Antwerpen, 5. März. Umsatz von Wolle 17 Ballen zu Plaza 280, 262 Ballen russische und 55 Ballen austriatische, von Händlern 4560 fl. — Umsatz von Kaffee 500 Ballen. Gonain zu 52 fl. und 149 fl. Rio gering und zu 33½ c. Einzelnotiz.

Habre, 6. März. Baumwollenmarkt ruhig. Preise sehr flach. Umsatz 350 Ballen. Kaffee ruhig. Berliner 800 fl., wovon 200 fl. Haiti Gonain zu 10 Proc. und 600 fl. Haiti St. Marc zu 10 Proc.

Antwerpen, 5. März. Umsatz von Wolle 17 Ballen zu Plaza

Wochen-Ausweis der deutschen Bittelbanken vom 28. Februar 1877.

(Die Beträge lauten auf Tausende Mark.)

	Kassa	Gegen die Borsewoche.	Wochsel	Gegen die Borsewoche.	Bombardierungen	Gegen die Borsewoche.	Roten-Umlauf	Gegen die Borsewoche.	Täglich jährl. Berücksichtigt	Gegen die Borsewoche.	Berücksichtigt auf Rübung	Gegen die Borsewoche.
Reichsbank	614,709	+ 1,809	334,220	- 9,899	51,575	+ 4,559	694,402	+ 9,447	148,459	- 13,208	35,292	+ 115
Die 5 altpreuß. Banken	7,661	- 107	33,360	+ 221	5,070	- 17	12,090	531	3,894	- 181	12,167	- 333
Die 3 sächsischen Banken	36,374	+ 2,504	45,153	- 20	6,624	+ 204	46,833	+ 2,236	2,690	- 492	6,312	- 293
Die 5 nord. Banken	8,625	- 127	65,900	- 133	14,846	- 64	17,661	+ 354	10,057	+ 98	35,380	- 264
Frankfurter Bank	10,138	- 375	34,747	+ 994	5,699	- 18	17,632	+ 265	9,026	- 515	9,176	- 17
Die Bayerische Notenbank	40,658	+ 396	32,394	- 57	2,044	+ 331	66,690	+ 1,697	584	- 165	185	+ 6
Die 3 süddeutschen Banken	27,655	- 628	45,519	- 1,693	3,431	- 2	47,956	+ 65	1,034	- 216	-	-
Summa	745,220	+ 3,472	597,293	- 10,587	89,289	+ 5,077	903,264	+ 14,465	176,074	- 14,679	98,512	- 752

Paris, 6. März. Hobzunder rubig. Mtr. 10/13 pr. Röhr per 100 Kilo 72,50, Mtr. 7/9 per März per 100 Kilo 78,50. Weißer Hafer matt. Mtr. 3 per 100 Kilo per März 1,75, per April 81,75, per pr. Mai-August 82,00.

London, 6. März. Hafer und Kaffee erneut fall.

London, 6. März. Havannazucker 30.

London, 6. März. Nachmittags. Tafg. loco 43s 6d, pr. October-December 43s 6d a 44s. Vorrath 14,568 Tafg. Umsatz der Woche 1000 Tafg. Import der Woche 300 Tafg. — Jinn, Straits, 71 Tafg. — Wehl 50 a 45.

London, 6. März. An der Küste sind heute 10 Ladungen Weizen und 1 Ladung Roggen angekommen. Zum Verlust werden 23 Ladungen Weizen und 1 Ladung Roggen angeboten. — Wetter: Fall. — Colonialwaren-Börsenbericht. Hafer. Borzath 57,616 Tons. Ablieferung an den Konsum für die Woche und Ablieferung für den Export 5378 Tons. Gelände während der Woche 7607 Tons. Kaffee. Borzath 10,972 Tons. Ablieferung an den Konsum für die Woche 257 Tons. Ablieferung für den Export 931 Tons. Gelände während der Woche 1835 Tons. Reis. Vorrath 82,093 Tons. Ablieferungen während der Woche 2578 Tons. Gelände während der Woche 1190 Tons.

Bradford. 6. März. Mehl nimmt verantw. 55 sh 1¹/4 d. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 8600 Tons gegen 9600 Tons in der selben Woche des vorigen Jahres.

Hamburger Biermarkt, St. Pauli, 6. März. Die gehörn unverlaubt gehobenen 79 Städte Ostens wurden heute zu Markt gebracht und mussten verlaubt werden; Preise natürlich bedeutend schlechter.

Marktberichte. Magdeburg, 7. März. Kartoffelpflanzung. Getreide preishaltend. Termine ohne Umlauf. Loco ohne Haß 34,5 a März und März-April 56 a, nominell. April-Mai 57,2 a. Mai-Juni 57,5 a. Juni-Juli 58,5 a. Juli-August 59,6 a. pr. 10,000 Proc. zur Übernahme der Gehörn + 4 a. pr. 100 Kilo. — Weizenpflanzung fällt. März 51,2—5 a. bez. April 51,5 a.

Bremen, 6. März. Tabaf. Umsatz 17 Tafg. Rennfahr. 32 Riesen Seeblos. — 449 Pader. Brasil. — Petroleum, roh. Standard white, steigend. Loco 15 a. April-Mai 14 a 15 a. August-December 16 a 23 a. — Baumwolle, Umsatz 500 Tonsen nordamerikanisch, fest. Brille. Umsatz 40 Tonsen Ayres. — Schmalz. — Speck, bald lang bald kurz, unverändert. — Reis. Umsatz 2000 Tonsen.

Bremen, 6. März. Weizen + steigend. Schlagerbeit Standard white loco 15,00, pr. März 15,00, pr. April 14,75, pr. Mai 14,75, pr. August-December 16,25.

Freiburg, 6. März. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 190 Proc. pr. März 62,90, pr. April-Mai 53,30, pr. August-September —. Weizen pr. April-Mai 208,00. — Roggen pr. März 52,00, pr. April-Mai 155,00, pr. Mai-Juni 158,50. — Rübbel pr. April-Mai 67,50, pr. Mai-Juni 67,50, pr. September-October 65,00. — Wetter: Trüb.

Stettin, 6. März. Getreidemarkt. Weizen pr. April-Mai 218,50, pr. Mai-Juni 221,00. — Roggen pr. April-Mai 55,50, pr. Mai-Juni 155,50, pr. Juni-Juli 154,50. — Rübbel 100 Kilo pr. März 68,00, pr. April-Mai 68,00, pr. September-October 65,50. — Spiritus loco 53,40, pr. März 53,50, pr. April-Mai 54,40, pr. Mai-Juni 55,40. — Rübbel pr. 100 Liter 294,00. — Petroleum pr. März 15,00.

Königlich. 6. März. Getreidemarkt. Weizen niedriger, festiger loco 24,00, frischer loco 22,50, pr. März 22,30, pr. Mai 22,65, pr. Juli 22,50. — Roggen, festiger loco 18,00, pr. März 15,95, pr. Mai 18,30, pr. Juli 16,20. — Hafer, loco 17,00, pr. März —, pr. Mai 16,50. — Rübbel flau, loco 25,00, pr. Mai 35,00, pr. October 34,00.

Köln, 6. März. Getreidemarkt. Weizen sehr rubig. Roggen unverändert, loco 121/22 pfds. 2000 Pfund Bruttogewicht 155,00, per März 146,00, pr. Frühjahr 145,00, pr. Mai-Juni 148,00. — Gerste behauptet. — Hafer flau, loco pr. 2000 Pf. Bruttogewicht 134,00. — Weiße Erbsen pr. 2000 Pf. Bruttogewicht 126,00. — Spiritus pr. 2000 Pf. Bruttogewicht 126,00. — Spiritus pr. 100 Liter 100 Proc. loco 53,50, pr. Frühjahr 55,50, pr. August 59,25. — Wetter: Trüb.

Düsseldorf, 6. März. Getreidemarkt. Weizen matt. Umfang 150 Tonsen. Bunter pr. 2000 Pfund Bruttogewicht 218,00—216,00, hellbunter 220,00 bis 223,00, hochbunter und glänzend 225,00—226,00, per 216,00, per April-Mai 220,00. — Roggen gesiegt, 120 pfds. loco pr. 2000 Pfund Bruttogewicht 161,00—168,00, pr. März 160,00, pr. April-Mai. — Kleine Gerste pr. 2000 Pf. Bruttogewicht 143,00, große Gerste pr. 2000 Pf. Bruttogewicht 156,00. — Weiße Koch-Erbsen pr. 2000 Pfund Bruttogewicht loco 132,00—135,00. — Hafer pr. 2000 Pf. Bruttogewicht loco 143,00. — Spiritus pr. 100 Liter 100 Proc. loco 52,25.

Berl. 6. März. Getreidebefestigung. Termine fest, Weizen 18,20 fl., Hafer 7,43, Mais 6,50 fl. Koldreis 15 fl.

Antwerpen, 6. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen rubig. — Roggen unverändert. — Hafer behauptet. — Gerste fest. — Petroleummarkt. (Schlußbericht) Raffineries, Zwie weiß, loco 37 bez. 37¹/₂ a. Br. pr. März 37 bez. und Brief, pr. April 37 bez. u. Br. pr. September 39 Br. pr. September-December 40 Br. Steigend.

Petersburg, 6. März. Productenmarkt. Tafg. loco 50,00. — Weizen loco 12,50. — Roggen loco 7,50. — Hafer loco 4,50. — Hans loco —. Steinzeug (9 Pf.) loco 12,75. — Zinnobermetter.

New-York, 6. März. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 12¹/₂ a. in New-Orleans 11¹/₂ a. — Petroleum in New-York 16, de. in Volksschiff 16. — Käffel 6 D — C. — Rother Käffeljahrst. weizen 1 D 50 C. — Mais (sfb. mifp) 56 C. —

Wochen-Ausweis der deutschen Bittelbanken vom 28. Februar 1877.

(Die Beträge lauten auf Tausende Mark.)

Berlin, 7. März. (Schlußcourse.)

Glienbahn-Aktionen	Leipziger Börse 117.
Russ.-Teplitz 117.	Leipziger Börsel. 63,75.
Berlin-Anhänger 90.	Münchner Creditanst. 78,60.
Bergisch-Märkische 75,75	Deit. Creditanst. 242,50.
Berlin-Südl.-Wagd. 76,50	Preußische Boden-Gt.-Akt.
Berlin-Süd. 75,75	98,40.
Brand.-Sax.-Freib. 67,75	Städ. Bank 111.
Rhein.-Münch. 94,50	do. Creditbank 97,50.
Salz.-Karl.-Ludwig. 86,25	Schlesm. Bank 28,75.
Salz.-Sorau.-Guben 14,40	Thüringer Bank 89,10.
Würtz.-Gallerhof 101,50	Weimarer Bank 53,25.
Wagd.-Leipzig —	Industrie-Aktionen.
— Lit. B. —	Concordia 53,25.
Wain.-Publis.-Börse 91,90	Gentium 10.
Oberösl. Lit. A. 111,50	Dortm. Union 4,40.
Wart.-Rothsch. 186,50	Gelsenkirchen 52.
do. übr. Staatsb. (Wagd.)	Königgr. u. Raab. 65,25.
132,50	Zimmermann 53,25.
Prag.-Lurman 37,75	Leipziger Börse 14,75.
Wetzl.-A. 104,10	Inn. u. ausländ. Rands.
Rummel 14,40	3/4 Säch. Renten 72.
Würtz.-April 69,5	Amerik. 6%, Kal. u. 1868.
Würtz.-Mai 68,5	Thüringer 120,40.
Würtz.-Juni 68,5	Stamm-Prioritäten.
Würtz.-Juli 68,5	Cheimay.-Eue.-Korf 22,75.
Würtz.-August 68,5	Gera.-Plauen 29,25.
Würtz.-September 68,5	Roblitz.-Gallenberg 29,50.
Würtz.-Oktober 68,5	Banffacien.
Würtz.-November 68,5	Ang. Dtsch. Cr. 109,50.
Würtz.-Dezember 68,5	Gremm.-Bautz.-Weintraut 77,25.
Würtz.-Januar 68,5	Darmstädter Bank 97.
Würtz.-Februar 68,5	Deutsche Reichsbank 156,75.
Würtz.-März 68,5	Disconto.-Kommand. 104,50.
Würtz.-April 68,5	Dresden. Bank 53,40.
Würtz.-Mai 68,5	Geister Bank 109,50.
Würtz.-Juni 68,5	Petropolis-Börse 210,50.
Würtz.-Juli 68,5	Wien 1 S. 163,90.
Würtz.-August 68,5	do. 2 S. 162,90.
Würtz.-September 68,5	Börsen.
Würtz.-Oktober 68,5	Sorten.
Würtz.-November 68,5	Geister Bank 72,6.
Würtz.-Dezember 68,5	do. Hds.-u. Credit. 53,20.
Würtz.-Januar 68,5	Gothaer Bank 57,2.
Würtz.-Februar 68,5	Stuttgart 152,20.
Würtz.-März 68,5	Geister Bank 97,75.
Würtz.-April 68,5	Geister Bank 121,15.
Würtz.-Mai 68,5	St. Silv.-Bank 53,15.
Würtz.-Juni 68,5	Geister Bank 172,5.

Dresden, 7. März. (Prioritäten.)

Bayer. Brauhaus 12. —

Erla. Guind. Export. —

Feldmühler-Grauer. 25,8.

Gebr. Bräuerei. 25.

Gremm.-Bautz.-Weintraut. 87.

Hofbrauhaus 13,50.

do. St.-Br. 14,50.

Edauer Brauerei 15.

Rebs. Brauerei 28.

Reinerz-Hessenfellerb. —

Plauen. Fager. 28,25.

Radeberger Bierb. 19.

Reichenauer Brauerei 130.

Schloß-Chemnitz aktien.

Geister Bank 53,15.

Wechsel.		L. S. p. 8 T. 160,80 G.		Divid. pr. 1875/1876 %		Zins-T.		Eisenb.-Stamm-Act.		pr. St. Thir.		% Zins-T.		Inländ. Eisenb.-Prior.-Obl.		pr. St. Thir.			
Amsterdam pr. 100 Ct. fl.	.	L. S. p. 2 M. 169 G.		6 ¹ / ₄	— 4	1 Jan.	Altenburg-Zeitz	100	91 G.	4 ¹ / ₂	2/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100	99,75 G.					
Belgische Banknoten pr. 100 Frs.		L. S. p. 8 T. 81,30 G.		8 ¹ / ₂	— 4	do.	Aussig-Teplice	200 fl. P.	110,25 bz	5	Jan. Juli	Altona-Kiel	500 n. 180	99,50 G.					
London pr. 1. L. Sterl.	.	L. S. p. 3 M. 80,95 G.		4	— 4	do.	Bergisch-Märkische	100	76 P.	5	do.	Ansbach-Werpt	100	90,75 P.					
Paris pr. 100 Francs	.	L. S. p. 3 M. 20,37 G.		8	— 4	Jan. Juli	Berlin-Anhalt	200	99 bz u. P.	4 ¹ / ₂	do.	Berlin-Anhalt	500, 100	97,50 G.					
Petersburg pr. 100 R. R.	.	L. S. p. 8 T. 81,50 G.		0	0	1. Jan.	do. Dresden	100	21 G.	4 ¹ / ₂	do.	do. Lüt. A.	do.	100,60 G.					
Warschau pr. 100 R. R.	.	L. S. p. 3 M. 80,90 G.		0	0	do.	do. Görlitz	do.	—	4 ¹ / ₂	2/1 2/7	do. — B.	do.	100,50 P.					
Wien pr. 100 R. in Osterr. Währ.		L. S. p. 3 M. 162,80 G.		3	— 4	do.	do. Potsdam-Magdeburg	do.	77 P.	5	Jan. Juli	Berlin-Hamburg	1000—100	104,25 G.					
% Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. St. Thir.		9	— 4	Jan. Juli	do. Stettin	200, 100	117,25 P.	1. D.	4 ¹ / ₂	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	do.	97,50 G.				
2 Jan. Juli	K. S. Rn.-Anl. v. 1876	M5000-1000	72 P.	11 ¹ / ₂	— 4	Jan. Juli	Böhmisches Nordbahn	150 fl. S.	27 bz u. G.	4 ¹ / ₂	do.	Bresl.-Schweids.-Freib.	1868	500—100	95,25 G.				
3 do.	do.	do.	500	72,45 P.		7	— 4	1. Jan.	Cottbus-Großschenke	100	70 P.	4 ¹ / ₂	do.	do.	v. 1876	1000,600,300 M	92,85 bz u. P.		
3 Apr. Oct.	do. St.-Anl. v. 1830	1000 u. 500	99,50 G.	6	— 5	Jan. Juli	Galiz. Carl-Ludwig	525 fl. P.	41 P.	5	Apr. Oct.	do.	do.	Lit. K.	3000,600,300 M	100,25 bz			
3 ¹ / ₂ do.	do.	do.	200—25	95,50 G.	5 ¹ / ₂	— 4	1. Jan.	Gössnitz-Gera	100	191 G.	4	do.	Chemnitz-Wurzschitz	200 T.	101,50 G.				
4 do.	do.	do.	1855	100	83,15 P.	17 ¹ / ₂	— 4	do.	Graz-Köflech, Em. I.	200	—	4	do.	do.	do.	102,40 G.			
4 do.	do.	do.	1847	500	98 G.	0	0	do.	Halle-Sorau-Guben	100	14 P.	4	do.	do.	do.	97 G.			
4 Jan. Juli	do.	do.	v. 1852—68	do.	97,85 G.	4 ¹ / ₂	— 4	do.	König-Minden	200	94,75 P.	4	Jan. Juli	do.	do.	101,75 G.			
4 do.	do.	do.	v. 1869	do.	97,85 bz	5	— 4	do.	do.	do.	—	5	do.	do.	do.	101,75 G.			
4 do.	do.	do.	v. 1852—68	100	97,90 G.	—	3	3	Jan. Juli	Leipzig-Dresden gleich	1000 Mark Reste	100	71,75 bz	2/1 1/7	Leipzig-Gaschwitz-Mauselw.	300 M.	91,40 bz u. G.		
4 do.	do.	do.	—	50 u. 25	98,50 P.	6	— 4	1. Jan.	Magdeburg-Halberstadt	do.	102,50 P.	4 ¹ / ₂	do.	Magdeb.-Leipziger Pr.-Obl.	3000,1500	100,50 bz u. G.			
4 do.	do.	do.	1870	100 u. 50	98,50 P.	6	— 4	Jan. Juli	Mainz-Ludwigshafen	250 fl. 200 P.	92 bz	4 ¹ / ₂	do.	Magd.-Halberst. Eisenb. G. L. A.	1000, 600	100,50 bz u. G.			
5 do.	do.	do.	—	500	104,25 bz	10 ¹ / ₂	—	do.	Oberschl. Lit. A. C. D.	100	121 P.	4	do.	do.	do.	87 bz			
5 do.	do.	do.	—	100	104,25 bz	10 ¹ / ₂	—	do.	Lit. B. 8 ¹ / ₂ gar.	do.	—	4 ¹ / ₂	do.	do.	do.	100 P.			
5 ¹ / ₂ do.	do.	do.	Löb.-Zitt. Litt. A.	do.	87,50 G.	6 ¹ / ₂	— 4	do.	Osterr. Franz. Staatsb.	500 fr.	—	4	do.	do.	do.	97 G.			
4 do.	do.	do.	— B.	25	97,75 G.	3	— 4	1. Jan.	Prag-Turnau	200 fl. P.	35,50 P.	4 ¹ / ₂	do.	do.	do.	101,75 G.			
4 do.	do.	do.	Actd.e.S.-Schl.-E.	100	103,30 G.	6 ¹ / ₂	— 4	do.	Rechte Oder-Ufer	200 Thlr.	—	4 ¹ / ₂	do.	do.	do.	101,75 G.			
4 ¹ / ₂ 14/10 do.	do.	do.	Albh.-Pr. I. u. II. E.	do.	101,30 G.	4	4	Apr. Oct.	do.	Lit. B. 4 ¹ / ₂ gar.	105 P.	4 ¹ / ₂	do.	do.	do.	104,25 P.			
3 ¹ / ₂ Apr. Oct.	do.	do.	Landrentenbrief	1000 u. 500	88 bz	2 ¹ / ₂	— 4	1. Jan.	Rumänische	100	—	4 ¹ / ₂	do.	do.	do.	103,30 G.			
3 ¹ / ₂ do.	do.	do.	190—12 ¹ / ₂	88,50 G.	96 bz	0	—	Mai Nov.	Süd-Oesterr. (Lomb.)	500 fr.	—	4 ¹ / ₂	do.	do.	do.	99,10 G.			
4 Jan. Juli	do.	do.	L. C.-Rusch. S. I.	500	95,75 G.	4	4	do.	do.	do.	—	4 ¹ / ₂	do.	do.	do.	101,75 G.			
3 ¹ / ₂ do.	do.	do.	Erbl.Ritter.Cr.-V. Pfldbr.	500	83,50 G.	4 ¹ / ₂	— 4	do.	do.	do.	101 P.	4 ¹ / ₂	do.	do.	do.	103,30 G.			
3 ¹ / ₂ do.	do.	do.	190—25	84,25 G.	4 ¹ / ₂	— 4	do.	Weimar-Gera (4 ¹ / ₂ gar.)	do.	48,75 G.	4	do.	do.	do.	99,10 G.				
3 ¹ / ₂ do.	do.	do.	500	87,40 G.				* in Liquidation.			5	do.	do.	do.	101,25 G.				
3 ¹ / ₂ do.	do.	do.	190—25	86 G.	95,50 G.						5	do.	do.	do.	96,50 G.				
4 do.	do.	do.	M. 2000-500	95 G.	à 500 M.						5	do.	do.	do.	100,75 G.				
4 do.	do.	do.	100-25 Thlr.u.	96 G.	à 100 Th.	5 ¹ / ₂	— 5	1. Jun.	Altenburg-Zeitz	100	102 P.	4 ¹ / ₂	do.	do.	do.	100,75 G.			
4 do.	do.	do.	190-25 Thlr.u.	96 G.	à 100 Th.	95,75 G.	0	—	do.	Chemnitz-Aue-Adorf	200	23 G.	4 ¹ / ₂	do.	do.	do.	99,10 G.		
4 do.	do.	do.	190-25 Thlr.u.	96 G.	à 100 Th.	95,75 G.	0	—	do.	Cottbus-Großschenke	do.	96,50 P.	4 ¹ / ₂	do.	do.	do.	99,10 G.		
4 do.	do.	do.	190-25 Thlr.u.	96 G.	à 100 Th.	95,75 G.	0	—	do.	Gera-Plauen	do.	29,25 G.	4 ¹ / ₂	do.	do.	do.	101,75 G.		
4 do.	do.	do.	190-25 Thlr.u.	96 G.	à 100 Th.	95,75 G.	0	—	do.	Halle-Sorau-Guben	do.	36,25 G.	4 ¹ / ₂	do.	do.	do.	101,75 G.		
4 do.	do.	do.	190-25 Thlr.u.	96 G.	à 100 Th.	95,75 G.	0	—	do.	Kohlfür-Falkenberg	do.	30,50 P.	4 ¹ / ₂	do.	do.	do.	101,25 G.		
4 do.	do.	do.	190-25 Thlr.u.	96 G.	à 100 Th.	95,75 G.	0	—	do.	Lipz.-Gaschwitz-Mauselw.	100	68,75 G.	5	do.	do.	do.	101,25 G.		
4 do.	do.	do.	190-25 Thlr.u.	96 G.	à 100 Th.	95,75 G.	0	—	do.	Magdeburg-Halberstadt	100	54,50 G.	5	do.	do.	do.	101,25 G.		
4 do.	do.	do.	190-25 Thlr.u.	96 G.	à 100 Th.	95,75 G.	0	—	do.	Thüringische Lit. A.	100	20,25 bz u. G.	5	do.	do.	do.	101,25 G.		
4 do.	do.	do.	190-25 Thlr.u.	96 G.	à 100 Th.	95,75 G.	0	—	do.	Thüringische Lit. B.	100	121 G.	5	do.	do.	do			